

Nr. 91.

Glatz, Freitag 11. November

1904.

Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Beilagen: Das „Arbeitsblatt“, das „Unterhaltungsblatt“, das illustrierte „Sonntagsblatt“, und den „Wirtschaftlichen Ratgeber“.

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,15 Mk. Insektionsgebühren für die Spaltweite der Zeilen 10 Pf., Arbeits- und Stellengebühren 10 Pf., Restgebühren 50 Pf.

Die Auflage des „Gebirgsboten“ — 8. November 1904 — beträgt laut Expeditionsnachweis 11547. Dieselbe setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

Durch die Post bezogene Exemplare	934
„ Kolporteurs und Kommandanten „	10287
„ Streifbänder versandt „	34
In der Expedition auf Vierteljahrs-Karten abgeholte Exempl.	55
Ständige Freirexemplare	82
Einzelläufer	115
Belags- und Rezensionsexemplare, sowie Rücklage	90
Summa	11547

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

99. Sitzung vom 7. November.

Das Abgeordnetenhaus hatte sich heute zuerst mit dem Antrag des konservativen Abg. Jahn. v. Willigen zu befassen, der für die Militär-Anwärter völlige Gleichstellung im Wahlrecht mit den Zivil-Anwärtern forciert. Finanzminister v. Rheinbaben machte darauf aufmerksam, dass dies eine Mehrausgabe von jährlich 5 Millionen hervorgerufen würde; wohl treten jetzt die Militär-Anwärter fünf Jahre später als die Zivil-Anwärter in den Genuss des Stimmrechts, aber die Militär-Anwärter hätten geringere Ausgaben für die Vorbildung und manche Vorurteile in den ersten Jahren ihrer Zivilienzeit. Minister von Hammerstein ergänzte dies noch dahin, dass auch die Pensionfrage der Militär-Anwärter herbeizuführen und er kein Mittel habe, um die Gemeinden zu zwingen, das Gehaltsstipendium für die bei ihr angestellten Militäranwärter zu ändern. Die Redner sämtlicher Parteien, darunter vom Centrum der Abg. Schmidt-Marburg, sprachen sich für eine Kommissionsberatung des Antrages aus. Das Haus beschloss demgemäß. — Dann folgte die Beratung zahlreicher Petitionen, namentlich von unseren Justizbeamten um Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse; sehr warm nahm sich derselben der Abg. Marg (C.) an. Hierauf vertagte sich das Haus auf 21. November, um der Ratifikationskommission Zeit zu geben, ihre Arbeiten zu beschleunigen.

Städtisches und volantes.

Redaktion hat sich heute über andere Originalarbeiten besprochen. Mittel ist von einer Druckausgabe geordnet.

Populär-wissenschaftliche Vorträge werden seit einigen Jahren von katholischen Priestern in einer Reihe von großen Städten gehalten, um neben den neuesten Ergebnissen der Forschung auch den katholischen Standpunkt zum Ausdruck zu bringen. In Breslau wurde im vorigen Jahre der erste Versuch damit gemacht. Derselbe ist so gut gelungen, dass auch in diesem Wintersemester von dem Breslauer Komitee für populär-wissenschaftliche Vorträge sechs Herren für ebensoviele Vorträge gewonnen worden sind. Es werden sprechen:

- am 25. November 1904: Herr Ritter von Payer-Wien über „Abenteuer und Beschwerden aus der Polarwelt — Seelensleben“;
- am 13. Dezember 1904: Herr Dompropst Professor Dr. König-Breslau: „Aus dem Straite um die Gottesbegeisterung“;
- am 12. Januar 1905: Herr Professor Dr. Beyerle-Breslau über: „Handelsrecht und Kaufmannsstand einst und jetzt“;
- am 3. Februar 1905: Herr Maler Stummel-Revelar: „Wie soll man Kunstwerke lieben“;
- am 3. März 1905: Herr Professor Dr. Baumgartner-Breslau: „Gefahren und Seelen“;
- am 11. April 1905: Herr Professor Dr. Schell-Würzburg: „Die Wunder des Lebens“.

Die „Schlef. Volksztg.“ teilt mit, dass die Vorträge pünktlich um 8 Uhr abends im großen Saale des St. Vinzenzhauses, Seminarstraße 15, beginnen. Wie im Vorjahre werden Abonnementskarten zu allen sechs Vorträgen für 6 Mk. (Sperre) abgegeben, ebenso für die einzelnen Vorträge: Sperre 1,50 Mk., Sitzplätze à 1 Mk. und Stehplätze à 0,50 Mk. Der Billetverkauf findet bezüglich der Abonnementskarten bis zum 24. November 1904 in den Buchhandlungen Görlitz und Co. und Müller und Seifert, beide in Breslau, Rittenplatz, statt. Die anderen Karten können in den genannten Buchhandlungen und an der Abendkasse bezogen werden.

N. Wahlbezirk. Für die Wahl der Mitglieder des Ausschusses der Versicherungsanstalt der Provinz Schlesien ist die Provinz vom Herrn Oberpräsidenten in 20 Wahlbezirke eingeteilt worden, in deren

jedem ein Vertreter der Arbeitgeber und der Verarbeiteten und je 1 Erfahrungsmann zu wählen ist. Der Wahlbezirk VII umfasst die Kreise Glatz, Habelschwerdt, Neutrode und Münsterberg, der Wahlbezirk VI die Kreise Frankenstein, Reichenbach, Schweidnitz und Nimsch, der Wahlbezirk V die Kreise Waldenburg und Sittgenau.

*** Zum Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Landhütten** in anstelle des in den Ruhestand tretenden bisherigen Generaldirektors Geh. Bergrats Jangmann der Geh. Bergrat Hilger aus St. Johann von der Königl. Bergwerksdirektion Saarbrücken gewählt worden. Hilger ist durch den Wahlbeeinflussungsprozess, der jüngst auch Gegenstand einer Interpellation im Abgeordnetenhaus war, als national-liberaler „Wahlmacher“ weit und breit bekannt geworden. Er tritt am 1. Januar 1905 seine Stelle an.

*** Einlieferung von Postsendungen durch Vermittlung der Sanbrieftreger und Poststelleninhaber.** Jeder Sanbrieftreger und Poststelleninhaber hat bestimmungsmäßig ein Annahmehandbuch zu führen, das zur Eintragung der angenommenen Postanweisungen, Wertsendungen usw. dient. Den Aufstellern steht es frei, die Eintragungen in das Annahmehandbuch des Sanbrieftregers oder der Poststelle selbst zu bewirken. Bei Eintragung des Gegenstandes durch den Sanbrieftreger oder den Poststelleninhaber ist der Aufsteller beauftragt, sich von der erfolgten Buchung zu überzeugen. Da die Postpflicht der Postverwaltung mit der durch die Eintragung in das Annahmehandbuch nachweisbaren Übergabe der Sendungen an den Sanbrieftreger beginnt, das Eintragen in das Annahmehandbuch mithin von entscheidender Bedeutung ist, so kann dem Publikum zur Sicherstellung nur immer von neuem empfohlen werden, von der erwähnten Einrichtung in jedem Falle Gebrauch zu machen. Der Poststelleneinlieferungschein wird erst bei der Ablieferung der Sendung an die Postanstalt ausgefertigt. Der Sanbrieftreger ist verpflichtet, ihn auf dem nächsten Befehlsgange dem Absender abzuliefern.

Aus der Grafschaft Glatz.

?? **Herbenach, 7. November.** Am 5. d. M. fand die Beerdigung des am Dienstag verstorbenen Bevollmächtigten der Reichsgruppe Eichenberg, Oberförster Franz Beck, statt. Der hiesige Militärverein, die freiwillige Feuerwehr, sowie die Gemeindeverwaltung gaben ihm das letzte Geleit. Pastor Poppe-Straußener hielt am Sarge eine längere Leichenrede. Nach derselben sangen die Kinder der evangelischen Schulen Rudowa und Straußener unter Leitung der beiden Lehrer einen Psalm mit Begleitung der Straußener Musikkapelle. Unter Gesang und den Trauerklängen der Musik bewegte sich der Zug bis an den Fuß des Schloßberges. Hier wurde der Sarg von Militärvereinsmitgliedern den Berg hinauf zum evangelischen Friedhof getragen. Eine unzählige Volksmenge fand hier schon um das offene Grab. Pastor Poppe hielt an demselben eine kurze Grabrede, die Kinder sangen einen Psalm und der Sarg wurde von den Vorstehermann der hiesigen Herrschaft ins Grab gesenkt. Drei Mördersalven gaben das Zeichen, daß ein Feldjäger dem Erbschloß anvertraut sei. Unter den Leidtragenden waren auch der Besitzer der hiesigen Herrschaft, Fabrik- und Rittergutsbesitzer Eymont von Tilsch, Landrat von Steinmann, Amtsvorsteher und Badestektor von Eitmann, Major a. D. von Hobe u. a. m. Der Verordnende fand im 60. Lebensjahre. Seit dem Jahre 1880 vertrat er das hiesige Rittergutsparlament, nachdem Oberförster Bratte in den Ruhestand getreten war. Er war Mitbegründer und erster Brandmeister der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. Dieses Amt bekleidete er drei Jahre hindurch, von 1882—85. Um die Feuerwehr hatte sich der Verordnende große Verdienste erworben. Fast 20 Jahre hindurch bekleidete er das Amt als Königl. Stabsbeamter für die Stabsamtsabteilung Eichenberg und Schlau. In den achtzig Jahren war er Ortskulturinspektor. Er machte die Fehlschüsse 1868, 70 und 71 mit. Der Glatzer Gebirgsverein, Ortsgruppe Rudowa, verliert an dem Verstorbenen ein langjähriges Mitglied und den bisherigen Stellvertreter des Vorsitzenden. In der Trennung Angelegenheit Rudowa von Eichenberg hatte er als Patronatsbevollmächtigter mitgemacht und wurde als solcher in die Gemeindevertretung für hiesige Gemeinde gewählt. Der Patronatsbesitzer verliert an dem Verstorbenen einen zuverlässigen, treuen und umsichtigen Beamten, die Untergebenen einen freundlichen und guten Vorgesetzten, der sich bei allen ein stetes Andenken gesichert hat.

?? **Eichenberg, 7. November.** Der hiesige Kirchenchor veranstaltete nächsten Sonntag, den 13. d. Mts., unter Leitung des Chordirektors Hauptlehrers Rentwig im Eichenberger Gasthause eine Gedenkfeier. Den ersten Teil derselben bildete eine musikalische Aufführung; der zweite Teil das Singpiel „Der Biederer“. Zum Schluß folgte ein Tanzkränzchen. Der Reinertrag wird zu guten Zwecken verwendet. Das Programm ist sehr reichhaltig und verspricht das Ganze eine angenehme Abendunterhaltung.

2. **Schlau b. M., 7. November.** Nach längerer Pause hält der Obhau- und Stenographenverein Sittgenau am 13. d. M.,

nachmittags 4 Uhr, in Mittelwalde bei Tagel wiederum eine Sitzung, wobei Wanderlehrer Rein über „Düngung der Obstbäume“ sprechen wird. Bei günstiger Witterung findet gegen 3 Uhr eine Beschäftigung des Waldfischen Gartens statt. Alle Freunde des Obstbaues seien hierzu freundlichst eingeladen.

Neutrode, 7. November.

— **Die allgemeine Ortskrankenkasse Neutrode** hielt am Sonntag nachmittags im Gasthause „Zu den vier Löwen“ ihre statutenmäßige Herbst-Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Herrn Ratsch, Herr A. Fischer, eröffnet und geleitet wurde. Nachdem die Namen der stimmberechtigten Vertreter vorlesen waren, erhielt der Rentner der Kasse, Herr Brandt, das Wort zu seinem Jahresbericht pro 1904. Nach diesem war eine Einnahme von 15623,80 Mk. und eine Ausgabe von 14832,17 Mk. zu verzeichnen. Von den Ausgaben entfielen für Verpflegung: 2734,70 Mk. (Vorjahr 1844 Mk.), für Medikamente 2363,57 Mk. (2132 Mk. im Vorjahr), für Kur- und Verpflegungsstellen in Anstalten 2188,80 Mk. (Vorjahr 888 Mk.), für Krankengeld 4102 Mk. (Vorjahr 3108 Mk.), für Sterbegeld 315 Mk. (Vorjahr 319 Mk.) und für Wöchnerinnen-Entschädigung 130 Mk. (Vorjahr 109 Mk.). Krankenscheine wurden insgesamt 1202 ausgestellt. Krankentage wurden bezahlt an männliche Mitglieder 5887 Tage, an weibliche Mitglieder 1334 Tage, insgesamt 7221 Tage mit 4102 Mk. Jährlich angelegt sind von der Kasse 1. Reservefonds mit 12758,75 Mk., 2. Betriebsfonds 4677,16 Mk., 3. Reservefonds mit 833,98 Mk. Gestorben sind sechs männliche und 3 weibliche Mitglieder. Die Mitgliederzahl betrug an männlichen Personen 978 und an weiblichen Personen 297, zusammen also 1275. Die außergewöhnliche Revision wurde am 29. Januar im Auftrage des Königl. Landrats vorgenommen. Sämtliche Revisionen konstatierten eine ordnungsmäßige Buch- und Kassensführung. Die Mitgliederzahl ist in letzter Zeit erheblich gesunken, was sich durch die Verandigung der Bahnhofsvorstadt und Austritt der W. M. Klambichs Drucker aus der Ortskrankenkasse erklärt. In den Vorstand wurden gewählt als Vertreter der Arbeitgeber die Herren Wädmelster Schnabel und Schmiedemeister Wenzel Ruffert, als Vertreter der Arbeitnehmer die Herren Scholz und G. Wieselbach. Auf Anfrage beim hiesigen Elektricitätswerke hat sich dieses bereit erklärt, Kabelarten für Wannenbäder 2. Klasse für die Krankenkassenmitglieder mit 15 Pf. pro Stüd abzugeben. Von diesen 15 Pf. übernimmt noch die Kasse 5 Pf., so daß also die Mitglieder die Karten für den höchst billigen Sitz von 10 Pf. pro Stüd erhalten können. Der Vorstand wird beauftragt, eine geeignete Form für die Abgabe dieser Karten aufzustellen. In die Revisionskommission werden delegiert die Herren Batta, Engel und Hermann. Der bisherige langjährige und verdienstvolle Vorsitzende, Herr Ratsch, legt sein Amt als Vorsitzender nieder. Aus der Mitte der Versammlung wird dem austretenden Vorstand für sein der Krankenkasse stets entgegengebrachtes reges Interesse mit herzlichsten Worten gedankt; die Anwesenden schließen sich diesen Dankworten durch Erheben von den Plätzen an. Zum Schluß kommt noch ein Antrag des Herrn Wieselbach zur Verhandlung, wonach das Krankengeld von 50 Prozent wieder auf 66 2/3 Prozent erhöht werden soll. Die Versammlung beschließt, diesen Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen.

Aus anderen Kreisen.

D. **Breslau, 6. November.** Das 20. Stiftungsfest der hiesigen Ortsgruppe des G. G. V. wurde am gestrigen Abend in den Sälen des Hotels „Schlesischer Hof“ gefeiert. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt und Notar Pöbel begrüßte die zahlreichen Anwesenden, u. a. Herrn Professor Dr. Deventer als Vertreter der Ortsgruppe Glatz, ferner die Vertreter der übrigen Gebirgsvereine, gab dann einen Rückblick auf die 20jährige Vereinsstätigkeit und brachte zum Schluß ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus. Hierauf ergriff der Stellvert. Vorsitzende, Herr Schulrat Heyde, das Wort und würdigte in gehörender Weise die Tätigkeit und Verdienste des Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Pöbel, der nunmehr 10 Jahre Vorsitzender der Ortsgruppe ist und dem Verein mit viel Liebe und Interesse im Sinne der Stifter und des früheren Vorsitzenden geleitet hat. Als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit überreichte er namens der übrigen Vorstandsmitglieder einen prächtigen Gedenkstein aus Bronze mit entsprechender eingraviertem Widmung und brachte ein Hoch auf den Jubilar und dessen Gemahlin aus, in welches die Festteilnehmer jubelnd einstimmten. Nachdem Herr Professor Dr. Köber (Rieser-G.-V.) namens der vertretenen Gebirgsvereine deren Glückwünsche überbracht, hob er die Schönheiten und Vorzüge des Glatzer Gebirges hervor und brachte ein Hoch auf die Grafschaft aus. Die inzwischen eingegangenen Glückwunschk-Telegramme, u. a. auch von Herrn Justizrat Burzel und Herrn Direktor Roehly, wurden verlesen und im Anschluß daran das von Herrn Georg Dehmel sehr sinnreich verfaßte Festlied gesungen, welches zu der an sich fröhlichen Feststimmung wesentlich beitrug. Nunmehr ergriff Herr Rechts-

Das Grafschaster Gesangbuch.

Ein Beileitwort zur vierten Auflage von Georg Amst, Rgl. Seminarvikar in Habelschwerdt.

Ein aller Bekannter tritt in diesen Tagen zwar nicht in neuem, doch etwas veränderten Gewande seine Wanderung an: das Grafschaster Gesangbuch, das vor kurzem in vierter, zum Teil vermehrter und verbesserter Auflage erschienen ist. Das auf Veranlassung des Großdechanten und Fürstbischöflichen Vikars der Grafschaft Glatz H. Brand im Jahre 1878 von dem 1899 verstorbenen Königl. Musikdirektor und Seminar-Oberlehrer Wilhelm Köthe und dem Fürstbischöflichen Konviktsrat und Pfarrer Edmund Scholz herausgegebene Buch hat sich längst Heimatsrecht erworben und ist weit über die Grenzen der Grafschaft Glatz hinaus als ein praktisches, sorgfältig redigiertes Werk bekannt. Leider war in diesem Jahre wegen Wegfalls der General-Versammlung des Grafschaster Schützen-Vereins nicht Gelegenheit gegeben, weitere Kreise mit den Grundrissen bekannt zu machen, nach denen die Neuauflage unseres Kirchengesangbuches bearbeitet wurde. Deshalb sei es mir gestattet, an dieser Stelle einige Worte an die Gönner und Freunde des erwähnten Buches zu richten.

Um der praktischen Brauchbarkeit entgegenzukommen und die in der 2. und 3. Auflage des Grafschaster Gesangbuches in einem „Anhang“ und einem „Nachtrag“ hinzugefügten Lieder an passender Stelle einzuordnen, erschien es geboten, „Anhang“ und „Nachtrag“ zu beilegen und die früher darin enthaltenen Lieder unter Doppelnummern in die bereits bestehenden Liedergruppen aufzunehmen. So findet man beispielsweise jetzt, ohne daß die alte Nummerierung geändert wurde, die früher an 3 Stellen des Buches verteilten 7 Advenlieder zu einer Gruppe vereinigt. Auf diese Weise dürfte manches früher unbedachte Lied öfter gesungen und die Auswahl zwischen den Liedern gleicher Gattung eine mannigfaltigere und doch einfachere

werden. Damit die 3. Auflage des Buches jederzeit neben der Neuauflage gebraucht werden kann, ist durch Fußnoten bei jedem an passender Stelle eingeschalteten Liede die Nummer des Anhangs angegeben, unter der das betreffende Lied in der 3. Auflage des Gesangbuches zu finden ist. An derselben Stelle finden Chordirigenten und Organisten die Seitenzahl der 4. Auflage der „Orgelbegleitung“ angegeben. Ein rasches Aufsuchen und der gleichzeitige Gebrauch alter und neuer Handbücher ist dadurch gewährleistet.

Der historischen Forschung wurde insofern Rechnung getragen, als durch kurze Notizen auf die Urquellen des Liedes oder auf den Komponisten hingewiesen wurde. Es ergibt sich das merkwürdige Faktum, daß unsere allerältesten Liederproben die markigsten, kirchlich würdevollen Melodien aufweisen. Wir können stolz sein auf Lieder, die fast seit 1000 Jahren und darüber in unseren Gotteshäusern gesungen worden. Hier seien nur einige angeführt: „Gott, heil'ger Schöpfer aller Etern“, „O Lamm Gottes, unschuldig“, „Komm, Geiß und Schöpfer“, „Nun bitten wir den hl. Geist“, „O Christ, hier merkt“, „Mitten wir im Leben sind von dem Tod umgeben“ u. a. Gerade diese alten, kostbaren Schätze verdienen es, Gemeingut der singenden Gemeinde zu werden und zu bleiben. Je jüngerer Datums der Ursprung der Lieder ist, desto flacher und weicher ist in der Regel (Moritz Brosig und J. F. Wolf ausgenommen!) die Melodie. Wer es mit unserer Kirchenmusik ernst meint, wird gern die in jeder Beziehung altgewürdigten Lieder unserer hl. Kirche nach und nach in das Repertoire aufnehmen und die dem Zeitgeschmacke viel zu viel entgegenkommenden, manchmal ganz weltlich-sittlich klingenden neueren Lieder gewissen Schlägen zurückdrängen suchen. Die historischen Notizen bieten eine willkommene Handhilfe für Abwertung der Lieder untereinander.

Für Freunde und Kenner von Gesängen in den alten Kirchenliedern, um die uns mit Recht Andersgläubige beneiden, sind Tonart und eventuell Transposition des Liedes links in der Ueberschrift vermerkt. Wer Gelegenheit gehabt hat oder noch hat, tiefer in das Verständnis der alten Kirchenliedarten einzudringen, wird mit inniger

Freude wahrnehmen, welche Kraft und Fülle von Kirchenliedern in den alten Tonarten ausgeht; es sei hier nur auf das markige, erschütternde Lied im Dorischen: „Christus ist erstanden“, auf das ernst-mehrwahlvolle phrygische Lied: „O Haupt voll Blut und Wunden“ als Beispiele aufmerksam gemacht. Unsere neuere Kirchenliedliteratur hat dergleichen nicht aufzuweisen. In der Malerei, in der profanen Musik weiß man seit Jahrzehnten auf das Studium der Meister hin, und so möchte man auch auf dem Gebiete der Kirchenmusik immer und immer wieder betonen: „Greift zu den Altmeistern!“ Unser zu sehr an der Oberfläche haltender Geschmack wird durch das Studium und die Pflege der Musik in den alten Tonarten geklärt und veredelt. Kirchenmusik ist keine Unterhaltungsmusik, Gottesdienst kein Menschendienst. Sehr beherzigenswert und treffend sind die Worte, die in Bezug darauf der 1864 verstorbenen Ludwig Schneider an Oberförster schrieb: „Zwischen der Musik außer der Kirche und dem liturgischen Gesange besteht und muß bestehen eine unübersteigliche Scheidewand, wie zwischen Himmel und Erde, wie zwischen einem weltlichen, wenn auch sehr frugalen Gastmahl und dem hl. Abendmahl.“ (Schluß folgt.)

Heilstätten für Alkoholkranke.

Gelegentlich des vom 3. bis 5. Oktober d. J. zu Breslau abgehaltenen Caritativtages behandelte Herr General-Direktor, Justizrat Dr. Stephan-Beuthen das Thema: „Die Mäßigkeitsbewegung in Schlesien.“ Im Laufe seines interessanten Vortrages wies der Redner auch darauf hin, daß man in Schlesien seit mehreren Jahren sich auch der Gründung von Entzerrheilanstalten zugewendet, daß man in jüngerer Zeit auch für das Glatz. Ober-Schlesien eine solche Entzerrheilstätte errichtet habe. Es ist das ein überaus erfreuliches Unternehmen, das von jedermann dankbar anerkannt, von jedermann auch

*) Habelschwerdt, Verlag von Franke Buchhandlung, J. Wolf, 1905.

anwalt Babel nochmals das Wort, um seinen Dank für die ihm gezeigte Anerkennung und das prächtige Geschenk auszusprechen. Er schloß mit einem Hoch auf seine Mitarbeiter. Die Tafelrunde wurde neben einem guten Konzert der Kapelle des Leib-Rittmeister-Regts. Nr. 1 auch noch durch einige vorzügliche Gesangsvorträge von Hrn. Vally Drexler aus Friedewalde erfreut, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Ein altes Mitglied des Vereins und Mitbegründer desselben, Herr Schriftsteller G. Mentwig, toastete auf die Frau Präsidentin, die gleichfalls die Interessen des Vereins stets mit größter Hingabe und die übrigen Damen, worauf Frau Rechtsanwältin Babel noch ein Gedicht recht ausdrucksvoll zum Vortrag brachte, in dem sie besonders die Verdienste des leider verstorbenen früheren Vorsitzenden, Herrn Direktor Roehly feierte. Von den einflussreichen Stiftern des Vereins, den Herren Geh. Justizrat Gröbner, Kaufmann Bode, Direktor Roehly und Schriftsteller Mentwig, konnten die Herren Bode und Mentwig heute begrüßt werden. Nach aufgehobener Tafel begann der Festball, der recht spät sein Ende erreichte und der eine Doppelfeier beschloß, wie sie schöner und harmonischer nicht gedacht werden konnte und in welcher unsere schöne Gesellschaft vertheilt wurde.

Delb, 8. November. Kronprinz Wilhelm wird am 21. d. Mts. hier zu einem mehrtägigen Jagdbesuche erwartet.

Brieg, 6. November. Am Sonnabend Abend verunglückte ein Zuckerbäckereidirektor von hier auf dem Bahnhof in schwerer Weise. Er kehrte mit dem um 10 1/2 Uhr von Breslau hier ankommenden Schnellzuge zurück, verlor aber rechtzeitig aussteigen. Erst als der Zug sich schon wieder in Bewegung gesetzt hatte, sprang er aus dem Wagen, zog sich aber dabei so schwere Verletzungen am Kopf zu, daß er bewußtlos an den Schienen liegen blieb. Zum Glück wurde er von einem Bahnwärter bemerkt und aus seiner gefährlichen Lage, in welcher ihm der um 11 Uhr 10 Min. von Oppeln hier eintreffende Schnellzug verdrückt worden wäre, entfernt. Der Verunglückte wurde mit einer Droschke nach seiner Wohnung gebracht, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet. (Schl. Bzg.)

Reichenbach u. G., 6. November. In seiner letzten Sitzung erkannte das hiesige Schöffengericht auf eine ausnahmsweise hohe Strafe. Es handelte sich um eine bubenlos reiche Tafel, welche der 17-jährige Rittmeister Heinrich Günther von hier und sein 29-jähriger Bruder Paul am 25. September auf der Reichenbach-Gütmannsdorfer Straße gemeinschaftlich verübten. Nur weil er nicht grüßte, schlugen sie den an ihnen vorbeigehenden 64-jährigen Arbeiter Brauner nieder und bearbeiteten ihn so furchtbar mit Stockschlägen, daß der ganze Körper von oben bis unten mit Beulen bedeckt war und heute noch offene Wunden zu sehen sind. Wie Sanktifikat Dr. Herrmanns behauptet, waren an den Rippen Aufschwellungen von der Größe eines kleinen Kinderkopfes. In Anbetracht der Jugend des Heinrich Günther wurde er zu zwei Jahren, sein älterer Bruder zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Beide Verurtheilten traten die Strafe gleich an. — Das Etablissement „Eleganz“ in Peterswalde ist gefeuert worden. Am 2. d. Mts. wurde das hiesige Oberkeller-Restaurant aus Missethatsgrund für den Kaufpreis von 108000 Mk. verkauft worden. (Schl. Bzg.)

Bunzlau, 6. November. In der Nacht zu gestern brach in dem großen, zweistöckigen Wohnhause des Schuhmachersmeisters Scheibe in Borsdorf bei Klitzschdorf, hiesigen Kreises, Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über das Gebäude verbreitete und dieses in Asche legte. Mit dem Wohnhause verbrannte fast die gesamte Habe der im Schlafe vom Feuer überraschten Bewohner. Als am gestrigen Morgen der schwerverletzte Besitzer in das noch brennende Haus sich wagte, in der Hoffnung, vielleicht noch etwas retten zu können, stürzte ein noch stehender Sessel ein und begrub den Mann unter den Trümmern. Nach anstrengender Arbeit gelang es, die Leiche des Erschlagenen zu bergen. Der Verunglückte stand im 55. Lebensjahre. — Am Sonnabend brannte in Lipkau bei Borsdorf, hiesigen Kreises, die sogenannte Pilgerherberge nieder. Die Ursache der hier mitgetheilten Brände ist nicht bekannt. (Schl. Bzg.)

Landau, 6. November. Heute Sonntag nachmittag wurde das nahe gelegene Wäldchen von einer furchtbaren Feuersbrunst, welche ein großes Bauerngut, eine Scheuer und drei Wohnhäuser total einäscherte, heimgesucht. Gegen 2 Uhr nachmittags brach in einer Scheune des Markischen Bauerngutes das Feuer aus, welches das Gebäude mit reichen Inventarvorräten binnen kurzer Zeit in Asche legte. Durch den starken Südwestwind wurde das Feuer nach dem dicht daneben gelegenen Bauerngute des Gemeindevorsteher's Lange getrieben. Infolge der weichen Bedachung brannten sämtliche Gebäude nieder. Unter eigener Lebensgefahr drang ein Arbeiter in das schon über und über brennende Stallgebäude und brachte mit größter Mühe 8 fetts Schweine heraus. Die sämtlichen Inventarvorräte, Wirtschaftswagen und ein großer Teil des Mobiliars verbrannten. Sodann wurden noch drei benachbarte Wohnhäuser, die Arbeitern gehörten, vom Feuer ergriffen und eingeäschert. Hier ist die Not besonders groß, da die Versicherungssummen nur niedrig sein sollen und der Winter vor der Tür steht. (Schl. Bzg.)

Gerichtliches.

Clag, 7. November. Schwurgericht. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsdirektor Kallau vom Hofe. Beisitzer die Herren: Landgerichtsrat Kersten und Assessor Dr. Ossig. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Frauenschild. Der Vorsitzende begrüßt die Geschworenen und führt dabei ungefähr folgendes aus: Der Geschworene besitzt Richterqualität. Er ist hinsichtlich seines Wahrspruches an sein Gewissen, an seinen Eid und an das Gesetz gebunden. Mache sich in dem Geschworenen eine Regung von Mitleid für den Angeklagten geltend, so möge derselbe bedenken, daß es das Recht der Krone ist, Gnade walten zu lassen. Weiter wird dann aufgeführt, warum das Amt des Geschworenen ein schwieriges ist (fehlende Gesehkenntnis, mangelnde Übung). — Nach Bildung der Geschworenenbank wird zunächst verhandelt gegen den Steinbrücker Josef Reichel aus Friedewalde bei Friedersdorf, Kreis Clag, geboren daselbst am 22. Dezember 1880, z. B., hier in Untersuchungshaft. Reichel ist einmal wegen Körperverletzung und einmal

wegen Diebstahls verurteilt. Er ist nach der Anklage beschuldigt, es am 26. Juni auf dem Wege zwischen Rarlberg und Nauendorf versucht zu haben, gegenüber der Wärsin K. G. aus Nauendorf ein Verbrechen aus § 177 zu begehen. Verteidiger: Herr Justizrat Lange. Nach zweifelhafte Verhandlung hinter verschlossenen Türen wird der Angeklagte zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Hieron werden 4 Monate als durch die von K. erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Die Geschworenen — Obmann: Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. Schulte-Clag — hatten zuvor also das Schuldig ausgesprochen und die Frage betreffend Gewährung mildernder Umstände verneint. — Die zweite Verhandlung richtet sich gegen den Dienstknecht Johann Kasparel aus Oberschwedeldorf, geboren am 12. Mai 1877 zu Märlisch-Schönberg, gegenwärtig hier in Untersuchungshaft, in Oesterreich unerheblich verurteilt. Denselben wird nach der Anklage zur Last gelegt, am 18. Juni d. J. zu Oberschwedeldorf gegenüber der Dienstmagd B. W. ein Verbrechen aus § 177 begangen zu haben. Verteidiger: Herr Justizrat Kühne. Die Geschworenen — Obmann: wie oben — sprechen das Schuldig aus und verneinen wiederum die Frage betreffend Gewährung mildernder Umstände. Der Gerichtshof bemerkt daraufhin die Strafe auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Hieron werden drei Monate als durch die von Kasparel erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Die Dienstliste der zur III. Schwurgerichtsperiode für 1904 einberufenen Geschworenen sind infolge Dispensationen u. folgende Ergänzungen erschienen. Es sind noch ausgelost worden und haben Einberufung erhalten die Herren: Fabrikbesitzer Max Elsner-Ebersdorf, Kreis Habelschwerdt, Oberleutnant a. D. Fritz Kaffner-Frankenlein, Mühlenbesitzer Gustav Fickert-Winselburg, Fabrikbesitzer Alphonso Gräbel aus Habelschwerdt, Bankbeamter Johs. Bartheil-Clag, Ober-Postsekretär Leopold Winkler-Frankenlein. Letzterer ist wegen Krankheit bei Beginn der Verhandlungen dispensiert worden.

Literatur, Kunst und Musik.

Ratholische.
Reichs-Bundes! Erinnerungsbilder an Lyon, Bourges und Bay-le-Monial von Fr. Jos. Wierich. VIII und 278 Seiten. Preis geb. 2.—. Verlag der Druckerei Behringhaus in Mainz.

Eine Feiertagsreise nach Bourges, mit gewandter Feder und jugendlichem Feuer von einer westfälischen Schwestern beschreiben, wird uns hier geboten. Mit Vergnügen begleitet der Leser die Pilgerin auf ihren Reisetappen und empfindet mit ihr die lebhaften Eindrücke, welche Land und Leute, das unendliche Meer und die stolzen Pyrenäen, die Werke der Kunst und vor allem die Denkmäler der Frömmigkeit in Lyon, Bourges und Bay-le-Monial in der Seele der Verfasserin hervorgewirkt haben. Druck und Ausstattung des mit den Ansichten der imposanten Reise Franz-Basilika und der wunderbaren Grotte in Bourges geschmückten Buches sprechen für die Leistungsfähigkeit der jungen Drucker der Mainzer Behringhaus.

Literatur, Kunst und Musik.

Rügel Richard: „Schließen, mein Heimatland!“ — Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, 60 Bja. — Ausgabe für gemischten Chor, Ausgabe für Männerchor je 60 Bja., Stimme 10 Bja. — Breslau, Verlag von Franz Gieseler.

Das lobenswerte Bestreben der neueren Zeit, die Liebe zur Heimat durch Wort und Lied in Schule und Haus mehr zu fördern, hat jedenfalls das vorliegende Werkchen entgegen lassen. Die ansprechende Dichtung von Franz Weber ist durch den tüchtigen Komponisten, den Königl. Seminar- und Musiklehrer Rügel in Liebenthal zu recht wirkungsvoller Vertonung gelangt; die bei musikalischer Begiehung doch den richtigen Volkston getroffen hat. Das Lied ist sehr zu empfehlen und wird dem einzelnen Sänger, sowie ganzen Vereinen je nach den verschiedenen Ausgaben große Freude bereiten. — Die Ausstattung ist schön und das Titelblatt mit Bildern aus Schlesien (Rathaus zu Breslau, Hüttenwerke, Schneeflocke, Elbfall, Tracht aus Oberschlesien) geschmückt. A. M.

Bermittliches.

— Eine neue Gold-Nachahmung. Aus Florenz kommt die Nachricht von einer merkwürdigen Entdeckung, die ein dortiger Mechaniker, Lito Fabini, gemacht haben soll. Das Internat. Patent-Bureau von Heilmann & Co. in Oppeln berichtet uns darüber folgendes: Nach jahrelangen Versuchen soll es ihm gelungen sein, aus geringwertigen Metallen eine Legierung herzustellen, die den Glanz, die Farbe und alle übrigen Eigenschaften des Goldes besitzt, müde dem einzigen Unterschiede des Preises, denn das neue Metall kostet nur den zehnten Teil des Kupfers. Dabei besitzt es eine Widerstandskraft gegen Zug, die größer ist als die des Stahls; wie Gold oxydiert es nicht an der Luft und hat eine große Leitfähigkeit für die Elektrizität, jedoch es sich namentlich für elektrische Leuchten eignet. Es läßt sich gießen, formen, feilen und ist geeignet für die Herstellung von seinen Goldwaren nicht minder als wie für jede Art mechanischer Apparate, Leitungsdraht, Schiffsschrauben, Kanonen u. c. Sein Preis

Hohenlohe Erbswurst

liefert in wenig Zeit

für wenig Geld

nur mit Wasser gekocht

eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmacherart.

Mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

mit allen Kräften unterstützt werden sollte. Selber sind es auch hier vielfach Vorurteile, Mißverständnisse und Unkenntnis, welche dem Gedeihen dieser neuen Wohlfahrtsanstalt hinderlich im Wege stehen. Es wäre äußerst mißsam, wenn man wenigstens von laienhaften Phrasen und überflüssigen Bemerkungen ablassen wollte, schon darum, weil sie für ein Verständnis der Ernterfrage nicht sprechen.

Die Unterbringung in eine Anstalt ist für viele Trinker das einzige Mittel der Heilung und Rettung. Die Trunksucht ist eben im späteren Stadium eine Krankheit, eine durch Alkohol bewirkte, allmählich immer schwerer werdende Vergiftung des Körpers. Das Heil der Krankheit, welches der schrankenlose Alkoholgenuß zur Folge hat, stellt sich schließlich bei jedem Trinker ein, bei dem einem früher, bei dem anderen später. Kein einziges Organ bleibt verschont. Es kommt zu chronischen Katarrhen des Rachens, Magens und Darms, zu Leber- und Nierenentzündungen, zu Herzvergrößerung und Herzpervergenz, besonders aber zu einer vollständigen Zerstörung des Nervensystems. Für die Behandlung der Alkoholisten ist also der Gesichtspunkt maßgebend, daß man sie alle, ungeachtet der überall vorliegenden und oft recht großen persönlichen Schuld, als Kranke ansehe. Wenn aber schon im gewöhnlichen Leben Kranke, zu deren Heilung bestimmte Vorkehrungen getroffen werden müssen, in dazu geeigneten Anstalten untergebracht zu werden pflegen, um wie viel mehr solche Kranke, denen als erste Vorbedingung zur Besserung absolute Abstinenz, nach streng diätetischen Vorschriften geordnete Lebensweise, nach ärztlichen Vorschriften geregelte Pflege und Beschäftigung notwendig ist? Nur in einer entsprechenden Heilanstalt kann eine enthaltsame Umgebung des Kranken gewahrt werden, die ihm den Einwand abschneidet, daß mäßiger Genuß alkoholhaltiger Getränke, wie den anderen, so auch ihm nicht schaden. Nur in einer solchen Heilanstalt kann dem Kranken eine sachgemäß, sorgfältige ärztliche Behandlung und Pflege zu teil werden, welche zu seiner leiblichen Genesung unbedingt erforderlich sind. Durch die genaue Einhaltung der Tagesordnung wird es der Patient erfahren, wie heilsam eine geregelte Lebensweise ist. Eine weitere Stärkung des Organismus sowohl wie auch des Willens bietet die körperliche Beschäftigung womöglich in freier, frischer Luft.

It schon für jeden Menschen die Arbeit eine Quelle reichen Segens, dann erst recht für einen Alkoholisten. Schon rein als Heilmittel kann der Organismus betrachtet, hat die geregelte Beschäftigung einen unschätzbaren Wert. Arbeit schafft Appetit und gesunden Schlaf und verhilft so dem Körper wieder zu dem, was ihm vorher fehlte und was ihm zur Wiedererlangung und Erhaltung seiner Kräfte nötig ist. Arbeit erleichtert durch die ständige, allmählich sich immer mehr steigende Übung der erschöpften Muskulatur wieder die alte Festigkeit und in eintönigem Zusammenhang damit erhält auch das geschwächte Nervensystem bis zu einem gewissen Grade die ursprüngliche Frische und Spannkraft wieder. Die Gedanken des Kranken müssen sich auf den Gegenstand seiner Tätigkeit konzentrieren und werden dem lästigen Spiel der Phantasie entzogen. Sein Geist findet seine Zeit, müßigen Träumereien sich hinzugeben. Sein Gedächtnis wird abgelenkt von den wenig erquickenden Szenen einer traurigen Vergangenheit, die ihn leicht in eine düstere melancholische Stimmung versetzen. Alles dies verhindert die körperliche Arbeit, die müßig, nach Beilegung des Alkoholkraus betrieben, von größtem Einfluß auf den Patienten ist. Sie bringt den Kranken bald zu der Erkenntnis, daß der Glaube an die ständige Kraft des Alkohols nur ein Wahn ist.

Die gänzliche Beseitigung des Alkoholsystems betrifft nicht allein dessen so wichtige körperliche, sondern noch mehr dessen seelische Funktionen. Das ist wohl das beklagenswerthe Symptom dieser Krankheit, daß sie allmählich die Persönlichkeit in ihrem inneren Kern angreift und in ihrer stillen Qualität verringert. Die Folgen des Alkoholsystems auf sittliche Gebiete sind geradezu grauenvoll. Den Trinkerheilanstalten erwächst daher neben der Pflicht ärztlicher Behandlung die Aufgabe einer erheblichen Einwirkung durch Wort und Beispiel. Entsprechende Belehrung bietet Vorträge und Besuche. Die Bibliothek enthält neben andern auch Bücher und Zeitschriften, die von der Alkoholverfrage handeln. Vor allem aber ist es die Religion, die in der Zurückgekehrt einer Anstalt am besten ihren Einfluß geltend machen kann. Ihre gnadenpendende Hand vermag wie alle Barmherzigkeit auch das Uebel der Trunksucht zu heilen. Sie führt dem verirrten Trinker die Folgen seiner sündhaften Verschwendung für Zeit und

geistiges Gewicht ist geringer als jede andere Metalllegierung. Für die Ausbeutung der Erfindung soll sich in Paris eine Gesellschaft gebildet haben, der auch Reichs-Bundes angehört. Angeblieh zählt die Gesellschaft dem Erfinder Lito Kabin und seinem Sozius Ingenieur Travaglini sechs Millionen Franken, wovon 2 Millionen sofort, eine Million in Aktien und eine Million in bar, den Rest in Jahresraten von je einer halben Million. (Obergenanntes Bureau erstelt den Lesern unseres Blattes kostenlos Rat in allen Patentangelegenheiten.)

— Ein Nachspiel zum Willkür-Prozess wird die Zivilklage bilden, welche seitens der Bahnwärterin Cecillie Meyer in Freydenersdorf (Oesterreich-Schlesien) jetzt angestrengt ist. Das Landgericht in Posen hat der Klägerin das Armenrecht nicht bewilligt; auf erhobene Beschwerden hat jedoch das Oberlandesgericht in Posen diesen Beschluß aufgehoben. Frau Meyer, die nun in den Besitz des Armenrechts gelangt ist, hat seitens des Gerichts den Rechtsanwalt Rosz in Posen als Anwalt zugebilligt erhalten. Die Klage ist zwar noch nicht definitiv geworden, richtet sich aber, wie der „Tag“ erzählt, gegen die Gräfin Kwidzka, welche anerkennen soll, daß der Erbe des Majors nicht als ihr Sohn, sondern als Kind der Bahnwärterin geboren ist. Die Zivilklage ist an die Entscheidung des Schwurgerichts in keiner Weise gebunden, kann vielmehr über alle angebotenen Beweismittel Rücksicht auf den vorausgegangenen Strafprozeß beschließen. In juristischen Kreisen, in denen das Nachspiel zu dem Meisenprozeß lebhaftes Interesse erweckt, rechnet man damit, daß der beklagten Gräfin schließlich der Eid über die Behauptung der Klägerin zugesprochen werden wird. Die Gräfin wird in diesem Falle beschwören müssen, daß sie die Mutter des unfruchtlichen Kindes ist. Von einer den Verhältnissen nahestehenden Seite verurteilt schon jetzt, daß der Eid seitens der Frau Gräfin ohne weiteres angenommen und geleistet werden wird. Hand in Hand mit dieser Zivilklage geht der Kampf um das Majorsamt weiter.

— Brandunglück. In einem zweistöckigen Holzhaus eines italienischen Seemanns zu Petersbura, in dem eine Hochzeit gefeiert wurde, brach am 21. Okt. um 3 Uhr früh Feuer aus, dem, wie bisher bekannt, 12 Personen zum Opfer fielen. Die Zahl der Hochzeitsgäste wird auf 18 angegeben.

— Schiffsunglück. Donnerstag Nacht stießen nach einem Telegramm aus Lüne (Ägypten) bei Sues zwei in Ägypten beheimateten Dampfer „Gironde“ und „Schiaffino“ zusammen. Die „Gironde“ ging unter, über 100 Personen sollen ertrunken sein. Die „Gironde“ hatte Donnerstag Abend 20 e mit 110 Reisenden, von denen 100 Rauben waren, verlassen. Der Dampfer „Schiaffino“ blieb an der Unfallstelle.

Weiteres.

Aus der Schule. „Wodurch wird das Pferd dem Menschen nützlich?“ — „Beim Ackerbau, zur Beförderung von Lasten, als Reittier, sein Fleisch wird auch gegessen, sein Leder verarbeitet.“ — „Gut. Kann man mit einer noch einen Nutzen des Pferdes nennen?“ — „Nun Moritzchen, weißt Du noch etwas?“ — „Man kann auch damit handeln und verdient ein schönes Geld davon.“

Aus den „Liegenden Blättern“. Vergessliche Hoffnung. Antimann: „Ich habe mir die Kerle schon drei Tage auf dem Hals und wissen nicht, wo sie denn sind!“ — Polizeibeamter: „Ja, und auch brechen um die Luder auch nicht!“

Zu rückfichtvoll. Herr (der oben sitzt, wie ein Gauer seine Uhr hehlen will): „Na, was soll denn das?“ Gauer: „Ach, ich woll' nur wissen, ob es schon vier Uhr ist, und da woll' ich Sie nicht persönlich bemühen!“

Wir
fabrizieren anerkannt nur
reelle dauerhafte Quali-
täten in

**Leinen, Halbleinen, Tisch-
wäsche, Züchen, Handtücher,
Wischtücher etc.**

and verfertigen daraus jede Art Wäschestücke
kaufen daher sehr gut und
vorteilhaft ihre Wäsche-
ausstattungen bei uns direkt.

Bräute

Schlesische Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co., Versandhaus,

Mittelwalde, Ring 35/36
Glatz, Schwedeldorferstrasse 5.
Das Glatzer Geschäft ist Mitglied
des Rabatt-Parvereins.
5 pCt. Rabatt.

Nu brat' mir Eimer einen Storch!

Fay's ächte Sodener Mineral-Basilien haben meinen Katarrh wahrhaftig bis auf die letzte Spur verjagt! Man soll's nicht denken, wie viel die prächtigen Dinger nützen. Gestern konnte ich mit jedem Kiter um die Wette belien und heute? Brust, Hals — alles frei, der Magen in Ordnung! Von jetzt ab kommen mir Fay's Sodener nicht mehr aus der Tasche. Der Schachiel zu 85 Pfg. überall zu haben. Man achte auf den Namen „Fay“.

Hinweis. Auf den heutigen Nummer beiliegenden Prospekt betreffend **Lahusens Tod - Eisen - Lebertran** machen wir hierdurch ergebenst aufmerksam.

Wichtig vor Augen. Sie richtet ihn aber andererseits tröstend wieder auf, wirkt auf seinen Willen ein und gibt ihm das Dali, dessen er bei Durchföhrung seines neuen Lebens bedarf. Wo aber lassen sich für diese heilbringenden Einwirkungen der Religion besser die Wege bereiten als in einer Anstalt mit ihrer individuellen sorgföhrlichen Behandlung?

Man unterschätze darum nicht den Wert solcher Heilanstalten für Alkoholisten. Diese Wohlfahrtsanstalten haben schon viel Sebrnsfreunden und Familienglück gespendet. Wenn aber die Heilanstalten eine ständige Anzahl der erfreulichen Erfolge zu verzeichnen haben, so darf man sich doch nicht verhehlen, daß manche Patienten, die anfanglich zu guten Hoffnungen berechtigten, längere oder längere Zeit nach Verlassen der Anstalt in ihr altes Elend zurückfielen. Was war die Schuld daran? Eine Menge von Gründen. Häufig wird die Dauer des Aufenthaltes in der Anstalt zu kurz bemessen. Ohne daß der Patient die nötige Einsicht und Widerstandsfähigkeit erlangt hätte, kommt er dann unverwundet oder verwundet in eine für seinen Zustand verstandnislose Umgebung, und schneller oder langsamer geht die gute Einwirkung der Heilstätte wieder verloren. In manchen Fällen sieht der Patient selber seinen traurigen Zustand nicht ein oder will ihn nicht einsehen und weiß dann alle Mittel und Wege ausfindig zu machen, seine Angehörigen dahin bearbeiten, daß sie selbst eine Unterbrechung der Kur wünschen und durchgehen. Manchmal hat zwar der Patient selbst den besten Willen, doch die Gewandten, welche seine Kraft überschätzen, sind der Ansicht, die Kurzeit habe lange genug gedauert, der Kranke habe sein Elend eingesehen, ein längerer Aufenthalt in der Heilstätte sei somit unnötig. Oft fordern ja traurige Familienvorgänge, daß der Vater oder Ernährer recht bald seinen Pflichten wieder einnehmen, aber merkt man es sich doch, daß erst nach erfolgter Heilung die Rede davon sein kann; denn der Patient verschwendet zu Hause zur Befriedigung seiner Leidenschaft weit mehr Geld, als der Aufenthalt in der Anstalt kostet.

(Schluß folgt.)

Nr. 91.

Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Beilagen: Das „Arbeits-Blatt“, das Unterhaltungs-Blatt, das illustrierte „Sonntagsblatt“, und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber“.

Glatz, Freitag, 11. November

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk. Inserationsgebühren für die Spaltzahl: 10 Pf., Reklamezeile 50 Pf.

1904.

Provinzielles und Lokales.

*** Auszeichnung für eine Rettungsstat.** Die „Potsdamer Ztg.“ meldet: „Der Kaplan Leo Jhmann, Sohn des Provinzialamtsdirektors Jhmann in Potsdam, hat für eine im Juni d. J. ausgeführte Rettungsstat am 3. d. Mts. durch den Regierungspräsidenten in Breslau die Rettungsmedaille am Bande erhalten.“ — Herr Jhmann hatte, wie erinnerlich, als Alumnus in Breslau einen Knaben, der unweit des Alumnats in die Oder gefallen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Die beweglichen Feste des nächsten Kirchenjahres fallen auf die spätesten Termine, die überhaupt möglich sind, weil der erste Sonntag nach Erntedankfest (21. März) erst volle 29 Tage später, am 19. April, eintritt. Zwei Stunden vor dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widder und damit das Frühjahrsanfanges (Tag- und Nacht-Gleich), am 21. März, 8 Uhr vormittags, nämlich um 6 Uhr vormittags desselben Tages, ist der letzte Sonntag vor Frühjahrsanfang. Remnach tritt Ostern, das nach kirchlicher Bestimmung an dem Sonntage nach dem ersten Frühjahrs-Sonntag (19. April) gefeiert wird, erst auf den 23. April, Christi Himmelfahrt auf den 1. Juni und Pfingsten auf den 11. Juni, Fronleichnam auf den 22. Juni.

*** Verbrechen und Unglücksfälle.** In Wilschütz erschlug am 7. November der „Deutschl. Wand.“ zufolge der 25-jährige Arbeiter Beitz seinen Vater mit einer Ege im Streite. Der Vatermörder wurde verhaftet. — In Neustadt O.S. stürzte sich im Verfolgungswahn der 33-jährige Tagelöhner Emil Jahn am 6. November, als seine Mutter, bei der er wohnte, in die Kirche gegangen war, aus dem zweiten Stockwerk auf das Straßenpflaster herab, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Schwereverletzte, dem das Blut aus Mund, Nase und Ohren hervorbrach, wurde in das Krankenhaus der Arm-herzigen Brüder gebracht, wo er jedoch bald nach seiner Einlieferung starb. — Der Invalide Josef Walloschitz in Wilschütz sprang am 7. November in einem Schmerzanfall in einen Wasserföhl und ertrank. — Einen Selbstmord verübte der in Vorwärtsstraße 16 bei Nieder-Hermendorf wohnhafte Schlepper Hermann Beer. Er kam, der „Schl. Ztg.“ zufolge, Montag früh 1 Uhr nach Hause, verschleppte sich von den abnünftigen Eltern, ging aus dem Hause und stürzte sich 4 Schritte tief auf die Straße hinab, wo ihn der Vater morgens tot mit zerschmetterten Gliedern fand.

Aus der Grafschaft Glatz.

*** Inhaltsangabe der Grafschafter Kreisblätter.** Glatz Kreisblatt Nr. 88: Betrifft: Schenkverträge, welche nach § 63 ff des Viehsteuergesetzes als Schenkverträge für das Jahr 1905 ausgegeben werden sollen. Befähigungen. Gemeindeabgaben. Betrifft: technische Maß- und Gewichtsverordnungen. Handwerkskammer. Verzeichnis der im Oktober erteilten Jagdscheine. Rufus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg; Beginn am 30. Januar 1905. Ausstellungen. Wiederruf. Schweinefleisch. Veranlassungen anderer Beförderungen.

Glatz, 10. November.

*** Erste Aufführung der „Niedertafel“ im 51. Vereinsjahre** am Sonnabend, den 12. November, im Hotel „Rathhof“. Das Programm für diese Aufführung: „Frühlingssnacht“, Männerchor mit Sopran solo (Frau Kaufmann Glatz), Solo-Quartett und Klavierbegleitung von M. z. Hille; „Ehre sei Gott in der Höhe“, Motette von Moritz Hauptmann; „Die stille Wasserrose“ von Ludwig Thuille; „Im Winter“ von Eduard Kromer; „Abschied vom Walde“ von Mendelssohn-Bartholdy; „Benedictus“ von Fr. Silcher; „Es geht ein altes Mädchen“ von Martin Blüdhmann; „Wanderlied“ von Rob. Schumann; „Antreue“ von Otto Silcher; „Wohin mit der Freude?“ von Fr. Silcher; Frau Glatz leitet das Programm noch bei: „Ich hab' das Gewand“, Gesang der Penelope aus „Odysseus“ von Max Bruch; „Gebet“ und „Kale mal“ von Reinhold Starke. Herr Lehrer Haunsche wird mehrere Klavier- und Pfeifen zum Vortrage bringen. — Der Aufführung folgt ein Tanzkränzchen.

*** Katholischer Arbeiterverein.** Die Generalkommunion findet am 16. November, dem Feste Mariä Opferung, statt.

*** Warnung.** Vor einem Schwindler, der in verschiedenen Geschäften Waren unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zu erlangen sucht, wird gewarnt. In Neurode kam er unter dem Namen Reimann, Landwirt aus Oberstendebors, zu einem Geschäftsinhaber und bot Kartenfälschen, von denen er mehrere in der Tasche hatte, zum Verkauf an. Er wolle für mehrere Zentner Kartenfälschen einen Handel und die Kartenfälschen später hinrichten. Der Inhaber des Geschäfts verabschiedete ihn auch ohne Kauf, im Werte von 1650 Mk. Die Kartenfälschen werden jedenfalls nicht gelöst werden. Dasselbe Manöver verübte der Schwindler bei einem anderen Geschäftsmann und suchte sich ein Paar lange Stiefeln für 16 Mk. aus. Da der Meister jedoch ohne Garantie die Stiefeln nicht herausgeben wollte, nahm der Schwindler denselben mit in ein Gasthaus, wo seine Frau sich befinden sollte. Da diese jedoch nicht zu finden war, wollte der Gauner sie suchen gehen und eilte fort, jedoch nicht nach seiner Frau, sondern zum Laden des Schuhmachers, wo er sich vom Sohne die Stiefeln geben ließ und natürlich dann verschwand, den Meister sitzen lassend. Bei einem Urmacher, denselben Schwindel probierend, wurde der Betrüger indessen abgeblüht. Jedenfalls versucht der Gauner diese Manöver anderwärts auch durchzuführen.

*** Armenunterstützungsgefand.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die von Reichsrentenämtern versetzten Armen-Unterstützungsgefände unter Aufsicht stehen. Anträge auf Gewährung öffentlicher Armen-Unterstützung sind bei den Herren Bezirks-Armen-Deputierten oder im Magistratsbüro, Zimmer 38 des Rathhauses, mündlich anzubringen.

*** An das hiesige Orchester.** Zwei recht genussreiche Abende haben uns am Dienstag und Mittwoch die hiesigen Leipziger Sänger durch ihre Vorträge bereitet. Derselben fanden seitens des überaus zahlreich erschienenen Publikums eine recht günstige Aufnahme. Besonders viel Beifall erzielten die Herren Böckmann (1. Tenor), Joachim (2. Bass), sowie Direktor Neumann, dessen vorzüglich vorgelegenen Humoresken aus dem Sachsenlande stürmische Beifall hervorriefen. Die Wirtin des Herrn Reichert, welcher gleichfalls über eine ausgezeichnete Vortragsgabe verfügt, war indessen etwas gar zu alt. Eine recht weitverbreitete Rufes erstreckte sich, wie man sah, die hiesige Musikwelt des Herrn Böckmann. Auf das „Abendungsgefand“, welches die „Leipziger“ mit derselben machen wollen, wird sie indessen wohl nicht eingehen. Mit einem vorzüglich aufgeführten Gesangsstück fand das allgemeine recht gute Programm seinen Abschluß.

*** Stadttheater Rud. Mohr.** (Glatz Brauhaus.) Als Eröffnungsvorstellung geht am kommenden Sonntag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, das Lustspiel „Sie weiß etwas“ in Szene. Nachmittags wird

als Kindervorstellung zu halben Preisen „Dornröschen“ gegeben. Karten-Vorverkauf findet bei Herrn Glatz und im Glatz Brauhaus statt.

*** Rathhausparade.** Vom 13. bis 19. November: Wanderung durch Glatz und Umgebung.

*** Von einem Pferde gebissen wurde der Maurerpolier B. von** hier, als er beim Vorbeigehen denselben zu nahe kam.

*** Eine Brieftaube von graublauer Farbe** ist vor einigen Tagen dem in Vorstadt Halbinsel wohnenden Hausbesitzer Böcklitz zugeflogen. Als er des Abends nach Hause kam, sah die Taube im dunklen Fluß. Derselbe hatte an jedem Beine einen Ring, und zwar einen Bleiring mit den Nummern 141 und 235, sowie einen braunen Euttapercharing ohne Abzeichen. Da im Sommer hier eine Menge Brieftauben fliegen gelassen wurden, scheint sich diese versloren zu haben.

*** Gestohlen wurde in der Cellulosefabrik Wartha eine Zylinderuhr** im Werte von 10 Mk. und eine Zylinderuhr mit Goldband und der Nummer 24012 im Werte von 17 Mk. Vor Ankauf der Uhren wird gewarnt.

*** Zur Anzeige kamen:** der Maurer B. wegen Ruhestörung, der Arbeiter D. aus Kunzendorf wegen Vettelns; letzterer wurde dem Justizgefängnis zugeführt.

Habelschwerdt, 8. November.

*** Katholischer Gesellenverein.** In der Sitzung am 6. d. Mts. die sehr gut besucht war, hielt Herr Köhler, Kaplan Jung, eine interessante Vorlesung über „Die Blüte des Handwerks im Mittelalter“.

Der Verein veranstaltet am Sonntag, den 13. November, einen Familien-Abend. Zur Aufführung gelangen im Saale des Gesellschaftshauses drei Lustspiele verbunden mit humoristischen und musikalischen Einlagen.

*** Die Fuß-Regulierungslofen** sind bis zum 20. d. Mts. an die Kammereinfasse zu zahlen. Die bereits gezahlten Beträge werden verrechnet.

*** In einer Versammlung der hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden**, welche am 7. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Deutschen Hause“ stattfand, wurde von den erschienenen nach längerer Debatte einstimmig beschlossen, hiesig einen Rabatt-Sparverein zu gründen, so bald sich hier ein Konsum-Verein konstituieren sollte.

*** Verteilung von Brennholz.** Auch in diesem Winter wird die Stadt wieder an solche Einwohner der Stadt, welche nicht Armen-geldempfänger sind, Brennholz verteilten lassen. Diejenigen, welche hierbei berücksichtigt werden wollen, haben sich bis zum 20. d. Mts. im Magistrats-Büro zu melden.

*** Verkauf.** Die früher zur Straßenbeleuchtung benutzten Petroleumlaternen, die noch gut erhalten sind, sollen mit den dazu gehörigen Wandarmen in größeren Posten oder auch einzeln verkauft werden. Bewerber erhalten nähere Auskunft beim hiesigen Magistrat.

*** Möglicher Tod.** Inmitten seiner Beschäftigung wurde gestern nachmittags der hiesige Fuhrmann Adolf Pantzsch vom Blutsturz befallen und verschied nach wenigen Minuten. Die Leiche wurde alsbald in das Leichenhaus auf dem Friedhofe überführt. Der so früh aus dem Leben Geschiedene stand im 44. Lebensjahre.

*** Ein bedauerlicher Unglücksfall** trat am 6. d. Mts. den Geschäftsführer der Wollischen Buchdruckerei, Herrn Rabler, indem er auf einer Treppe ausglitt und hierbei einen doppelten Knöchelbruch des rechten Beines erlitt.

*** Stürmisches, unfreundliches Wetter** mit kräftigen Regenschauern, die zeitweise mit Schnee vermischt waren, herrscht hier seit gestern.

*** Oberlangenan, 9. November.** Am Sonntag feierte Herr Wachsmeyer selber sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Eine Anzahl Herren begaben sich am Nachmittag in die Wohnung des Jubilars, um ihm von Seiten der Gemeinde zu beglückwünschen und die besten Wünsche zu übermitteln. Der von dem unerwarteten Besuche und der Ehrung höchst erfreute Jubilar wurde alsdann in der Brauerei geleitet, wo in einem der Feier entsprechend geschmückten Zimmer ein gemeinschaftliches Abendbrod eingenommen wurde. Hier erfolgte auch eine Ansprache an den Gefeierten, und ein Mitglied der Frau-Frau-Frau gratulierte für den gesamten Verein. — Bauunternehmer Herr Josef Seidelmann jun. verunglückte am Montag vormittag mit dem Fahrrad unweit seiner Wohnung darauf, daß ärztliche Hilfe erforderlich war.

Neurode, 8. November.

*** Der katholische Gesellenverein** hatte am Sonntag seine Mitglieder zur ersten Vereinsversammlung, die im Winterhalbjahr nunmehr wieder regelmäßig stattfindet, in den Gasthof zum „Weißen Adler“ eingeladen. Die Mitglieder hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Der Vorsitz, Herr Parzer, wies nach, daß der Verein in der letzten Zeit in ansehnlichem Fortschritt zu stehen gekommen sei. Der Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremdenwart, dem Ehrenwart, dem Beirath, dem Ausschuss, dem Aufsichtsrath, dem Verwaltungsrath, dem Kontrollrath, dem Revisor, dem Rechnungsprüfer, dem Kassier, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, dem Bibliothekar, dem Protokollführer, dem Jugendwart, dem Frauenwart, dem Fremden

Die ganze Welt weiß es heute, daß es für die Pflege der Haut nichts Besseres gibt, als die unvergleichliche Myrrholinseife.

Vermischtes.
— Brand einer kath. Kirche. In Amsterdam geriet am 8. November gegen mittag die kath. Herz-Jesu-Kirche beim Bombenpark dadurch in Brand, daß ein Schmelztiegel eines auf dem Dach arbeitenden Bleiarbeiters umgefallen war. Das Feuer breitete sich rasch aus und ergriff das ganze Gebäude. Der Turm stürzte ein, nur ein Teil der Mauer ist stehen geblieben. Personen sind nicht verunglückt, der ganze Kirchenschatz ist gerettet.

N. Der jüngste Soldat der deutschen Armee im Kriege 1870/71, Rangleutnant Pfeffer, ist in Stuttgart gestorben. Er machte im Alter von 14 Jahren als Waisenkriegsfreiwilliger des 2. Jägerbataillons den Krieg mit und hat an 3 Schlachten teilgenommen. Bei Villiers wurde er leicht verwundet. Pfeffer wurde demnach nur 48 Jahre alt.

— Der „Dresdener“ verbraten. Eine tragikomische Szene spielte sich, wie wir Berliner Blätter entnehmen, am 5. November abends im Haus der „Hotel de Rome“ in Berlin ab. Im Speisesaal des Hotels hatte Graf Pückler dinert. Als er darauf das Bestelltisch betrat, stellte sich ihm ein anderer Gast des Hotels, der aus dem Ausland kam, entgegen und ließ mit seinem Schirm wuchtig auf den erstreckten Grafen ein. Erhe die sich wehren konnte, war das Hotelpersonal herbeigeeilt, und trennte die Kämpfer. Der Angreifer erklärte, er sei Jude sei, als er erfuhr, daß der sich entfernende Graf Graf Pückler wäre, berattig von Blut erschüttert, daß er zuschlagen mußte. Der Graf, der nur eine blutige Schürze davontrug, wollte noch gegen die Juden loswettern. Dies gelang ihm aber nicht. Die Hotelgäste, die der Szene beizuwohnten, nahmen gegen ihn Partei und ergingen sich in heftigen Vorwürfen gegen ihn. Die Hotelleitung hat übrigens den Grafen Pückler ersucht, sich ein anderes Logis zu suchen. — Der Geschlagene aber nutzte den Vorfall in seiner Weise in einer Versammlung in der „Tonhalle“ aus, wo er abends noch „auftrat“. In den schwärzesten Farben schilderte er das Vorkommnis. Daß er zu wiederholtenmalen jetzt erst recht zum Judenmord aufforderte, war wohl keinem erstaunlich, der den Grafen kennt. Weniger verständlich war, daß die anwesende Polizei die Brandrede in keiner Weise unterdrückte. Die lobende Menge aber brachte ihrem dem „Jude von Judenhand“ entronnenen Abgott einen mächtigen Lorbeerkranz (?) dar.

Briefkasten der Redaktion.

A. S. 72: Ihre Äußerungen sind gut, bleiben Sie bei denselben! Lassen Sie die Reden schimpfen und lesen Sie den „Gebirgsboten“ weiter!

Bleichsucht

vollständig gebessert.

Bleichsucht ist eine Beschwerde, die zuweilen äußerst lästig werden kann und es ist natürlich sehr ratsam, alles zu tun, dies zu verhindern. In vielen Fällen von Bleichsucht hat Scott's Emulsion sich als vortreffliches Stärkungsmittel erwiesen, denn Scott's Emulsion bringt dem System neue Kraft und wenn die Natur darauf unterstützt wird, so wird das körpersystem selbst der Bleichsucht Herr. Sollte es sich nicht lohnen, mit Scott's Emulsion wenigstens einen Versuch zu machen, wenn Sie blutarm sind? Warum sollte Ihnen Scott's Emulsion nicht ebenso helfen, wie sie schon andern geholfen hat? Scott's Emulsion enthält den feinsten Medizinallerextrakt in durchaus schmackhafter Form, verbunden mit Kalk- und Natronphosphosphiten. Alle diese Bestandteile sind ungefährliche, aber kräftige Nährmittel, die den Körper und das Blut stärken und neue Kraft verleihen. Sehen wir nun, wie Scott's Emulsion in dem Falle von Bleichsucht gewirkt hat, den Frau Weber beschreibt. Hier ist ihr Brief:

Brassen bei Meuselwitz, S.-A., 22. Oktober 1908.

Ihr vortreffliches Präparat Scott's Emulsion hat meine Bleichsucht vollständig gebessert. Ich pflegte so sehr jedes Jahr darunter zu leiden, daß ich bei Eintritt des Winters fast vollständig ein Schütteln meiner selbst war. Dieses Frühjahr habe ich Scott's Emulsion regelmäßig für einige Zeit zur Stärkung genommen und bin nicht nur von der Bleichsucht verschont geblieben, sondern bin so frisch und gesund wie ich, daß selbst meine Bekannten ganz überrascht von dem Wandel sind. Auch bei meinem 2jährigen schwächlichen Knaben hat das Präparat sehr erfolgreich gewirkt und wurde sehr gern genommen.

Ergebenst (gez.) Frau Emma Weber

Die von Frau Weber gemachte Erfahrung enthält vielleicht einen wertvollen Hinweis für Sie, machen Sie doch wenigstens einmal einen Versuch, schaden kann es ja unmöglich.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizin-Albumin 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorsäuriger Kalk 4,3, unterphosphorsäuriges Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkoh. 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gauribaria-Öl je 2 Tropfen.

Der neueste, reich illustrierte Pracht-Katalog mit Weinachts-Nachtrag der besten und vorzüglichsten bekannten Firma Gebrüder Raab, Stahlwarenfabrik und Versandhaus in Gießhain bei Solingen ist erschienen. Derselbe wird von der Firma an jedermann auf Verlangen gern umsonst und portofrei, ohne Kaufverpflichtung, gesandt. Bei größeren Sammel-Aufträgen werden noch Extra-Vergünstigungen gewährt. Ein Versuch mit der Firma kann empfohlen werden.

Tafel-Ammilhonig

vorzügl. Qualität, versendet in Email-Emern 10 Pfd. für 8,80 Mk. franco gegen Nachnahme. Neumärkische Honig-Werke, Mohrin N. M., NB. Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Für Gastwirte!

„Optima“ ff. Tanzsaalglätte Von höchster Glätte u. Ausgiebigkeit, sowie angenehmem Aroma und nicht flüchtig, empfiehlt

Hohenzollern-Drogerie, Alfred Rauch, Habelschwerdt.

Birta 20 Str. gefundenes Klee- u. Brachsenheu sind zu verkaufen bei

F. Neutaler, Reudorf.

Staats-Eisenbahnloose

für ganz Deutschland gesetzl. erlaubt. Prämien-Obligationen Haupt- 3x600,000 Loose. Auszahlung sofort, ohne Abzug. Nächste Ziehung bevorstehend! Keine Kostenlose. Verlangen Sie umgeh. Prospekt. L. Wolff, Frankfurt a. M. B. Adalbertstr. 10a.

Husten Sie?

Dann versuchen Sie die unübertreffl. Fluor-Bonbons. Die Wirkung ist wunderbar. Cart. 40 Pf. bei Pelckert & Schmeisse, Glatz.

Zwei fünfjährige, Karle, rote Schnittochsen,

so wie zwei ältere Arbeitspferde verkauft Dom. Ebersdorf, Reudorf.

In Bad Endoway

besseres Logierhaus mit Einrichtung zu pachten gesucht. Off. Off. u. M. 140 an die Geschäftsstelle des „Gebirgsboten“ erb.

Grenz-Gasthaus

Ein gutes mit neuem Saal u. großem Musik-Automaten, Obst- und Gemüse-garten und 3 Morgen Acker, ist veränderungslos preiswürdig zu verkaufen. Ang. 10 bis 12000 Mk. Off. unt. E. M. 98 an die Exped. d. Stg. Agenten verbeten.

Wohnhaus

mit Schmiedewerkstatt, großem Ofen, nahe der Stadt, auch noch zu Spargelgeschäft geeignet, u. günstigen Bedingungen. Zu erfragen in der Expedition des „Gebirgsboten“.

Ein Eshaus

mit anliegendem Gartengrundstück, nahe am Ring, ist in Landeck alsbald zu verkaufen oder auch einzeln zu verpachten. Der guten Lage wegen ist es ein geeigneter Bauplatz für ein Geschäft- oder ein Wohnhaus. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieser Zeitung.

Gärtnerstelle

bis 10 Morg. gesucht. Nähere Angaben nebst Preis zu richten an Johann Tenber, Marienthal.

Kolonistenstelle

Ich bin willens, meine 8 Morgen groß, in gutem Bauzustand und ausgereift, mit sämtlichem Inventar wegen Todesfall meiner Frau und wegen hohen Alters bald zu verkaufen. Wilhelm Jentel, Reudorf.

Eine Stube

trocken und warm, neu renoviert, mit schönem Ausblick, an eine einzelne Person bald zu verstellen. Niederstraße Nr. 14.

Rheumatismus

und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen erstickten Schmerzen sofort Besserung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. Marie Grünauer, Wägen, Bilgerheimerstr. 2/II.

Kleesamen

läuft gegen sofortige Kassezahlung Marktpreisen. A. Geilrich, Habelschwerdt.

2 starke Arbeitspferde

(Brauner 10 J., Schimmel 6 J.) 1 Zugochsen (Schimmel) 3 Kühe. August Scholz, Gießhain, Döberitz.

Stute

braun, mit Stern, 5 J. alt, fromm u. jugend, als Reit- oder Kutschpferd geeignet, verkauft Aug. Grell, Döberitz.

Ein Pferd

mittelgroß, Rotfuchs, Wallach, Sattelkappe, 8-10 Jahr alt, fehlerfrei, wird zu kaufen gesucht. Gutsherr Heinrich Olbrich, Reudorf bei Reudorf.

Ein Pferd

Wallach, 4-10 Jahre alt, 2-6 Zoll groß, das fromm und als einspännig gut zum Ziehen ist, wird zu kaufen gesucht. Bauer David Nentwig in Reudorf, Kr. Habelschwerdt.

Abgefezte Ferkel

verkauft billig Franz Gröger, Reudorf.

Abgefezte Ferkel

verkauft billig Franz Gröger, Reudorf.

Abgefezte Ferkel

verkauft billig Franz Gröger, Reudorf.

Abgefezte Ferkel

verkauft billig Franz Gröger, Reudorf.

Abgefezte Ferkel

verkauft billig Franz Gröger, Reudorf.

50 Mt. Wochenlohn

oder allerhöchste Provision erhält jeder, der die Vertretung meiner weltberühmten

Brillant-Emaille-Aluminium-

Firmen- und Türschilder

übernimmt. Branchenkennnisse nicht erforderlich.

Schilderfabrik

Erba im Bismarckwald.

Herrn und Damen,

welche ihren Beruf wechseln od. sich mit mäßigen Mitteln eine gute Existenz gründen wollen, erhalten günstiges Angebot gegen Einzahlung ihrer Adressen mit Ankauf d. hies. Verzeichnisses unter B. D. 14 postlagernd Postamt 14, Dresden-A.

Für die Bedienung des Triebwerks der elektrischen Anlage und der Centralheizung hies. neuen Glaschleife, wird ein tüchtiger und zuverlässiger

Schlosser od. Schmied

zum baldigen Antritt gesucht. Kleinsche Glashüttenwerke, Waldheim.

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Lebensstellung.

Eine erste deutsche Vieh-Verfütterungsgesellschaft sucht einige tüchtige

Inspektoren

gegen Fäulnis, Speien u. Wahnfabrik vergütung u. engagieren. Die Stellung ist dauernd und bei guten Erfolgen außerordentlich lohnend. Off. Off. sub H. A. 648 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Zur Gründung eines Spezial-

Sanmaterialgeschäftes wird ein Teilhaber

mit etwa 1000 Mk. gesucht. Offerten erb. unter P. 97 an die Exped. des „Gebirgsboten“.

Landwirtschaftslehre,

so wie jedergew. j. Leute jeden Berufs erb. nach Ausbild. Kostenlos Stellung als Verwalter, Insp., Rechnungsf., Amtsekretär zc. Eintritt jeden Monat. Honorar sehr reichl. Lehrplan zc. frei durch die Landw. Fachschule zu Cottbus, Wildenmühl. 16

Maurer

nimmt an P. Tietze, Maurermeister, Habelschwerdt.

Tüchtige Maurer

finden nach Beschäftigung A. Ernst, Maurermeister, Glatz.

Einen Müllergesellen

sucht B. Brosig's Mühle, Habelschwerdt.

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

Zwei junge Schuhmachergefellen

(einer auf Stiefel, der andere für Reparaturarbeit) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Robert Herrmann, Laß, Ring 16

Ein junger, tüchtiger Tischlergeselle

auf Bau- und Möbel für bald resp. in 14 Tagen Antritt. Arbeit dauernd. Reine nach 4 Wochen vergütet. Wilhelm Klumpel, Schmied, Großburg, Saiten Waldheim.

2 Böttchergefellen,

Reifenmacher, können sofort antreten bei A. Lachmann, Böttchermesser, Reichenstein.

Gelucht wird zum baldigen Antritt

ein Kellerlehrling

event. auch solcher, der anderweitig schon etwas gelernt hat, und dessen Abgang unerschuldet erfolgt ist. Hôtel Kaiserhof, Glatz.

Lehrling!

unter günst. Beding. eintr. bei Felsner Gottschlich, Glatz.

Ein Lehrling

kann sich melden bei Pelzel, Barbier und Friseur, Altkönitz.

SO Stallente,

Herdhelfer, Aufseher für Berliner Omnibusse, Fuhrgeschäfte zc., sucht sofort und später dauernd bei höchsten Löhnen Josef Grytz, Stellenvermittler, Berlin, Bangestraße 96. (Antwortmarke).

Arbeiter

berheiratet, nüchtern, sucht für Neujahr Dom. Miegwitz, Post Glatz.

Frauen

aum Pagen von Verblenden finden dauernde Beschäftigung in H. Wagners Kunstziegelei, Reichenstein.

E. anst. ebrliches jung. Mädchen v. 16-18 J. m. z. Bedienung et. Badung. gel. Off. erb. u. K. 97 o. d. Exp. d. Stg.

1. Ziehung 5. Klasse 211. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1904, vormittags. Nur die Gewinne über 240 Mk. und den verbleibenden Nummern in Klammern beigefügt. (Echte Gewinne.) Nachtrag verboten.

15 48 106 71 90 620 772 78 933 40 65 1105 236 399 477 569 717 2068 187 272 389 455 94 762 97 968 3010 57 898 937 79 97 4252 302 664 74 877 909 5004 18 33 104 44 59 405 533 70 1000 88 618 54 730 806 918 6105 6 209 21 30 392 453 506 67 647 793 841 1500 56 1500 989 7135 279 375 555 828 903 65 8083 87 226 13000 34 83 318 1000 896 9040 67 73 111 491 573 661 712 861 71

10494 614 13000 890 11327 333 49 84 488 506 90 96 969 91 12000 7 181 98 313 481 620 36 49 778 13059 238 302 871 14038 276 304 1500 84 1500 471 97 477 544 1500 56 16109 1000 53 263 387 408 97 477 544 1500 56 16109 1000 53 263 387 408 1500 662 720 25 837 18064 80 13000 364 457 59 672 743 376 617 798 802 41 1000 902 30 19032 289 320 407 68 660 81 768 843 74

20014 115 229 475 781 805 69 93 21024 43 233 383 606 726 55 850 79 929 37 22024 167 389 580 623 88 727 839 13000 23031 1500 268 1500 398 415 31 518 94 637 24117 22 5

Nr. 91.

Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Beilage: Das „Arbeits-Blatt“, das „Unterhaltungs-Blatt“, das illustrierte „Sonntagsblatt“, und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber.“

Glatz, Freitag, 11. November

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk.
Anfertigungsgebühren für die spätere Beilage oder deren Raum 10 Pfg., Arbeits- und Sackelgebühren 10 Pfg., Reklamengebühren 50 Pfg.

1904.

Der russisch-japanische Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatz in der Mandschurei ist noch immer nichts Wichtiges vorgekommen. Die beiden Armeen stehen sich in langer Front zwischen Mulden und Glatzungen gegenüber, beide haben sich stark verschanzt und beiderseits wird mitunter aus den Verschanzungen heraus mit leichtem und schwerem Geschütz gefeuert, wobei die erzielten Treffer in gar keinem Verhältnis zu der Munitionsverschwendung stehen. Die Russen sind mit ihren Neuorganisationen noch immer nicht fertig. Der Kommandierende General der ersten mandschurischen Armee Linemitsch soll am 8. November in Mulden angekommen sein. Ob mit ihm auch Abteilungen der Bladiwostok-Truppen angelangt sind, wird nicht berichtet. Dagegen verlautet, daß General Artamanow, bisher Kommandeur der 8. sibirischen Schützendivision in Bladiwostok, zur Mandschurei-Armee gehen wird, angeblich um General Stadelberg zu ersetzen, der ein anderes Kommando bekommen soll.

In einem Telegramm General Schacharow's heißt es über die gegenseitigen Beschüsse vom 4. November: „Die feindlichen Batterien bemüht sich vergeblich bis zum Einbruch der Dunkelheit, unsere maskierten Batterien zu treffen, und feuerten gegen 1000 Beschießungsgranaten (Spranggranaten) und Schrapnell ab, ohne uns Verluste zuzufügen, da unsere Truppen sich in gut gedachter Stellung befanden. Wir beantworteten das Feuer des Feindes mit 92 Bomben, 4 Mörsergeschrapnell und 90 Schnellfeuergeschossen.“ Ob etwas getroffen wurde, davon sagt Schacharow nichts.

Am 7. November meldet Schacharow: Am 6. November rückten kleine Infanterie-Abteilungen (russische), die im nördlichen Teile des Dorfes Einschnur standen, vor und besetzten den Kirchhof, während Freiwillige den Nordrand des Dorfes besetzten. Die Leiche eines Unteroffiziers wurde im Dorfe mit abgeschlagenem Kopfe gefunden. Wahrscheinlich haben das die Chinesen getan, die in japanischen Diensten stehen. In der Nacht zum 7. beschloß unsere Batterie die Dörfer Rudatse, Mangenise und Gailatse, das zwei Meile östlich von Rudatse liegt. Freiwillige Abteilungen bemerkten, daß das Feuer beim Feinde große Aufregung hervorrief und daß einige Schanzen von ihm geräumt wurden. Meldungen über Kämpfe am 7. sind bisher nicht eingelaufen.

General Rennenkampf berichtet von Gefechten am 6. und 7. November: Die Japaner zeigen jetzt keine Tätigkeit. Russische Batterien beschossen die japanische Stellung ununterbrochen.

Es ist den Japanern auch durch die letzten heftigen und für sie ungemein verlustreichen Angriffe nicht gelungen Port Arthur zum Fall zu bringen, wenngleich sie auch einige Fortschritte in der Belagerung machten und einige Forts wegnahmen. Man hält jetzt auch japanischerseits — so meldet das Reuters-Bureau aus Tokio — die Einnahme der Forts Erlungshan und Ostikwanshan ohne Anshufan und Jheschan nicht für genügend, um die Russen zur Aufgabe der eigentlichen Stadt zu zwingen. Die Russen besetzen dem „Daily Telegraph“ zufolge hinter der Front von Erlungshan neue und alte Batteriestellungen mit Geschützen schwerer Kaliber, auf die sie sich zurückziehen können, ohne die Herrschaft über die inneren Verteidigungslinien zu verlieren. So lange die Russen noch Liaotischan inne haben, sei den Japanern die Besetzung Port Arthurs unmöglich. — Der Korrespondent der russischen Zeitung „Bishewija Wiedomosti“ telegraphierte am 7. November aus Tschifu:

Chinesische Schiffe, welche nach Port Arthur eine große Ladung von Lebensmitteln gebracht haben und zurückgekehrt sind, berichten, daß sich die von den Japanern in der Zeit vom 26. Oktober bis 3. November genommenen Stellungen sämtlich ohne Ausnahme außerhalb des Umkreises der großen Forts befanden. Die Verproviantierung von Port Arthur sei in den letzten Tagen beträchtlich ergänzt worden. In Hafen riefen nicht nur Schiffe ein, sondern auch Dampfer verschiedener Gesellschaften. Die Blockade sei augenscheinlich weniger streng. Die Zahl der beschädigten (japanischen) Schiffe sei sehr groß. Die Belagerungen seien durch Kanonenfeuer und mehrere Schiffe in schwimmende Festungen umgewandelt worden.

Teilweise im Widerspruch mit dieser Meldung teilweise aber sie bestärkend und ergänzend berichtet die „Daily Mail“, daß die Japaner die Angriffe auf Port Arthur eingestellt hätten; ihr Versuch, die erbeuteten Geschütze in den Forts zu halten, sei unter dem heftigen Kreuzfeuer der Russen nur teilweise gelungen. Die Blockade durch die japanische Flotte werde immer enger gezogen.

Obwohl eine Rettung Port Arthurs ausgeschlossen erscheint, scheint es nach den vorliegenden Berichten nicht unmöglich zu sein, daß sich die tapfer verteidigte Feste noch wochenlang hält, ehe das Banner der aufgehenden Sonne auf ihren Trümmern gehißt wird.

Die Mobilisierungen weiterer russischer Truppenteile werden fortgesetzt. Ein kaiserlicher Erlass vom Montag ordnet die Embasierung der Reserveoffiziere und Militärs in der Reserve in den Militärbezirken Petersburg, Wilna, Warschau, Kiew, Odessa, Moskau, Kasan, Kaukasus und Dongebiete an. Der Zar selbst hat am Dienstag seine Reise zu Truppenbesichtigungen angetreten, auf welcher er die Städte Lomitsch, Dünaburg, Witebsk und Suwalki besuchen wird. — Die Reservistenmulte in Rußland nehmen kein Ende. So wird u. a. berichtet:

Die am Montag sich aus dem Gouvernement Wologda in Moskau eingetrossenen 1000 Mann Reservisten veranlaßten auf dem Güterbahnhof der Nijanbahn in Moskau Unruhen. Nachdem sie sich betrunken hatten, stürzten sie sich auf die in der Nähe befindlichen Wägen und plünderten. Es mußte Militär herbeigerufen werden, das schließlich die Ordnung wiederherstellte.

Zur Beilegung des russisch-englischen Streitfalles ist ein weiterer Schritt getan worden.

Die russische Regierung hat den englischen Vorschlag bezüglich der Zusammenlegung der zur Untersuchung des Vorfalles in der Nordsee zu bildenden Kommission angenommen. Nach Ernennung des französischen und des amerikanischen Vertreters tritt die Kommission in Paris zusammen. Der Vertreter Rußlands ist Admiral Kasnakoff. Die Aufgabe der Kommission ist die Feststellung des Tatbestandes. Der aus Ligo in Petersburg eingetroffene Kapitän Kladso wurde am 5. d. vom Kaiser empfangen. Der zweite Dragoman der russischen Botschaft in Konstantinopel, Mandelstam, bekannt durch mehrere völkerrechtliche Abhandlungen, ist am 6. d. nach Petersburg abgereist; er wird die russische Regierung vor dem Haager Schiedsgericht in Sachen des Hüller Zwischenfalles vertreten. — Nach dem Bureau Herald hat der englische Botschafter in Petersburg mit dem Großen Botschaftsrat noch folgende Punkte vereinbart: 1) Jede der beiden Mächte stellt einen juristischen Berater; 2) die Abkündigung über jede Frage findet einzeln statt; 3) die Kosten des Verfahrens werden sowohl von Rußland wie von England getragen.

Die russische Flotte setzt inzwischen ihre Reise fort, begleitet und „beschißt“ von englischen Kriegsschiffen, damit sie es nicht wieder mit der Angst bekommt und auf friedliche Schiffe schießt. — Der Zwischenfall mit dem deutschen Fischdampfer „Sonntag“ wird selbstverständlich ohne irgendwelche Schwierigkeiten zwischen der deutschen und russischen Regierung beigelegt werden.

Letzte Nachrichten (Telegramme).

Tokio, 9. November. (Reutersmeldung.) Dem Vernehmen nach haben die Japaner die Forts Erlungshan und Songtschuan bei Port Arthur vollständig zum Schweigen gebracht. Sie richten ihren Hauptangriff jetzt gegen Tschifu.

London, 9. November. „Daily Express“ meldet aus Nagasaki vom 6. November: Täglich werden Verstärkungen für die mandschurische Armee und für die Belagerungsarmee vor Port Arthur abgeschickt. Von Hiroshima, Schimonoseki und Wafsi gingen am 5. November zwei Divisionen mit zusammen 40000 Mann nach Dalgai ab. Diese Divisionen sollen die Verluste der Belagerungsarmee bei den letzten Sturmversuchen ersetzen. Diese Verluste werden auf 20000 Mann geschätzt.

London, 9. November. Die „Morning Post“ meldet aus Schanghai vom 8. November: Die russische Armee am Schach erhält fortgesetzt Verstärkungen. Sie ist jetzt 300000 Mann mit 1200 Geschützen stark.

Tschifu, 10. November. Den Japanern vor Port Arthur gelang es, unter großen Verlusten eine Stellung zu gewinnen, durch die die Eroberung aller Verteidigungswerke nördlich der Tischerwanhalbinsel gesichert ist. Die Infanterie einer Division wurden von Japanern überfallen, vertrieben aber vorher die Dapshen ins Wasser zu werfen. Die Japaner halten sich hauptsächlich vor Port Arthur in Stellungen auf halber Höhe der Forts. Das Vorgebirge Blauhan ist stark besetzt. Die Stärke der Garnison wird noch auf 9000 Mann angegeben.

Deutschland.

Der Kaiser empfing am 7. November den jüngeren Bruder des Königs von Sachsen, Prinzen Johann Georg, zur Entgegennahme der Anzeige von der Thronbesteigung des Königs Friedrich August und den sächsischen Gefandten Grafen Hohenthal zur Entgegennahme seines neuen Beglaubigungsscheins. Der Prinz und der Gefandte wurden zur Frühstückstafel gezogen, wobei der Kaiser und der Prinz Johann Georg kurze Trinksprüche wechselten.

Ein Kaiserbesuch in Bromberg ist für den nächsten Monat in Aussicht genommen und zwar am 16. Dezember. Der Kaiser will eine Parade über das 11. Dragoner-Regiment abhalten und einem vom Offizierskorps des Regiments veranstalteten Reiterfeste beiwohnen. Bei dieser Gelegenheit soll auch der Stadt ein kurzer Besuch abgefaßt werden.

Der Kaiser hat dem Herzog Ulrich von Württemberg, jüngstem Sohne des Herzogs Philipp von Württemberg (lat. Bate) und Bruder des derzeitigen Regenten in Württemberg Herzogs Albrecht, den Schwarzen Adlerorden verliehen. Herzog Ulrich ist geboren am 13. Juni 1877 und steht gegenwärtig als Rittmeister und Schwadronschef im Ulanen-Regiment Nr. 20 in Ludwigsburg.

Als Vertreter des Kaisers reist der Prinzregent Albrecht von Braunschweig Mitte November zur Laus der italienischen Kronprinzen nach Rom. Von dort aus reist Prinz Albrecht nach Cambray zurück. Am 7. Dezember begibt er sich nach Schwedt a. D., wo eine große Feier des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 stattfindet, dessen Chef er seit 40 Jahren ist. An dieser Feier wird auch der Kaiser teilnehmen.

Dem bisherigen Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektion Berlin, Würtlichen Geheimrat Rat Krausold, ist vom Kaiser beim Abschieden aus dem Staatsdienst der erbliche Adel verliehen worden.

Im Lippischen Thronstreit ist durch Vermittelung des Reichslanzlers zwischen dem Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe und dem Regenten von Lippe-Deimold Grafen Leopold von Lippe-Biesterfeld eine Verständigung erzielt worden, welche eine ruhige, das öffentliche Rechtsgesetz befriedigende Beilegung des Streites erwarten läßt.

Die Thronfolgefrage wird durch ein Schiedsgericht entschieden werden, das aus 15 Mitgliedern des 4. und 7. Zivilsenats des Reichsgerichts unter Vorsitz des Präsidenten des Reichsgerichts gebildet werden soll. Die Entscheidung soll unanfechtbar und für beide Teile auf immer bindend sein, sodaß damit eine spätere etwaige Wiederannahme destituerter Rechtsansprüche unbedingt ausgeschlossen wird.

Nochmals die „Bischöfs-„Ansprache“. Wiewohl auch antikatolische Blätter die berühmte „Ansprache“ des Kaisers an den Bischof von Metz bereits preisgegeben und sie als Erfindung oder Satire bezeichnet haben, mag der wahrheitsliebende „Reichsbote“ auf den kostbaren Fund immer noch nicht verzichten. Jetzt möchte er von der „ultramontanen Presse“ den Wortlaut der „Ansprache“ hören, falls der mitgeteilte nicht richtig sein sollte. Wenn diese ihn nämlich nicht angeben kann, so würde er besagen, sein Text sei im Grunde doch richtig gewesen. Aber woher sollen wir den Wortlaut nehmen? Der „Reichsbote“ meint, Bischof Dörmann müsse

doch wissen, was der Kaiser zu ihm gesagt habe. Gewiß; der Bischof hat aber auch bereits erklären lassen, von der dem Kaiser untergeschobenen „Ansprache“ sei kein Wort wahr. Das genügt doch wohl! Den Wortlaut mitzuteilen, wird niemand imstande sein. Glaubt der „Reichsbote“ vielleicht, der Bischof habe die Unterredung gleich stenographisch aufgenommen, wie ein Interwiewer des „Berliner Lokal-Anzeiger“? Auch seine Darstellung von dem „Mischenerlaß“ des Fürstbischöfs Herzog von Breslau möchte der „Reichsbote“ immer noch nicht fahren lassen. Es nützt ihm aber nichts. Der Fürstbischof war an dem ihm untergeschobenen „Mischenerlaß“ nicht beteiligt, sondern hat lediglich die Zurücknahme eines in Schwelmitz von dem dortigen Pfarrer ausgehängten auf unrichtiger Auffassung beruhenden Proklamas veranlaßt und dafür hat ihm der alte Kaiser Wilhelm I. keine Strafrede gehalten, sondern gedankt.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat nur wenige Sitzungen abgehalten und sich hierbei mit kleineren Vorlagen beschäftigt; nun macht es eine Pause von 14 Tagen, um der Kanalkommission Zeit zu geben; diese soll bis zum 17. November mit ihrer ersten Leistung fertig sein. Die Liberalen und freisinnigen Kanalreue sind recht erbittert über den Antrag des Centrumsabgeordneten am Behnhoff, der den Betrieb auf den Kanälen verstaatlichen will, und doch ist dies die beste Regelung der Frage; dann können Großhandel und Großindustrie den Kanal nicht einseitig für sich ausnützen.

Der württembergische Landtag ist durch eine Thronrede feierlich eröffnet worden. Die Thronrede kündigt auch die schon lange umstrittene Verfassungsrevision wieder an.

In der Abgeordnetenkommission sollen künftig nur Vertreter des allgemeinen und gleichen Stimmrechts sitzen und die Kammer der Standesherren soll eine „zeitgemäße Erneuerung“ erfahren. Was das letztere bedeutet, wird dann klar, wenn man bedenkt, daß die Mitglieder dieser Kammer seither fast ausschließlich aus den Ständen des Adels für die Liberalen bildet. Allerdings sind die Schwierigkeiten auf diesem Wege nicht geringe. — Bei der Präsidentschaftswahl wurde der Volksparteiler Payer zum Präsidenten und der Centrumsabgeordnete Dr. Riens zum Vizepräsidenten gewählt. Die Centrumsfaktion hat auch bereits eine Anzahl sozialpolitischer Anträge im Landtage eingebracht.

Vom Aufstande in Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet, daß nicht alle Nama-Stämme sich den Witboois anschließen wollen; insbesondere ist der Häuptling der Beldschosenbrüder Hans Hendrik noch treu und will den Aufstand angeblich nicht mitmachen. Vielleicht gehört er zu den Schlägen, die abwarten wollen, wie die Sache mit Hendrik Witbooi abläuft. — Ueber die Kriegslage meldet General v. Trotha aus Windhof:

Am 1. November wurde Oberleutnant v. Brandt mit 15 Gewehren auf dem Marsch nach Gibeon bei Seels-Ramelsbaum von 50 Witboois angegriffen. Nach einem mörderischen Gefechtsverlust zog sich der Feind unter einem Verlust von drei Toten zurück. Auf unserer Seite sind ein eingeborener Polizist und zwei Boeren gefallen. Der Rest der Patrouille erreichte Gibeon, wo Brandt das Kommando übernimmt. Am 5. November rückte die 2. Kompanie des 1. Feldregiments unter Oberleutnant Ritter von Rehoboth nach Rub ab. Die Patrouillenverbindung mit Reitmannschoop ist wieder hergestellt. Am 3. November hatte Klitzing mit der 9. Kompanie 1. Feldregiments östlich von Oluniani ein erfolgreiches Gefecht mit einem größeren Hererotrupp, der etwa 250 Köpfe stark war. Der Feind ließ 6 Tote zurück, eine weitere Verfolgung war wegen der Dunkelheit unmöglich. Am 4. November folgte Klitzing nach Norden süßen Spuren und zerstreute zwei kleine Hererobanden, von denen vier Hereros erschossen und ein Gewehr erbeutet wurde. Gleichfalls am 3. November lodte Oberleutnant v. Beeßen die Hereros bei Omabala in einen Hinterhalt, wobei vier Großeile gefallen sind, nämlich Kapitän aus Olabandja, Rittmeister aus Gibeon, Rittmeister aus Olabandja, Salomon aus Olabandja, außerdem fielen die Vornamen Elphas und Groß-Kraugott aus Groß-Barmen, Rittmeister aus Olabandja, Gottlieb Wittlich und zahlreiche Orlogente. Erbeutet wurden 16 Pferde, zwei Reitköpfe und zahlreiche Gewehre. Auf unserer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen. Im Gefecht standen: 25 Reiter der 2. Kompanie des Feldregiments 2 unter Leutnant v. Hammerstein, die Offizierspatrouille Hereros der 3. Kompanie und zwei Maschinengewehre. Major v. Wühlensfeld hat Unwetterung, unablässig mit Streikolonnen alle Wasserstellen der Umgegend abstreifen zu lassen.

Hauptmann Wöhl hat mit Leutnant von Rheinbaben und 25 Reitern von Reitmannschoop aus die Stationsbesatzung von Roos, Kaufmann Priege nebst Frau und drei Kindern, Kaufmann Böck mit Frau, Anstehler Herder, Bastard Willy Bögen unverfehrt eingeholt.

Die amtliche Verlustliste meldet als gestorben bezw. verwundet:

Gefreiter Richard Schmidt, früher Artillerie-Regiment 13, am 21. September im Patrouillengefecht gegen Moronga bei Gais nördlich von Warmbad leicht verwundet durch Schuß in Unterarm; Reiter Otto Bartel, früher Jäger-Regiment 20, am 5. Oktober im Gefecht bei Wasserfall am Westrand der Karasberge verwundet durch Schuß in linken Unterarm, Reiter Adolf Dratzschel, früher Infanterie-Regiment 66, am 6. Oktober an den Folgen einer im Gefecht am 5. Oktober bei Wasserfall erhaltenen Wunde durch Schuß in den Rücken gestorben. Reiter Wilhelm Schloßauer, früher Feldartillerie-Regiment 41, am 21. September einer an denselben Tage im Patrouillengefecht bei Gais erlittenen schweren Verwundung erlegen; Reiter Georg Urschlechter, früher 1. Bataillon 2. Ulanen-Regiment, am 3. November im Gefecht östlich von Oluniani am Knie leicht verwundet.

Am Typhus sind gestorben: Reiter Christian Gunser aus Jürg, früher Dragoner-Regiment Nr. 25, am 2. November im Lager in Olabandja; Sanitätsunteroffizier Josef Thiel aus Biegnitz, früher Infanterie-Regiment Nr. 10, am 1. November im Lager in Epuliro; Reiter Paul Sedwa aus Reichthal, früher Maschinengewehrabteilung, am 7. Februar im Lager zu Olabandja; Reiter Robert Knoblich aus Nieder-Rüdnern, früher Infanterie-Regiment Nr. 164, ist am 2. November im Lager zu Waterberg an Mierentzündung nach Typhus gestorben. — Stadtveterinär Michael Woll, früher Ulanen-Regiment 15, am 6. November im Lager in Windhof an einer infolge des Typhus plötzlich eingetretenen Herzlähmung gestorben. Gefreiter d. R. Rudolf Ruz, früher Infanterie-Regiment 51, am 3. November in Olabandja plötzlich gestorben. Reiter Karl Woll, früher Jäger-Regiment 13, am 3. November in Waterberg am Typhus gestorben.

Ausland.

Papst Pius X. hat, wie aus Wien gemeldet wird, am 20. Oktober gegenüber dem Vertreter eines Wiener Blattes eine öffentliche Rundrede gegen das Duellwesen angekündigt.

„Für heute“, sagte der Papst, „kann ich nur soviel sagen, daß das Duell von allen Gesichtspunkten, nicht nur vom religiösen Standpunkt aus, als eine dumme und unsinnige Sache betrachtet werden muß (cosa stupida e senza senso), eine Sache, deren Existenz man noch in den barbarischen Zeiten des Mittelalters verstehen kann, die aber in den heutigen Zeiten ganz unverständlich erscheinen muß. In jedem Falle ist das Duell, welche das Schwert zum Richter erhebt, ein Unförm. weil das Schwert blind und taub ist (perché la spada è cieca e sorda), und man hat schon mehr als einmal gesehen, daß derjenige, welcher Recht hatte, und der zum Duell seine Zuflucht nahm, als Opfer auf dem Plage geblieben ist.“

Die Unruhen in Innsbruck haben zwar glücklicherweise ein Ende erreicht, nehmen aber immer noch das größte Interesse der österreichischen Regierung und weiter Volkskreise in Anspruch. Leider haben sich die „Alldeutschen“ der Sache bemächtigt, und was diese angreifen, das ist verpöblich, weil sie kein Maß halten können und höchst einseitig und gewalttätig vorgehen. Ministerpräsident Körber hat den Forderungen: Abberufung des Statthalters von Schwarzenau und Aufhebung der italienischen Fakultät an der Innsbrucker Universität nicht entsprochen. Auch die vorläufige Einstellung der italienischen Vorlesungen ist nicht verfügt worden, doch können infolge der Verhaftung der meisten italienischen Studenten und der Demolierung des betr. Universitätsgebäudes durch die Deutschen vor der Hand keine Vorlesungen gehalten werden. Warum die österreichische Regierung den Italienern nicht eine eigene Universität — etwa in Triest — gestatten will, da sie doch den Polen, Tschechen und Kroaten solche gestattet hat, ist eigentlich nicht recht verständlich. Die italienische „Irredenta“ wird durch die Versagung einer eigenen Hochschule sicher nicht verhindert.

Aus Innsbruck wird vom 8. November gemeldet: In der vergangenen Nacht wurden zwei Deutsche von Italienern mit Messern angegriffen und verletzt. — Der Senat der Universität hat beschlossen, an den Unterrichtsminister eine Eingabe zu richten, in welcher dem Wunsche Ausdruck gegeben werden soll, daß die provisorische italienische Fakultät ihre Tätigkeit in Innsbruck nicht wieder aufnehmen möge, weil ihr Zusammenhang mit der Universität eine ständige Gefährdung dieser bedeute.

Die Parlamentswahlen in Italien haben mit einer schweren Niederlage der Radikalen und Sozialdemokraten geendet. Inwiefern sich dabei papsttreue Katholiken beteiligt haben, läßt sich nicht sagen.

Bis jetzt sind gewählt 294 Minister, 46 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 27 Radikale, 25 Sozialisten und 16 Republikaner. 84 Stichwahlen sind erforderlich, bei denen in 33 Fällen die Ministerialen das Übergewicht haben, in 11 Fällen die konstitutionelle Opposition, in 4 Fällen die Radikalen, in 11 die Sozialisten und in weiteren 4 Fällen die Republikaner. In der letzten Deputiertenkammer hatten die Radikalen 46 Sitze, die Sozialisten 33 und die Republikaner 26 Sitze. Erstmalig gehen auch einige Katholiken in das italienische Parlament ein, die gewählt wurden, ohne daß sie sich als Kandidat aufstellen ließen. Der P. Vater hatte nämlich den Bischof von Vercelli die Vollmacht gegeben, in einzelnen Fällen vom Wahlverbot zu dispensieren.

Die französische Kammer genehmigte mit 415 gegen 141 Stimmen die Strafverfolgung des nationaldeutschen Ohrenschlägers Syveton. Mit Recht, denn seine Handlungsweise war eines Abgeordneten unwürdig. Sie war aber auch höchst unklug und hat nur dazu beigetragen, die schon ins Schwanken geratene Stellung der Regierung zu befestigen und zu kräftigen. Ohne Syvetons Ohrenschläger hätte Frankreich vielleicht schon ein anderes Ministerium, zum mindesten aber einen anderen Kriegsminister als diesen erbärmlichen Unselbigen, der das Offizierskorps durch ein hundertfaches Spionessystem entwürdigt und korumpiert.

Der Prozeß Dutriche u. Gen., welcher nur unternommen war, um eine neue Grundlage für die Wiederaufnahme der Dreyfus-Affäre zu gewinnen, ist schließlich gescheitert. Der öffentliche Ankläger Regierungskommissar Oberleutnant Kadier mußte in der Sitzung des Kriegsgerichts vom 7. November selbst die Anklage gegen sämtliche vier angeklagten Offiziere fallen lassen. Die Unschuld der 4 Offiziere, die 6 Monate in Untersuchung gewesen waren, hatte sich im Laufe der Verhandlung klar herausgestellt. Sie wurden, nachdem der Gerichtshof sämtliche Schuldfragen verneint hatte, sofort freigelassen. Die nationaldeutsche Presse triumphierte, die Dreyfus-Blätter grollen, und der freimaurerisch-dreyfusistische Kriegsminister reißt sich die geschwollenen Waden.

Das portugiesische Königs Paar wird in der Zeit vom 15. bis zum 21. November am englischen Königshof einen Besuch machen. Die Beziehungen Portugals zu England sind bekanntlich von jeher sehr herzlich. König Karl wird sich wahrscheinlich von seinem neuen Minister des Aeußen Villaga begleiten lassen. — König Eduard vollendete am 9. November sein 63. Lebensjahr.

Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist vorüber: Theodore Roosevelt ist mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt worden.

Roosevelts Gegner, der Kandidat der Demokraten, Parker, telegraphierte am 8. November um 8 1/2 Uhr abends an Roosevelt: „Das Volk billigt die durch Abstimmung nachdrücklich Ihre Verwaltung, ich beglückwünsche Sie.“ Roosevelt sandte ein Dankschreiben.

Roosevelt hat vor seiner Wahl den Deutschen viele Versprechungen gemacht; ob diese sich in ihrer Mehrheit für seine Wahl ins Zeug geworfen haben, könnte man indessen bezweifeln, nachdem der alte Karl Schurz, der Rufer der Deutschen im Streit, sich für Parker entschieden hat. Jedenfalls hat die deutsche Wirtschaftspolitik von der zweiten Präsidentschaft Roosevelts nicht viel zu hoffen.

Tibet. Der entthronte Dalai Lama ist, wie Londoner Blätter berichten, auf chinesischem Gebiet eingetroffen und von einem Vertreter der chinesischen Regierung schleunigst nach Urga gebracht worden, wo er in einem großen Kloster untergebracht werden soll.

Beste Nachrichten und Telegramme des „Gebirgsboten“

Berlin, 10. November. Der Ministerialdirektor im Reichspostamt Witte ist gestern abend an Derjaglag gestorben.

Berlin, 10. November. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Die hiesigen Segelschiffe „Thalia“ und „Aptun“ werden vom Seeamt als verschollen erklärt. Beide sind zweifellos mit ganzer Besatzung untergegangen. Der verlorengegangene deutsche „Vereinsblau“ wurde unweit von Rügen aufgefunden und nach Hamburg geschleppt.

Berlin, 9. November. Ueber eine angeblich bevorstehende Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm III. bei Gelegenheit des Aufenthalts des Zaren in Rußland-Polen zum Zwecke der Verabschiedung von den nach Ostasien abgehenden Regimentern läßt sich das

„Berl. Tagebl.“ aus St. Petersburg, und zwar aus angeblich absolut zuverlässiger Quelle, mitteilen, daß eine solche Zusammenkunft bereits in den nächsten Tagen in St. Petersburg stattfinden werde. Der Zar soll zu mehreren hohen Hofbeamten gesagt haben, er wünsche, daß der Empfang Kaiser Wilhelms II. einen sehr herzlichen Charakter trage, und daß in dieser Richtung außergewöhnliche Vorkehrungen getroffen werden sollten. Außer einer Truppenparade und einer Jagd sollen außerordentliche Festlichkeiten nicht geplant sein.

Baiken, 10. November. („Berl. Tagebl.“) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Stationsverwalter Weber aus Bietzdorf, der am 7. August das große Eisenbahnunglück verschuldet, bei welchem 13 Personen schwer verletzt wurden, zu drei Monaten Gefängnis.

Heidelberg, 9. November. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses teilte Bürgermeister Dr. Willen bezüglich des Otto Heinstch-baus mit, er habe von großherzoglicher Seite erfahren, daß sie bereit sei, eine nochmalige Prüfung in der Richtung vorzunehmen, ob der Bau nicht als Ruine erhalten werden könnte und daß sie zunächst eine Vorlage des neuen Experten-Gutachtens durch den Schloßverein entgegennehme. Es sei aber damit zu rechnen, daß sich schließlich doch eine Lösung finden wird, welche einem in weiten Kreisen der Bürgerschaft gehegten Wunsche entspricht, daß der Otto Heinstchbau als Ruine erhalten werden möge.

Wien, 10. November. Eine Versammlung deutscher Studenten beschloß an den österreichischen Senat eine Petition um Relegierung jener italienischen Studenten der Wiener Universität zu richten, die sich an den Demonstrationen in Innsbruck beteiligten.

Budapest, 10. November. („Berl. Tagebl.“) In Ugram fanden anlässlich eines Studentenunruhen Demonstrationen statt. Die Polizei griff ein und verletzte 3 Studenten und verhaftete 50.

Paris, 9. November. Mehrere Blätter zufolge ist im Befinden des Kriegsministers eine Verschlimmerung eingetreten. (Von den zwei Ohren? Wissen das gewaltige Taten gewesen sein! Die Red.)

Paris, 9. November. Die Kommission, welche den russisch-englischen Zwischenfall aus der Welt schaffen soll, wird in etwa 14 Tagen in Paris und zwar wahrscheinlich in der Saal des Ministeriums des Aeußen zusammentreten, in welchem die Friedenskonferenz nach dem spanisch-amerikanischen Kriege getagt hat.

Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Washington, 9. November. (Neutermeldung.) Präsident Roosevelt hat anlässlich seiner Wiederwahl vom Deutschen Kaiser folgendes Telegramm erhalten:

„Meine ausrichtigen Glückwünsche. Möge der Himmel Ihnen Segen verleihen. Quod bonum felix faustumque sit populo americano.“ (Zu deutsch etwa: Möge es dem amerikanischen Volke zum Glück und Segen gereichen.)

New-York, 9. Novbr. Die meisten Deutsch-Amerikaner stimmten für Roosevelt. Die republikanische Mehrheit im Repräsentantenhaus berechnet man auf 75 Stimmen.

Provingieles und Lokales.

Verkauft bei mit Sten oder anderen Originalen besetzten Karten ist aus dem Landesschatz gestrichelt.

Aus der Grafschaft Glaz.

Pfarrer Dr. Reinhard Spittel +.

Soeben, kurz vor Schluß der Redaktion, erhalten wir aus Altwilmsdorf die Trauerkunde, daß Herr Pfarrer Dr. jur. utr. Reinhard Spittel nach langen schweren Leiden heute, Donnerstag, früh verschieden ist. Zwar nicht unerwartet, aber doch höchst schmerzhaft trifft der herbe Verlust den Grafschafter Klerus, die zahlreiche Verwandtschaft, die vielen Freunde und die nimmehr verwaißte Pfarrgemeinde, deren Seelsorger der Verstorbene durch 16 Jahre war. Ein Priester von tiefer Frömmigkeit und hoher Pflichttreue, ein lebenswürdiger Charakter von ebenso großer Herzensgüte wie Bescheidenheit trotz seiner hervorragenden Begabung und seines nicht gewöhnlichen Wissens, das er sich nach einer gediegenen Gymnasialbildung durch das Studium der Rechtswissenschaft und der Theologie erworben, wird der Dahingegangene bei allen, die zu ihm jemals in persönlichen Beziehungen gestanden haben, in dauerndem besten Andenken bleiben. — Reinhard Spittel war geboren am 9. März 1852 zu Mellung. Mit dem auf dem Glazer Gymnasium erlangten Zeugnis der Reife ausgestattet, wandte er sich zunächst auf der Breslauer Universität dem Rechtsstudium zu, promovierte in Göttingen als Dr. juris utriusque und wurde nach bestandener erster juristischer Prüfung zuerst in Mittelwalde, dann in Glaz als Referendar beschäftigt. Aber nur drei Jahre blieb er bei dem zuerst gewählten Berufe, dann wurde der schon früher gehegte Wunsch, Priester zu werden, übermächtig in ihm, er sagte der richterlichen Laufbahn valet und studierte nimmehr in Münster und in München Theologie. Vom Münchener Erzbischof am 23. Juli 1887 zum Priester geweiht, wurde er zunächst als Kaplan in Glaz angestellt, um nach Verlauf eines Jahres am 17. Oktober 1888 als Pfarrer von Altwilmsdorf investiert zu werden. Die verabschiedeten Todesanzeigen bezeugen, welcher Liebe und Verehrung der verstorbene Herr Pfarrer Dr. Spittel in seiner Gemeinde sich erfreute und wie schwer der Verlust des treuen Seelenhirten empfunden wird. Auch zum „Gebirgsboten“ stand der Verehrte in enger Beziehung als eifriger Förderer und Mitglied des Aufsichtsrats der Arnefuss-Druckerei Ges. m. b. H., sowie als freundschaftlicher Berater des ihm zu Dank verpflichteten derzeitigen Redakteurs. Gott sei ihm ein reicher Vergelter! R. i. p.

Glaz, 10. November.

* Eine Stadtvorordneten-Sitzung findet Donnerstag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr, statt. Vorlagen: 1. Abschluß der Stadtkasse und der Sparkasse für Oktober e. 2. Wahl von Mitgliedern a) der Schuldeputation, b) der Kammerrechnungskommission, c) des Wasserzweiges, d) von Schiedsmännern. 3. Etat der Sparkasse für 1905. 4. Festsetzung des für die Berechnung der Alterszulagen des Steuerzahlers maßgebenden Datums. 5. Vertrag betr. Ankauf des Sandwerfischen Hauses zu: Durchführung der Flurkarte der Biesenstraße. 6. Eintritt in die Grotte um die Adersgraben an der Hochstraße aus dem Grundstücke Nr. 799 Glaz zwischen dem Wäldersgraben Emanuel Hauck und dem Stadtrat Sieber an Stelle des letzteren. 7. Aufstellung der Promenade auf dem Glaz der Sandwerfischen und Bewilligung der erforderlichen Mittel. 8. Instandsetzung des Turnhauses im Park der ehemaligen Antikensammlung und Festsetzung des Mietszinses für denselben. 9. Reparatur der Fabrikanlage in der Obermühle. 10. Verlängerung der Gasleitung in der Königsdamerstraße. 11. Verpachtung der von Dr. Fleischer f. J. zur Durchführung der Mollstraße und Friedrichstraße erworbenen Bänder. 12. a) Herstellung der Futtermauer unterhalb der Mühlenabenteilschlusse am südlichen Endpunkte der Felsenstraße sowie b) Ueberbrückung des Mühlengrabens zwischen Felsenstraße und Holzplan für Fußgänger. 13. Geschäftliche Mitteilungen.

† Der Landwirtschaftliche Verein der Grafschaft Glaz hielt am Dienstag im Kaiserhof eine ziemlich gut besuchte Sitzung ab, welche Herr Baron v. Scherr-Thops auf Camnitz leitete. Dieser hieß die Erschienenen herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß die Sitzungen des Vereins dazu beitragen mögen, das Interesse für die Landwirtschaft zu heben. Herr Baron v. Scherr-Thops erledigte hierauf einige geschäftliche Angelegenheiten. Er regte an, für

landwirtschaftliche Zwecke den Torf der Seefelder bei Grunwald zu kaufen. Auf eine Anfrage bei der Königl. Regierung habe diese geantwortet, daß in letzter Zeit Torf nicht mehr gebrannt worden sei, weil Bestellungen auf solchen wenig oder gar nicht eingegangen sind. Wenn Bestellungen einkämen, dann würde man auch wieder Torf graben lassen. Herr Baron v. Scherr-Thops erklärte die nutzbringende Verwendung dieses Torfs, sprach jedoch sein Bedauern aus, daß die Bestellungen auf denselben so zurückgegangen sind und regte schließlich an, solchen Torf zu kaufen. Weiter gab der Vorsitzende bekannt, daß sich Herr Dr. Neubauer-Breslau (Landwirtschaftl. Versuchsanstalt der Kammer) bereit erklärt, im hiesigen Vereine einen Vortrag zu halten. Gewünscht wird seitens der Versammlung, daß Herr Dr. Neubauer über „Kalkdüngung“ spricht. Der Fohlenmarkt für das Jahr 1905 ist für Glaz auf den 6. Juni festgesetzt worden. Für Hafer-Anbauversuche sind wieder 123 Mk. zur Verfügung gestellt worden. Empfohlen wird die freiwillige Selbstversicherung (Fahrlässigkeitversicherung). Das Schlesische Normal-Dübsortiment, enthaltend ein Verzeichnis der von der Landwirtschaftskammer, Breslau, X. Matthiasplatz 6, erhältlich. Preis 20 Pfg. (Weiteres hierüber hat der „Gebirgsbote“ bereits in einer früheren Nummer gebracht. Wir können uns also darauf beschränken, die Anschaffung des Normal-Dübsortiments zu empfehlen.) Hieran referierte Herr Oberamtmann Faulhaber-Möhlten über ein neues Säeverfahren zum Schutze gegen das Auswintern des Wintergetreides, Herr Faulhaber erläuterte zunächst, warum in früheren Jahren fast kein Auswintern des Weizens zu verzeichnen war und erklärte alles das, wodurch die Auswintung bedingt wird. Rittersgutschäfers Löcher in Groß-Ischger bei Leipzig hat nun ein Säeverfahren versucht, welches einen Schutz gegen das Auswintern bietet. Professor Dr. Falke hat dieses Verfahren nachgeprüft und obwohl erst ein Jahr damit gearbeitet wurde, kann man heute sagen, daß der Landwirt demselben Interesse entgegenbringen muß. Das Verfahren Löcher gründet sich auf die Beobachtung, daß die Drüllreihen zu beiden Seiten der Radspur stets weniger gefroren sind, wie die übrigen. Bei der Drüllsaat der Zuckerrüben wendet man schon seit einiger Zeit aus diesem Grunde Drüllrollen an, um den Samen möglichst fest zu legen. Eine ähnliche Einrichtung hat Löcher nun auch beim Säen des Wintergetreides erprobt. Es ist einzusehen, daß durch die Wirkung der an der Drüllmaschine angebrachten Drüllrollen den Getreidepflanzen ein geschützter Standort gegeben wird. Dazu kommt noch ein zweites Vorteil, nämlich der, daß besonders bei dem Vorlauf der Drüllreihen von Norden nach Süden selbst bei geringem Schneefall der Schnee in die durch die Drüllrollen geschaffenen Vertiefungen hineingeweht wird. Herr Faulhaber hat sich mit dem genannten Rittersgutschäfers in Verbindung gesetzt und von diesem die Erlaubnis erhalten, eine Drüllmaschine mit diesen Drüllrollen auszuführen. Er zeigte eine Rille mit Drüllrolle vor und führte weitere durch dieses Säeverfahren wohl zu erzielenden Vorteile an. Aus seinen Mitteilungen ging hervor, daß (nach Prof. Dr. Falke) die Drüllrollen um 86% mehr Pflanzen, um 64% mehr Pflanzengewicht, um 20,85% höhere Halme und um 19% schwerere Bürgeln ergeben haben. Den instruktiven Ausführungen des Herrn Faulhaber wurde mit großem Interesse gefolgt. — In einer der nächsten Sitzungen wird der Vorsteher der Seelsorger für Fußschlag in Glaz, Herr Schmidt, einen Vortrag halten. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß zu diesem Vortrage auch die Schmiedemeister von hier und Umgebung erscheinen.

* Das Wetter ist seit drei Tagen sehr stürmisch und regnerisch. Die zum Teil recht starken Regengüsse lassen an die Flußläufe zu fühlen. Der Wind kommt zumeist von NW., die Temperatur übersteigt auch des Mittags nicht 8° C.

* Pöhlischer Tod. Von Vorübergehenden wurde am 10. d. M., früh gegen 6 Uhr, der hiesige Seelsorger hiesiger Arbeiter Josef Gröber von hier am Markt, Wasserseilort tot aufgefunden. Derselbe war vom Schlag getroffen worden. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des neuen Kirchhofes geschafft. Gröber war auf dem Wege vom Haingraben nach Halbenborn begriffen, als ihn der Tod ereilte.

* Vom Herde geschlagen wurde am 9. d. Mts., abends gegen 6 Uhr, auf der Halbenborner Straße der Hausbesitzer Leichrich. Demselben wurde die linke Hand arg verletzt; er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

* Verschiedene Mitteilungen. Wegen Verunreinigung des Kanals sowie der Niederstraße mu. Heringslake kam ein hiesiger Kaufmannslehrling zur Anzeige. — Drei junge Burschen im Alter von 10 bis 12 Jahren wurden in der Nacht zum 10. obdachlos in der Stadt umherirrend betreffen und in Polizeigewahrsam geschafft. Dieselben kamen am Abend des 9. Nov. von Niederschönbach hier an und blieben hier. Ihre Eltern dienen auf dem Schwelbendorfer Dominium.

* Falkenhain, 6. Novbr. Heute wurde im C. Ritscher'schen Gasthause eine Versammlung abgehalten behufs Gründung einer Spar- und Darlehnskasse für die Gemeinden Altwilmsdorf, Neufalkenhain, Falkenhain, Mellegraben, Pöhl und Neubachdorf. Der Einladung des Gemeindevorsteher Rintke-Altwilmsdorf waren eine erhebliche Anzahl von Interessenten aus den genannten Ortschaften gelangt. Die Versammlung wurde um 6 Uhr abends eröffnet und erteilte der Einberuher dem Vertreter des Provinzialverbandes schlesischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, Baronvorförher F. Wetzel, das Wort, welcher sich über Einrichtung, Zweck und Bedeutung der Spar- und Darlehnskassen ausdrückte und darauf die Erschienenen zur Gründung einer derartigen Kasse ermunterte. Nachdem auch der mittheilenden Rentant der Nachbarkasse Altwilmsdorf die wirtschaftlichen Vorteile des gemeinsamen Bezuges näher erörtert, wurde der Beschluß gefaßt, die Gründung vorzunehmen. Es erklärten augenblicklich 17 Mitglieder ihren Beitritt, denen hoffentlich recht bald noch mehrere folgen werden. Zum Direktor wurde der Gemeindevorsteher Rintke-Altwilmsdorf, zum stellvertretenden Direktor Gemeindevorsteher Rintke-Altwilmsdorf und zum Rentanten Feldgärtner Othrich-Falkenhain gewählt. Präsident des Aufsichtsrates wurde der Königl. Förster Fiedt-Mellegraben. Nachdem das Gründungsprotokoll verlesen und unterzeichnet worden war, schloß Gemeindevorsteher Rintke mit dem Ausdruck des Dankes gegen alle, welche zum Zustandekommen der Kasse beigetragen, die Versammlung. Möge die Gründung zum Segen gereichen.

* Haders, 9. Novbr. Am gestrigen Tage feierte Herr Rintke Pöhl hier das 50jährige Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlaß fand nachmittags 2 Uhr bei Herrn Galtwitz Frants ein Festmahl statt, bei welchem außer Verwandten die Gemeindevorsteher, die Lehrer des Schulverbandes und Freunde und Bekannte geladen waren. Herr Gemeindevorsteher Pöhl hielt eine der Feier entsprechende Ansprache, in der er auch dem Jubilar für sein langjähriges Wirken in der Gemeinde Worte des Dankes sagte. Herr Pöhl war mehrere Jahre Standesbeamter, Gemeindevorsteher und ist f. J. noch Schulvorsteher, Wasserwart, Gemeindevorordneter, Armenvorstandsmitglied u. s. w. Redner richtete die Worte an Herrn Pöhl, auch fernherhin seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse zum Wohl der Gemeinde zu vernehmen und schloß mit einem Hoch auf den Jubilar. Namens der Schulkinder und der Herren Lehrer sprach Herr Hauptlehrer Grund Worte des Dankes. Des ferneren hielten Reden die Herren Hauptlehrer Rindbauer, Rintke und Rintke-Hausen. Den Schluß machte die Ansprache des Herrn Kaplan Bergmann, welcher der Verdienste, die sich Herr Pöhl in den kirchlichen Körperschaften, im kathol. Gesellenverein und als Wohltäter der Kirche und besonders des Krankenhauses erworben hat, gedachte. Im weiteren Verlauf des Festes verlebten die Teilnehmer noch gemütliche Stunden.

Gabelschwerdt, 10. November.

* Gottesdienst-Ordnung für den 25. Sonntag nach Pfingsten (13. November). Pfarrkirche, 6 Uhr: hl. Frühmesse. 7 1/2 Uhr: Seminar-gottesdienst. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst.

Neurode, 9. November.

* Eine Stadtvorordnetenversammlung fand am heutigen Nachmittage unter Vorsitz des Stadtvorordneten-Vorsteher Herrn



Todes-Anzeige.

Heute früh 8 1/2 Uhr verschied nach langem schweren, mit überaus grosser Geduld getragenen Leiden, wiederholt gestärkt durch die hl. Sakramente, unser herzenguter lieber Bruder, Schwager, Onkel und Pate,

der Hochwürdige Herr Pfarrer
Dr. Spittel
von Altwilmsdorf.

Dies zeigen, die Hochwürdige Geistlichkeit um ein Memento für den Verstorbenen im hl. Messopfer, und alle Verwandten und Bekannten bittend, desselben im Gebete zu gedenken, an

Melling, Altwilmsdorf, Niederhannsdorf,
den 10. November 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Begräbnis voraussichtlich Montag, den 14. Novbr.,
in Altwilmsdorf.

Zu unserem tiefsten Schmerze hat Gott der Herr unseren hochverehrten, herzensguten Herrn

**Pfarrer Dr. utr. jur.
Reinhard Spittel**

in die Ewigkeit gerufen, um ihm den Lohn für seine treue, aufopfernde Hirten Tätigkeit zu geben.

Ich habe in dem Verewigten mehr verloren als einen liebevollen Vorgesetzten und ein schönes Vorbild priesterlicher Tätigkeit und ergebenen Leidens. Sein Andenken wird meinem Herzen unvergänglich sein.

Um andächtiges Gebet für den Verstorbenen bittet besonders die Herren Confratres
Altwilmsdorf.

Nentwig, Kaplan.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern hochverehrten Herrn Vorfigenden

Pfarrer Dr. Reinhard Spittel

aus diesem Leben abzurufen. Mit grosser Umficht und Tatkraft hat er seit 1888 zum Segen unserer Pfarrei gewirkt und auch für die Veredlung unserer Kirche seine Kräfte eingesetzt. Wir verlieren in ihm einen kundigen Berater und treuen Hirten seiner Gemeinde, welchem die Liebe, Verehrung und Dankbarkeit seiner Kirchglieder ins Gedächtnis bleibt. Erhebe seinem Andenken!

Altwilmsdorf, den 10. November 1904.

Der katholische Kirchenvorstand.
Folgenhauer, stellv. Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Nach langem Krankenlager ist unser hochverehrter

Herr Pfarrer Dr. Spittel

zu früh für seine Kirchengemeinde aus diesem Leben geschieden. Seine Lebenswürdigkeit, seine treue Sorge für das Seelenheil der ihm anvertrauten Gemeinde, seine einsichtsvolle Tätigkeit in der Verwaltung sichern ihm unsere dauernde Dankbarkeit, Liebe und Verehrung. Möge ihm Gott ein reicher Vergelter sein.

Altwilmsdorf, den 10. November 1904.

Die kirchliche Gemeindevertretung.
Dinter, Vorsitzender.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreiche Grabbegleitung und Beileidsbezeugungen bei der Beerdigung unserer lieben Tante und Großtante, der Elisabeth, der ich herzlich dankbar bin

Frau Theresia Menzol,
geb. Elsner,

sagen wir allen ein herzlich „Bergel's Gott.“ Besonderen Dank der Schw. Geistlichkeit, dem Hochw. Herrn Pfarrer Zählten für seine tröstlichen Worte am Grabe, dem Hbl. Kirchenchor und den Herren Trägern für ihre Mühewaltung.

Ramath bei Glatz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 1/10 Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager,

der königliche Ortsschulinspektor

Herr Pfarrer Dr. Spittel.

Uns Schreien war er ein wohlwollender Vorgesetzter, einsichtsvoller Berater, ein väterlicher Freund, der Schule ein treuer Förderer, den Kindern ein liebevoller Vater. Möge ihm der liebe Gott hierfür mit reichem Lohn vergelten.

Altwilmsdorf, den 10. November 1904.

Die Lehrer der Pfarodie:

Erber. Katzer. Pfitzner. Arnold,
Scholz. Haberstrom. Herfarth.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/9 Uhr verschied hier selbst ohne Krankheit und Todeskampf, ruhig und friedlich wie er gelebt, versehen mit den Gabenmitteln der heil. Kirche, der ehemalige Wirtschaftspräsident, Postagent u. königl. Forst-Unter-Kassenrentant a. D.

Junggesell Carl Franko

im Alter von 86 Jahren 8 Monaten.
Mit der Bitte, der Seele des Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen, zeigen dies allen Bekannten und Verwandten an

Carlsberg, Heuföhner, den 8. November 1904

A. Heinze, als Ortspfarrer,

H. Adolph, Gastwirt, als Hauswirt.

Die Beerdigung mit feierlichem Requiem findet Sonnabend, vorm. 10 Uhr, vom Gasthof zur „Bier“, Carlsberg in Pasingdorf statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute nachmittag 4 1/2 Uhr plötzlich nach längeren schweren Leiden mein lieber Vater, unser herzensguter, unvergesslicher Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager,

der Stellenbesitzer und Stellmachermeister

Franz Donig,

im Alter von 63 Jahren 8 Monaten. Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet bitten schmerzvollt

Oberhannsdorf und Johanneshof, den 9. Nov. 1904.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. November, vormittags 9 Uhr statt.

Für die bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit ergänzen Wiederverkäufer ihr Lager, wie in Bilderbogen — Bilder- und Märchenbüchern — Weihnachts- und Neujahrskarten — Schreib- und Schulstiften u. s. w. am besten bei mir.

Bei Entnahme geringer Quanten schon Grossistenpreise.

Abreißkalender

mit und ohne Firmenaufdruck, für Kellnerzettel u. als Zugabeartikel besonders billig.

Im Monat Dezember

verkaufe ich grössere Posten ausd. eleganter Ware, darunter ca. 1000 Gebetbücher mit unbedeutenden Fehlern, zum Teil bis zur Hälfte d. Wertes.

Nur so lange Vorrat reicht.

Grösstes Lager in Geschenkartikeln jeder Art.

Schnell u. gewissenhaft.

F. Taubitz, Buch- und Papierhandlung,

Habelschwerdt, Neuh. Glatzstr. 304.

Auktion.

Dienstag, den 15. d. Mts.

vorm. 10 Uhr,

werde ich im Gasthause zum „Deutschen Kaiser“ in Glatz, Rautenstraße

2 Kleiderschränke, Bettstellen, mit und ohne Matratzen, verschiedene Möbel, Glas- u. Porzellanfachen, Kleidungsstücke, eine Nähmaschine und viel a. m.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zimmermann,

von der königl. Reg. öffentlich angekaufter Auktionator.

Gegenstände werden noch angenommen.

E. Dzialoszynski, Glatz,

Schwedeldorferstraße 7.

Damenhüte, Kapotten

wegen vorgerückter Saison zu enorm billigen Preisen.

Blousen,

Wäsche,

Costümröcke,

Trikot-Unterkleider,

Schürzen,

Gandshuhe, Strümpfe,

Unterröcke, enorme Auswahl,

in allerbesten Qualitäten

zu unerreicht billigen Preisen.



Oberhiesl. Steinkohlen

in 1/1, 1/2 und 1/4 Waggons zu Grubenpreisen.

Abfuhr und Abtrag übernehmen wir bei vorheriger Bestellung ebenfalls.

Hoffmann & Melzer,
Glatz.

Telephon Nr. 12.

Danksagung.

Für die zahlreiche Grabbegleitung am 8. Novbr. cr. bei Beerdigung meiner lieben Frau und Pflegemutter

Anna Neumann,

geb. Prause,

sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank und ein herzlich: „Bergel's Gott.“

Gammer, Detmold,

den 8. November 1904.

Fr. Neumann, Tochter u. Enkel.

Kathol. Arbeiter-Verein, Glatz.

Die Generalkommunion

findet am Feste Mariä Dfserung, den 16. November, statt.

Der Vorstand.

Die auf den 11. d. Mts. in

Nengersdorf anberaumte

Zwangsversteigerung

findet nicht statt.

Glatz, den 9. November 1904.

Potrykus,

Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, den 14. November,

früh 8 Uhr,

werden im Nassauer Hof in

Settenberg

Schnitt- u. Wollwaren,

sowie Nachlassachen

meistbietend versteigert.

Hertelt, Versteigerer.

Zahn-Atelier

Josef Kuschel,

Habelschwerdt,

Gr. Kirchstr. 27,

fertigt Zähne von 2 bis 10

Mark p. Zahn, je nach Aus-

führung in Metall oder

Kautschuk.

Plomben aller Art billigst.

14 jähr. Praxis

Alle Sorten

Klee,

Grassamen,

Erbfen, Widen,

Belnshfen,

Pferdeböhen und Hafer

kauft stets jeden Posten gegen

sofortige Kasse zu höchsten

Markpreisen

N. Haucks Nachf.,

Hugo Faber,

Habelschwerdt.

100 Cigarren umsonst.

Bekanntlich kaufe ich Cigarren und

Konkurrenzläger und liefere daher für

ca. die Hälfte des Ladenpreises.

Ich versende 200 Stück volle vor-

zügliche 6 Big. Cigarren für 8.70

und gebe diesmal, aber nur wenn

die Bestellung bis 25. Novbr. er-

folgt, 100 Stk. von derselben Sorte

gratis; (eine Cigarillo) also

370 Stk. volle 6 Big. Cigarren für

8.70 oder 600 Stück für 16.70.

Garantie unbedingt Geld zurück

Alles franko Nachnahme. Bitte

aber den größeren Teil der Zugabe

an Bekannte zu verteilen und diese

zur Bestellung zu veranlassen.

L. Kuttner, Verbands-Haus,

Hamburg.

Bad Langenau.

Hôtel Annahof.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 13. d. M., von

nachmittag 4 Uhr ab, ladet freund-

lichst ein **Hermann Jaekel,**

Hotelbesitzer.

Alkoholfreien

Punsch

von wunderbarem Geschmack

für die

kältere Jahreszeit

empfiehlt

Louis Schott,

Glatz,

Likör- und Essenzen-

Fabrik.

Neu-Waltersdorf.

Otto Schmidts Gasthof.

Sonnabend, den 12. d. Mts.

Großes

Schweinschlachten

mit Weißfleisch u. Wellwurst.

Sonntag, den 13. d. Mts.,

Gebratene Wurst,

sowie

Tanzkränzchen.

Dazu ladet ergebenst ein

D. D.

Altwaltersdorf (Mücke)

Zur Nachkirmess

auf Sonntag, den 13. November:

Großes Tanzkränzchen,

wogu freundlichst einladet

J. Wiener.

Tana 50 Pseanien

Eisersdorf.

Zur Martini-Kirmess

Sonntag, den 13. November:

Grosse Tanzmusik

Neueste Tänze. Anfang 4 Uhr.

Im kleinen Saale:

Gesellschaftskränzchen

mit humoristischen Vorträgen,

sowie zum

Hasen- und Gans-Essen

laden ergebenst ein

W. Bögner. R. Grospietsch.

Altbatzdorf.

Zum Wurst- u. Hasenessen

sowie zum

Tanzkränzchen

auf Sonntag, den 13. Nov. 1904,

ladet freundlichst ein

C. Matern.

Gabersdorf.

F. Wiedemanns Gasthof.

Sonntag, den 13. Novbr. 1904:

Cäcilia-Ball

mit humoristischen Einlagen.

nehst

Wurst-Abendbrot.

Dazu ladet ergebenst ein

F. Wiedemann,

Gasthofbesitzer.

Oberhannsdorf.

Gasthof z. Deutschen Hause.

Große Tanzmusik

Sonntag, den 13. November.

Es ladet ergebenst ein

Burghardt, Gasthofbesitzer.

Rosenthal.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 13. November,

ladet ergebenst ein **Scholz.**

Einen Zugoehsen

verkauft **Helmann, Roschitz.**

Am 1. 11. ein schwarzer

Dachshund zugekauft.

Abzuholen gegen Erstattung der

Kosten k. 8 Taren bei

Josef Neugebauer, Bielefeld.

Am 4. November cr. verschied zu Eckersdorf
der Hausbesitzer Carl Hauschild.

Der Verstorbene bekleidete in hiesiger Gemeinde verschiedene Ämter; derselbe war 18 Jahre Gemeindevorsteher, sowie auch Kreistagsabgeordneter, Schiedsmann und Standesbeamter. Durch seine Verdienste wird der Verdienst von uns in dauerndem Andenken behalten.

Eckersdorf, den 7. November 1904.

Der Gemeindevorstand. Die Gemeindevertretung.

Für die letzte Ehrung unserer teuren Entschlafenen,
der Buchhalterfrau
Bertha Spanel, geb. Kriesten,
durch reiche Kranzspenden und zahlreiches Grabegeleit, sowie für die vielen uns zuteil gewordenen Beileidsbezeugungen sage ich im Namen aller Leidtragenden hiermit herzlich „Vergelt's Gott!“
Ober-Langenau, den 8. November 1904.
Der schwergeprüfte Gatte.

Sie kaufen nirgends billiger u. besser!



1/2 Jahr zur Probe!
versende ich, um jeden von der Vorzüglichkeit und Billigkeit meiner Instrumente zu überzeugen, nur gegen Nachnahme meine weltberühmten als besondere Spezialität leicht spielenden und sehr stark gebauten
Konzert-Zug-Harmonikas
mit 10 Tasten, 4 Registern, 2 Doppelbässen mit langen Bassklappen, keine Knöpfe, 3teilige starke Doppelbälge m. Beckenschönern, 2 Zuhaltern. Offene mit Nickelstahl umlegte Klaviatur, deshalb sehr laut schallender Orgelton, Musik wirklich 2chörig mit 50 Stimmen u. grossartiger Bassbegleitung. Grösse 35 cm. Ein solches Prachtinstrument kostet nur 4 1/2 Mark, 3chörig mit 7 1/2 Mk., 6chörig mit 12 Mk., 8chörig mit 18 Mk., 10chörig mit 24 Mk., 12chörig mit 30 Mk., 14chörig mit 36 Mk., 16chörig mit 42 Mk., 18chörig mit 48 Mk., 20chörig mit 54 Mk., 22chörig mit 60 Mk., 24chörig mit 66 Mk., 26chörig mit 72 Mk., 28chörig mit 78 Mk., 30chörig mit 84 Mk., 32chörig mit 90 Mk., 34chörig mit 96 Mk., 36chörig mit 102 Mk., 38chörig mit 108 Mk., 40chörig mit 114 Mk., 42chörig mit 120 Mk., 44chörig mit 126 Mk., 46chörig mit 132 Mk., 48chörig mit 138 Mk., 50chörig mit 144 Mk., 52chörig mit 150 Mk., 54chörig mit 156 Mk., 56chörig mit 162 Mk., 58chörig mit 168 Mk., 60chörig mit 174 Mk., 62chörig mit 180 Mk., 64chörig mit 186 Mk., 66chörig mit 192 Mk., 68chörig mit 198 Mk., 70chörig mit 204 Mk., 72chörig mit 210 Mk., 74chörig mit 216 Mk., 76chörig mit 222 Mk., 78chörig mit 228 Mk., 80chörig mit 234 Mk., 82chörig mit 240 Mk., 84chörig mit 246 Mk., 86chörig mit 252 Mk., 88chörig mit 258 Mk., 90chörig mit 264 Mk., 92chörig mit 270 Mk., 94chörig mit 276 Mk., 96chörig mit 282 Mk., 98chörig mit 288 Mk., 100chörig mit 294 Mk., 102chörig mit 300 Mk., 104chörig mit 306 Mk., 106chörig mit 312 Mk., 108chörig mit 318 Mk., 110chörig mit 324 Mk., 112chörig mit 330 Mk., 114chörig mit 336 Mk., 116chörig mit 342 Mk., 118chörig mit 348 Mk., 120chörig mit 354 Mk., 122chörig mit 360 Mk., 124chörig mit 366 Mk., 126chörig mit 372 Mk., 128chörig mit 378 Mk., 130chörig mit 384 Mk., 132chörig mit 390 Mk., 134chörig mit 396 Mk., 136chörig mit 402 Mk., 138chörig mit 408 Mk., 140chörig mit 414 Mk., 142chörig mit 420 Mk., 144chörig mit 426 Mk., 146chörig mit 432 Mk., 148chörig mit 438 Mk., 150chörig mit 444 Mk., 152chörig mit 450 Mk., 154chörig mit 456 Mk., 156chörig mit 462 Mk., 158chörig mit 468 Mk., 160chörig mit 474 Mk., 162chörig mit 480 Mk., 164chörig mit 486 Mk., 166chörig mit 492 Mk., 168chörig mit 498 Mk., 170chörig mit 504 Mk., 172chörig mit 510 Mk., 174chörig mit 516 Mk., 176chörig mit 522 Mk., 178chörig mit 528 Mk., 180chörig mit 534 Mk., 182chörig mit 540 Mk., 184chörig mit 546 Mk., 186chörig mit 552 Mk., 188chörig mit 558 Mk., 190chörig mit 564 Mk., 192chörig mit 570 Mk., 194chörig mit 576 Mk., 196chörig mit 582 Mk., 198chörig mit 588 Mk., 200chörig mit 594 Mk., 202chörig mit 600 Mk., 204chörig mit 606 Mk., 206chörig mit 612 Mk., 208chörig mit 618 Mk., 210chörig mit 624 Mk., 212chörig mit 630 Mk., 214chörig mit 636 Mk., 216chörig mit 642 Mk., 218chörig mit 648 Mk., 220chörig mit 654 Mk., 222chörig mit 660 Mk., 224chörig mit 666 Mk., 226chörig mit 672 Mk., 228chörig mit 678 Mk., 230chörig mit 684 Mk., 232chörig mit 690 Mk., 234chörig mit 696 Mk., 236chörig mit 702 Mk., 238chörig mit 708 Mk., 240chörig mit 714 Mk., 242chörig mit 720 Mk., 244chörig mit 726 Mk., 246chörig mit 732 Mk., 248chörig mit 738 Mk., 250chörig mit 744 Mk., 252chörig mit 750 Mk., 254chörig mit 756 Mk., 256chörig mit 762 Mk., 258chörig mit 768 Mk., 260chörig mit 774 Mk., 262chörig mit 780 Mk., 264chörig mit 786 Mk., 266chörig mit 792 Mk., 268chörig mit 798 Mk., 270chörig mit 804 Mk., 272chörig mit 810 Mk., 274chörig mit 816 Mk., 276chörig mit 822 Mk., 278chörig mit 828 Mk., 280chörig mit 834 Mk., 282chörig mit 840 Mk., 284chörig mit 846 Mk., 286chörig mit 852 Mk., 288chörig mit 858 Mk., 290chörig mit 864 Mk., 292chörig mit 870 Mk., 294chörig mit 876 Mk., 296chörig mit 882 Mk., 298chörig mit 888 Mk., 300chörig mit 894 Mk., 302chörig mit 900 Mk., 304chörig mit 906 Mk., 306chörig mit 912 Mk., 308chörig mit 918 Mk., 310chörig mit 924 Mk., 312chörig mit 930 Mk., 314chörig mit 936 Mk., 316chörig mit 942 Mk., 318chörig mit 948 Mk., 320chörig mit 954 Mk., 322chörig mit 960 Mk., 324chörig mit 966 Mk., 326chörig mit 972 Mk., 328chörig mit 978 Mk., 330chörig mit 984 Mk., 332chörig mit 990 Mk., 334chörig mit 996 Mk., 336chörig mit 1002 Mk., 338chörig mit 1008 Mk., 340chörig mit 1014 Mk., 342chörig mit 1020 Mk., 344chörig mit 1026 Mk., 346chörig mit 1032 Mk., 348chörig mit 1038 Mk., 350chörig mit 1044 Mk., 352chörig mit 1050 Mk., 354chörig mit 1056 Mk., 356chörig mit 1062 Mk., 358chörig mit 1068 Mk., 360chörig mit 1074 Mk., 362chörig mit 1080 Mk., 364chörig mit 1086 Mk., 366chörig mit 1092 Mk., 368chörig mit 1098 Mk., 370chörig mit 1104 Mk., 372chörig mit 1110 Mk., 374chörig mit 1116 Mk., 376chörig mit 1122 Mk., 378chörig mit 1128 Mk., 380chörig mit 1134 Mk., 382chörig mit 1140 Mk., 384chörig mit 1146 Mk., 386chörig mit 1152 Mk., 388chörig mit 1158 Mk., 390chörig mit 1164 Mk., 392chörig mit 1170 Mk., 394chörig mit 1176 Mk., 396chörig mit 1182 Mk., 398chörig mit 1188 Mk., 400chörig mit 1194 Mk., 402chörig mit 1200 Mk., 404chörig mit 1206 Mk., 406chörig mit 1212 Mk., 408chörig mit 1218 Mk., 410chörig mit 1224 Mk., 412chörig mit 1230 Mk., 414chörig mit 1236 Mk., 416chörig mit 1242 Mk., 418chörig mit 1248 Mk., 420chörig mit 1254 Mk., 422chörig mit 1260 Mk., 424chörig mit 1266 Mk., 426chörig mit 1272 Mk., 428chörig mit 1278 Mk., 430chörig mit 1284 Mk., 432chörig mit 1290 Mk., 434chörig mit 1296 Mk., 436chörig mit 1302 Mk., 438chörig mit 1308 Mk., 440chörig mit 1314 Mk., 442chörig mit 1320 Mk., 444chörig mit 1326 Mk., 446chörig mit 1332 Mk., 448chörig mit 1338 Mk., 450chörig mit 1344 Mk., 452chörig mit 1350 Mk., 454chörig mit 1356 Mk., 456chörig mit 1362 Mk., 458chörig mit 1368 Mk., 460chörig mit 1374 Mk., 462chörig mit 1380 Mk., 464chörig mit 1386 Mk., 466chörig mit 1392 Mk., 468chörig mit 1398 Mk., 470chörig mit 1404 Mk., 472chörig mit 1410 Mk., 474chörig mit 1416 Mk., 476chörig mit 1422 Mk., 478chörig mit 1428 Mk., 480chörig mit 1434 Mk., 482chörig mit 1440 Mk., 484chörig mit 1446 Mk., 486chörig mit 1452 Mk., 488chörig mit 1458 Mk., 490chörig mit 1464 Mk., 492chörig mit 1470 Mk., 494chörig mit 1476 Mk., 496chörig mit 1482 Mk., 498chörig mit 1488 Mk., 500chörig mit 1494 Mk., 502chörig mit 1500 Mk., 504chörig mit 1506 Mk., 506chörig mit 1512 Mk., 508chörig mit 1518 Mk., 510chörig mit 1524 Mk., 512chörig mit 1530 Mk., 514chörig mit 1536 Mk., 516chörig mit 1542 Mk., 518chörig mit 1548 Mk., 520chörig mit 1554 Mk., 522chörig mit 1560 Mk., 524chörig mit 1566 Mk., 526chörig mit 1572 Mk., 528chörig mit 1578 Mk., 530chörig mit 1584 Mk., 532chörig mit 1590 Mk., 534chörig mit 1596 Mk., 536chörig mit 1602 Mk., 538chörig mit 1608 Mk., 540chörig mit 1614 Mk., 542chörig mit 1620 Mk., 544chörig mit 1626 Mk., 546chörig mit 1632 Mk., 548chörig mit 1638 Mk., 550chörig mit 1644 Mk., 552chörig mit 1650 Mk., 554chörig mit 1656 Mk., 556chörig mit 1662 Mk., 558chörig mit 1668 Mk., 560chörig mit 1674 Mk., 562chörig mit 1680 Mk., 564chörig mit 1686 Mk., 566chörig mit 1692 Mk., 568chörig mit 1698 Mk., 570chörig mit 1704 Mk., 572chörig mit 1710 Mk., 574chörig mit 1716 Mk., 576chörig mit 1722 Mk., 578chörig mit 1728 Mk., 580chörig mit 1734 Mk., 582chörig mit 1740 Mk., 584chörig mit 1746 Mk., 586chörig mit 1752 Mk., 588chörig mit 1758 Mk., 590chörig mit 1764 Mk., 592chörig mit 1770 Mk., 594chörig mit 1776 Mk., 596chörig mit 1782 Mk., 598chörig mit 1788 Mk., 600chörig mit 1794 Mk., 602chörig mit 1800 Mk., 604chörig mit 1806 Mk., 606chörig mit 1812 Mk., 608chörig mit 1818 Mk., 610chörig mit 1824 Mk., 612chörig mit 1830 Mk., 614chörig mit 1836 Mk., 616chörig mit 1842 Mk., 618chörig mit 1848 Mk., 620chörig mit 1854 Mk., 622chörig mit 1860 Mk., 624chörig mit 1866 Mk., 626chörig mit 1872 Mk., 628chörig mit 1878 Mk., 630chörig mit 1884 Mk., 632chörig mit 1890 Mk., 634chörig mit 1896 Mk., 636chörig mit 1902 Mk., 638chörig mit 1908 Mk., 640chörig mit 1914 Mk., 642chörig mit 1920 Mk., 644chörig mit 1926 Mk., 646chörig mit 1932 Mk., 648chörig mit 1938 Mk., 650chörig mit 1944 Mk., 652chörig mit 1950 Mk., 654chörig mit 1956 Mk., 656chörig mit 1962 Mk., 658chörig mit 1968 Mk., 660chörig mit 1974 Mk., 662chörig mit 1980 Mk., 664chörig mit 1986 Mk., 666chörig mit 1992 Mk., 668chörig mit 1998 Mk., 670chörig mit 2004 Mk., 672chörig mit 2010 Mk., 674chörig mit 2016 Mk., 676chörig mit 2022 Mk., 678chörig mit 2028 Mk., 680chörig mit 2034 Mk., 682chörig mit 2040 Mk., 684chörig mit 2046 Mk., 686chörig mit 2052 Mk., 688chörig mit 2058 Mk., 690chörig mit 2064 Mk., 692chörig mit 2070 Mk., 694chörig mit 2076 Mk., 696chörig mit 2082 Mk., 698chörig mit 2088 Mk., 700chörig mit 2094 Mk., 702chörig mit 2100 Mk., 704chörig mit 2106 Mk., 706chörig mit 2112 Mk., 708chörig mit 2118 Mk., 710chörig mit 2124 Mk., 712chörig mit 2130 Mk., 714chörig mit 2136 Mk., 716chörig mit 2142 Mk., 718chörig mit 2148 Mk., 720chörig mit 2154 Mk., 722chörig mit 2160 Mk., 724chörig mit 2166 Mk., 726chörig mit 2172 Mk., 728chörig mit 2178 Mk., 730chörig mit 2184 Mk., 732chörig mit 2190 Mk., 734chörig mit 2196 Mk., 736chörig mit 2202 Mk., 738chörig mit 2208 Mk., 740chörig mit 2214 Mk., 742chörig mit 2220 Mk., 744chörig mit 2226 Mk., 746chörig mit 2232 Mk., 748chörig mit 2238 Mk., 750chörig mit 2244 Mk., 752chörig mit 2250 Mk., 754chörig mit 2256 Mk., 756chörig mit 2262 Mk., 758chörig mit 2268 Mk., 760chörig mit 2274 Mk., 762chörig mit 2280 Mk., 764chörig mit 2286 Mk., 766chörig mit 2292 Mk., 768chörig mit 2298 Mk., 770chörig mit 2304 Mk., 772chörig mit 2310 Mk., 774chörig mit 2316 Mk., 776chörig mit 2322 Mk., 778chörig mit 2328 Mk., 780chörig mit 2334 Mk., 782chörig mit 2340 Mk., 784chörig mit 2346 Mk., 786chörig mit 2352 Mk., 788chörig mit 2358 Mk., 790chörig mit 2364 Mk., 792chörig mit 2370 Mk., 794chörig mit 2376 Mk., 796chörig mit 2382 Mk., 798chörig mit 2388 Mk., 800chörig mit 2394 Mk., 802chörig mit 2400 Mk., 804chörig mit 2406 Mk., 806chörig mit 2412 Mk., 808chörig mit 2418 Mk., 810chörig mit 2424 Mk., 812chörig mit 2430 Mk., 814chörig mit 2436 Mk., 816chörig mit 2442 Mk., 818chörig mit 2448 Mk., 820chörig mit 2454 Mk., 822chörig mit 2460 Mk., 824chörig mit 2466 Mk., 826chörig mit 2472 Mk., 828chörig mit 2478 Mk., 830chörig mit 2484 Mk., 832chörig mit 2490 Mk., 834chörig mit 2496 Mk., 836chörig mit 2502 Mk., 838chörig mit 2508 Mk., 840chörig mit 2514 Mk., 842chörig mit 2520 Mk., 844chörig mit 2526 Mk., 846chörig mit 2532 Mk., 848chörig mit 2538 Mk., 850chörig mit 2544 Mk., 852chörig mit 2550 Mk., 854chörig mit 2556 Mk., 856chörig mit 2562 Mk., 858chörig mit 2568 Mk., 860chörig mit 2574 Mk., 862chörig mit 2580 Mk., 864chörig mit 2586 Mk., 866chörig mit 2592 Mk., 868chörig mit 2598 Mk., 870chörig mit 2604 Mk., 872chörig mit 2610 Mk., 874chörig mit 2616 Mk., 876chörig mit 2622 Mk., 878chörig mit 2628 Mk., 880chörig mit 2634 Mk., 882chörig mit 2640 Mk., 884chörig mit 2646 Mk., 886chörig mit 2652 Mk., 888chörig mit 2658 Mk., 890chörig mit 2664 Mk., 892chörig mit 2670 Mk., 894chörig mit 2676 Mk., 896chörig mit 2682 Mk., 898chörig mit 2688 Mk., 900chörig mit 2694 Mk., 902chörig mit 2700 Mk., 904chörig mit 2706 Mk., 906chörig mit 2712 Mk., 908chörig mit 2718 Mk., 910chörig mit 2724 Mk., 912chörig mit 2730 Mk., 914chörig mit 2736 Mk., 916chörig mit 2742 Mk., 918chörig mit 2748 Mk., 920chörig mit 2754 Mk., 922chörig mit 2760 Mk., 924chörig mit 2766 Mk., 926chörig mit 2772 Mk., 928chörig mit 2778 Mk., 930chörig mit 2784 Mk., 932chörig mit 2790 Mk., 934chörig mit 2796 Mk., 936chörig mit 2802 Mk., 938chörig mit 2808 Mk., 940chörig mit 2814 Mk., 942chörig mit 2820 Mk., 944chörig mit 2826 Mk., 946chörig mit 2832 Mk., 948chörig mit 2838 Mk., 950chörig mit 2844 Mk., 952chörig mit 2850 Mk., 954chörig mit 2856 Mk., 956chörig mit 2862 Mk., 958chörig mit 2868 Mk., 960chörig mit 2874 Mk., 962chörig mit 2880 Mk., 964chörig mit 2886 Mk., 966chörig mit 2892 Mk., 968chörig mit 2898 Mk., 970chörig mit 2904 Mk., 972chörig mit 2910 Mk., 974chörig mit 2916 Mk., 976chörig mit 2922 Mk., 978chörig mit 2928 Mk., 980chörig mit 2934 Mk., 982chörig mit 2940 Mk., 984chörig mit 2946 Mk., 986chörig mit 2952 Mk., 988chörig mit 2958 Mk., 990chörig mit 2964 Mk., 992chörig mit 2970 Mk., 994chörig mit 2976 Mk., 996chörig mit 2982 Mk., 998chörig mit 2988 Mk., 1000chörig mit 2994 Mk., 1002chörig mit 3000 Mk., 1004chörig mit 3006 Mk., 1006chörig mit 3012 Mk., 1008chörig mit 3018 Mk., 1010chörig mit 3024 Mk., 1012chörig mit 3030 Mk., 1014chörig mit 3036 Mk., 1016chörig mit 3042 Mk., 1018chörig mit 3048 Mk., 1020chörig mit 3054 Mk., 1022chörig mit 3060 Mk., 1024chörig mit 3066 Mk., 1026chörig mit 3072 Mk., 1028chörig mit 3078 Mk., 1030chörig mit 3084 Mk., 1032chörig mit 3090 Mk., 1034chörig mit 3096 Mk., 1036chörig mit 3102 Mk., 1038chörig mit 3108 Mk., 1040chörig mit 3114 Mk., 1042chörig mit 3120 Mk., 1044chörig mit 3126 Mk., 1046chörig mit 3132 Mk., 1048chörig mit 3138 Mk., 1050chörig mit 3144 Mk., 1052chörig mit 3150 Mk., 1054chörig mit 3156 Mk., 1056chörig mit 3162 Mk., 1058chörig mit 3168 Mk., 1060chörig mit 3174 Mk., 1062chörig mit 3180 Mk., 1064chörig mit 3186 Mk., 1066chörig mit 3192 Mk., 1068chörig mit 3198 Mk., 1070chörig mit 3204 Mk., 1072chörig mit 3210 Mk., 1074chörig mit 3216 Mk., 1076chörig mit 3222 Mk., 1078chörig mit 3228 Mk., 1080chörig mit 3234 Mk., 1082chörig mit 3240 Mk., 1084chörig mit 3246 Mk., 1086chörig mit 3252 Mk., 1088chörig mit 3258 Mk., 1090chörig mit 3264 Mk., 1092chörig mit 3270 Mk., 1094chörig mit 3276 Mk., 1096chörig mit 3282 Mk., 1098chörig mit 3288 Mk., 1100chörig mit 3294 Mk., 1102chörig mit 3300 Mk., 1104chörig mit 3306 Mk., 1106chörig mit 3312 Mk., 1108chörig mit 3318 Mk., 1110chörig mit 3324 Mk., 1112chörig mit 3330 Mk., 1114chörig mit 3336 Mk., 1116chörig mit 3342 Mk., 1118chörig mit 3348 Mk., 1120chörig mit 3354 Mk., 1122chörig mit 3360 Mk., 1124chörig mit 3366 Mk., 1126chörig mit 3372 Mk., 1128chörig mit 3378 Mk., 1130chörig mit 3384 Mk., 1132chörig mit 3390 Mk., 1134chörig mit 3396 Mk., 1136chörig mit 3402 Mk., 1138chörig mit 3408 Mk., 1140chörig mit 3414 Mk., 1142chörig mit 3420 Mk., 1144chörig mit 3426 Mk., 1146chörig mit 3432 Mk., 1148chörig mit 3438 Mk., 1150chörig mit 3444 Mk., 1152chörig mit 3450 Mk., 1154chörig mit 3456 Mk., 1156chörig mit 3462 Mk., 1158chörig mit 3468 Mk., 1160chörig mit 3474 Mk., 1162chörig mit 3480 Mk., 1164chörig mit 3486 Mk., 1166chörig mit 3492 Mk., 1168chörig mit 3498 Mk., 1170chörig mit 3504 Mk., 1172chörig mit 3510 Mk., 1174chörig mit 3516 Mk., 1176chörig mit 3522 Mk., 1178chörig mit 3528 Mk., 1180chörig mit 3534 Mk., 1182chörig mit 3540 Mk., 1184chörig mit 3546 Mk., 1186chörig mit 3552 Mk., 1188chörig mit 3558 Mk., 1190chörig mit 3564 Mk., 1192chörig mit 3570 Mk., 1194chörig mit 3576 Mk., 1196chörig mit 3582 Mk., 1198chörig mit 3588 Mk., 1200chörig mit 3594 Mk., 1202chörig mit 3600 Mk., 1204chörig mit 3606 Mk., 1206chörig mit 3612 Mk., 1208chörig mit 3618 Mk., 1210chörig mit 3624 Mk., 1212chörig mit 3630 Mk., 1214chörig mit 3636 Mk., 1216chörig mit 3642 Mk., 1218chörig mit 3648 Mk., 1220chörig mit 3654 Mk., 1222chörig mit 3660 Mk., 1224chörig mit 3666 Mk., 1226chörig mit 3672 Mk., 1228chörig mit 3678 Mk., 1230chörig mit 3684 Mk., 1232chörig mit 3690 Mk., 1234chörig mit 3696 Mk., 1236chörig mit 3702 Mk., 1238chörig mit 3708 Mk., 1240chörig mit 3714 Mk., 1242chörig mit 3720 Mk., 1244chörig mit 3726 Mk., 1246chörig mit 3732 Mk., 1248chörig mit 3738 Mk., 1250chörig mit 3744 Mk., 1252chörig mit 3750 Mk., 1254chörig mit 3756 Mk., 1256chörig mit 3762 Mk., 1258chörig mit 3768 Mk., 1260chörig mit 3774 Mk., 1262chörig mit 3780 Mk., 1264chörig mit 3786 Mk., 1266chörig mit 3792 Mk., 1268chörig mit 3798 Mk., 1270chörig mit 3804 Mk., 1272chörig mit 3810 Mk., 1274chörig mit 3816 Mk., 1276chörig mit 3822 Mk., 1278chörig mit 3828 Mk., 1280chörig mit 3834 Mk., 1282chörig mit 3840 Mk., 1284chörig mit 3846 Mk., 1286chörig mit 3852 Mk., 1288chörig mit 3858 Mk., 1290chörig mit 3864 Mk., 1292chörig mit 3870 Mk., 1294chörig mit 3876 Mk., 1296chörig mit 3882 Mk., 1298chörig mit 3888 Mk., 1300chörig mit 3894 Mk., 1302chörig mit 3900 Mk., 1304chörig mit 3906 Mk., 1306chörig mit 3912 Mk., 1308chörig mit 3918 Mk., 1310chörig mit 3924 Mk., 1312chörig mit 3930 Mk., 1314chörig mit 3936 Mk., 1316chörig mit 3942 Mk., 1318chörig mit 3948 Mk., 1320chörig mit 3954 Mk., 1322chörig mit 3960 Mk., 1324chörig mit 3966 Mk., 1326chörig mit 3972 Mk., 1328chörig mit 3978 Mk., 1330chörig mit 3984 Mk., 1332chörig mit 3990 Mk., 1334chörig mit 3996 Mk., 1336chörig mit 4002 Mk., 1338chörig mit 4008 Mk., 1340chörig mit 4014 Mk., 1342chörig mit 4020 Mk., 1344chörig mit 4026 Mk., 1346chörig mit 4032 Mk., 1348chörig mit 4038 Mk., 1350chörig mit 4044 Mk., 1352chörig mit 4050 Mk., 1354chörig mit 4056 Mk., 1356chörig mit 4062 Mk., 1358chörig mit 4068 Mk., 1360chörig mit 4074 Mk., 1362chörig mit 4080 Mk., 1364chörig mit 4086 Mk., 1366chörig mit 4092 Mk., 1368chörig mit 4098 Mk., 1370chörig mit 4104 Mk., 1372chörig mit 4110 Mk., 1374chörig mit 4116 Mk., 1376chörig mit 4122 Mk., 1378chörig mit 4128 Mk., 1380chörig mit 4134 Mk., 1382chörig mit 4140 Mk., 1384chörig mit 4146 Mk., 1386chörig mit 4152 Mk., 1388chörig mit 4158 Mk., 1390chörig mit 4164 Mk., 1392chörig mit 4170 Mk., 1394chörig mit 4176 Mk., 1396chörig mit 4182 Mk., 1398chörig mit 4188 Mk., 1400chörig mit 4194 Mk., 1402chörig mit 4200 Mk., 1404chörig mit 4206 Mk., 1406chörig mit 4212 Mk., 1408chörig mit 4218 Mk., 1410chörig mit 4224 Mk., 1412chörig mit 4230 Mk., 1414chörig mit 4236 Mk., 1416chörig mit 4242 Mk., 1418chörig mit 4248 Mk., 1420chörig mit 4254 Mk., 1422chörig mit 4260 Mk., 1424chörig mit 4266 Mk., 1426chörig mit 4272 Mk., 1428chörig mit 4278 Mk., 1430chörig mit 4284 Mk., 1432chörig mit 4290 Mk., 1434chörig mit 4296 Mk., 1436chörig mit 4302 Mk., 1438chörig mit 4308 Mk., 1440chörig mit 4314 Mk., 1442chörig mit 4320 Mk., 1444chörig mit 4326 Mk., 1446chörig mit 4332 Mk., 1448chörig mit 4338 Mk., 1450chörig mit 4344 Mk., 1452chörig mit 4350 Mk., 1454chörig mit 4356 Mk., 1456chörig mit 4362 Mk., 1458chörig mit 4368 Mk., 1460chörig mit 4374 Mk., 1462chörig mit 4380 Mk., 1464chörig mit 4386 Mk., 1466chörig mit 4392 Mk., 1468chörig mit 4398 Mk., 1470chörig mit 4404 Mk., 1472chörig mit 4410 Mk., 1474chörig mit 4416 Mk., 1476chörig mit 4422 Mk., 1478chörig mit 4428 Mk., 1480chörig mit 4434 Mk., 1482chörig mit 4440 Mk., 1484chörig mit 4446 Mk., 1486chörig mit 4452 Mk., 1488chörig mit 4458 Mk., 1490chörig mit 4464 Mk., 1492chörig mit 4470 Mk., 1494chörig mit 4476 Mk., 1496chörig mit 4482 Mk., 1498chörig mit 4488 Mk., 1500chörig mit 4494 Mk., 1502chörig mit 4500 Mk., 1504chörig mit 4506 Mk., 1506chörig mit 4512 Mk., 1508chörig mit 4518 Mk., 1510chörig mit 4524 Mk., 1512chörig mit 4530 Mk., 1514chörig mit 4536 Mk., 1516chörig mit 4542 Mk., 1518chörig mit 4548 Mk., 1520chörig mit 4554 Mk., 1522chörig mit 4560 Mk., 1524chörig mit 4566 Mk., 1526chörig mit 4572 Mk., 1528chörig mit 4578 Mk., 1530chörig mit 4584 Mk., 1532chörig mit 4590 Mk., 1534chörig mit 4596 Mk., 1536chörig mit 4602 Mk., 1538chörig mit 4608 Mk., 1540chörig mit 4614 Mk., 1542chörig mit 4620 Mk., 1544chörig mit 4626 Mk., 1546chörig mit 4632 Mk., 1548chörig mit 4638 Mk., 1550chörig mit 4644 Mk., 1552chörig mit 4650



Die Neuheiten in Damen-Konfektion und Kleiderstoffen übertreffen an Eleganz, Schönheit u. Preiswürdigkeit alles sonst Gebotene.

Frisch gelieferte reizende Neuheiten.

Berliner Façons, vorzüglich sitzend.

Flotte Jaquettes, Elegante Umhänge, Golf-Capes, Winter-Paletots, Kinder- und Mädchen-Jaquettes, Wiener Blousen.

Anton Kurka, Glaz.

Billigste Bezugsquelle für wirklich reelle Waren!

Das Konturverfahren über das Vermögen des Odenfabrikanten Josef Drabeck in Glaz wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 1. Oktober 1904 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss vom 1. Oktober 1904 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Glaz, den 7. November 1904.
Königliches Amtsgericht.

Im Königshainer Forstrevier (Derschau) sind 650 Stangen 4. Klasse, 200 Stangen 6. Kl., 12 rm hartes Knüppelholz, 120 rm weiche Reiserknüppel, 35 rm Stockholz u. 22 rm Durchforstungs-Reisig zu Lospreisen sofort freihändig veräußert.

Interessenten wollen sich gefälligst an den städtischen Revierförster Herrn Amst in Königshain wenden.
Glaz, den 7. November 1904.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Brennholz aus hiesigen Revieren wird nicht mehr, wie bisher, freihändig, sondern öffentlich meistbietend in Auktionen verkauft und zwar wird das im Gatzrevier befindliche Brennholz Montag, den 28. November, und das im Gatzrevier befindliche Brennholz Montag, den 5. Dezember, von 10 Uhr ab in Herrn Erlls Gasthof zu Kungendorf verkauft werden.
Kungendorf a. d. B., im November 1904.
Grd. Harbival-Chamaréches Forstamt.

Damen-Jaquettes, Mädchen-Jaquettes, Kragen und Capes, Damen-Blusen, Joppen, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Unterkleidung, Gestr. Westen, Gummischuhe, Filz- u. Lederschuhe, Winter-Kleiderstoffe, Flanelle, Velour und Barchend, auch dito prachtvolle Reste billig, eleg. Damen-Hüte, Pelz-Kolliers, Tücher, Shawls, Cachenez u. s. w. in bekannt grösster Auswahl billigst bei
August Pfeiffer,
Ullersdorf u. Eisersdorf.

Asthma, Rheumatismus, Erkältungen verschwinden schnell nach Gebrauch des bewährten **Flucol** 100% Eucalyptus-Oel. Flasche 1 u. 2 Mk. bei Peickert & Schmorze, Glaz, Alfr. Rauch, Habelschwerdt.

Zu der am Mittwoch (Bastag), den 16. November 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthause „Der Löwe“ Neurode stattfindenden

General-Versammlung

der Schlachtvieh-Versicherungs-Gesellschaft Neurode werden die Mitglieder mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Jahresabschlusses pro 30. Juni 1904.
2. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Revisionsbericht.
4. Antrag auf Genehmigung des vorgelegten Jahresabschlusses und Erteilung der Decharge.
5. Anwesend.

Der Vorstand.

Auf zur Wahl!

bestenfalls Geschäftes, welches bei Bedarf von Winter-Kleidung

das Beste und Billigste liefert.

Jeder wird gut daran tun, meine Firma zu wählen, denn sie finden bei mir eine

Riesen-Auswahl

in Winter-Überziehern, Joppen und Anzügen

für jede Größe und in jeder Preislage, vom billigsten bis zum besten, zu den nur denkbar billigsten Preisen vor.

August Laschke,

Habelschwerdt,

Ring 74, Marktseite.

Größtes Spezial-Geschäft fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.

Neue schöne Salzheringe

(beste Schotten)

in ganzen, halben und kleineren Dosen (Dosen gratis), das Schot zu 1,30, 2,40, 3,00 und 3,60 Mark.

Vorjährige Heringe das Schot 1,50 Mk.

Räucherheringe, täglich frisch,

Marinierte Heringe, Bratheringe, Bücklinge in Reis frischer Ware, empfiehlt

Wilhelm Wolff, Glaz.

Eigene Heringeräuchererei, nach Kieler Art gebaut.

Beachten Sie gefälligst

den

Ausverkauf

des Glas- und Porzellan-Geschäfts

von **P. Opitz, Glaz, Ring 2,**

gegenüber dem „Schwarzen Bär“.

Alle vorhandenen Sachen, meist bessere Qualitäten, werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Berkaufe das Warenlager auch billig im Ganzen.

Wichtig für Landwirte!

Empfehle mein großes Lager der besten

Vieh- und Pferdescheeren.

Auch werden solche in meiner Werkstatt sauber und gut geschliffen und repariert.

W. Herden, Glaz, Wassertorstraße.

Steife u. Weiche Filz-Hüte
Reise-Sport- u. Haus-Mützen für Herren u. Knaben! kauft man anerkannt gut u. preiswert bei
J. Brass, Glaz,
Schwedendorferstr.
Stets Neuheiten!

Schrotmühlen

für Kraft- und Handbetrieb von 20 Mt. ab.

Futterschneidemaschinen,

Rübenschneller,

Haserquetschen und

Wurfmaschinen, empfiehlt

August Lux,

Maschinenbau-Anstalt, Ebersdorf, Kreis Habelschwerdt.

Kataloge gratis und franko.

MAGGI'S Bouillon-Kapseln
die besten!
Man achte auf den Namen Maggi.

Hochfeines neues

Delikatess-Sauerkraut,

in eigenem Saft gesottene

Breißelbeeren,

ff Liegnitzer Sauergurken,

ff Pfeffergurken,

ff Sausgurken,

ff Weikohl u. Speisekartoffeln

versendet billigst jeder Bahnstation

Franz Karger, Glaz,

Grösste Sauerkrautfabrik und

Preisselbeersiederei der Grafschaft.

Fernsprechanschluß Nr. 53.

Streich-, Blas-, Schlag-Instrumente,

Saiten und Zubehör, Zug- u. Mund-

Harmonikas, Spielwerke aus erster

Hand, bei

L. P. Schuster, Markneukirchen Nr. 760.

Neu! Empfehle: Neu!

div. Sorten

Rübenschneller

mit Haken u. Schwungrad, arbeiten

sehr flott, gehen leicht, und machen

schöne Würfel. Ferner empfehle

die beliebten Scheibenmühlen in

div. Größen. Breite sehr billig.

Schubert, Glaz.

Ich kaufe meine
Joppen Röcke Ueberzieher Hosen
Mäntel Hüte Mützen Wäsche
nur bei
A. Trzeziok,
Landeck, Ring 46.

Butzon & Bercker, Kvelaer (Rheinland),
Verleger des Deutschen Apostolischen Studes.
Für die Hausbibliothek!
Für Mt. 13,20 eine gediegene Sammlung spannender Erzählungen, Romane und Novellen erster Autoren
„Aus Vergangenheit und Gegenwart.“
44 Bändchen, jedes ca. 100 Seiten stark, elegant broschiert à 30 Pfg. In 14 Bibliotheksbänden, 1/2 Bänder gebunden, kostet die ganze Sammlung nur Mt. 21,75. Bisheriger Absatz 300 000 Stück. Die Sammlung wird fortgesetzt.
Schut- und Fechtwaffen im Kampfe gegen den modernen Unglauben. Von P. Pet. Rittes, Bischof der Gesellschaft Jesu. 1. Teil: 8. vermehrte Auflage, 186 Seiten, groß 8°, broschiert in eleg. Umschlag 60 Pfg. — 2. Teil: 5. Auflage, 144 Seiten, groß 8°, broschiert in eleg. Umschlag 60 Pfg. — 1. und 2. Teil zusammen, geb. Mt. 1,75.
Die Wahrheit. Apologetische Gespräche für Gebildete aller Stände. Von P. Fr. X. Brors, S. J. 1. Teil: „Der Kampf um die Wahrheit.“ 6. vermehrte Auflage, 144 Seiten, groß 8°, broschiert 75 Pfg. — 2. Teil: „Der Sieg der Wahrheit.“ 5. Auflage, 162 Seiten, groß 8°, broschiert Mt. 1,00. — 1. und 2. Teil zusammen, geb. Mt. 2,40.
Moderne ABC. Für Katholiken aller Stände. Kurze Antworten auf die modernen Angriffe gegen die kath. Kirche von P. Fr. X. Brors, S. J. 150—160 Seiten, 420 Seiten, eleg. broschiert Mt. 0,60. In hübschem biegsamen Leinwandband, Netzkunst Mt. 1,00.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Wundervoll! Unerreicht!
Glas-Christbaumschmuck
Ein prachtvoll zusammengestelltes Sortiment von circa 320 Stück beste moderne Sachen, in demalter, edel verarbeiteter, glänzender Ausführung, als kein überbottene Gebrauchsgegenstände, keine Plaste, 100 fertige Glasbaumschmuck, größte Neuheit, mit Silber belegte Baumzweigen, in allen Farben, Nessel, Kiefer und Birnen, aberbottene bemalte Angel- und Gierformen, fein gedrehte Baumzweige, 100 bunte Perlfetten, Wachsengel mit Glasflügeln, unzählige, Lametta, Engelshaare, Sonnenreflexe, feine Regenbogen-Angel, überbottene Kupferblätter mit weissen Bart und. Eigene Fabrikation, daher größte Auswahl zum billigsten Preis von nur 5 Mt. fr. — Neu! Doppelkiste für 2 Bäume, um Porto zu sparen. 2 mal 170 Stück in einer Kiste, jedes als getrennt, also zusammen 340 Stück zu 6 Mt. fr. bei vorher. Kasse 5,80 bezgl. 4,80 Mt. Ausland das übliche Porto mehr. Große extra feine Sachen circa 75 Stück 5 Mt. franko. Größ. Sortiment für alle Preislagen. Jeder Kiste wird gratis beigelegt 3 Stück Brillant-Wunderkerzen, rauch- u. geruchlos, das schönste für den Weihnachtsbaum, sowie gratis eine große feine Salonlampe mit Beleucht., welche bei Nachtzeiten, Zeitlichkeit, jezt viel verwendet wi. d. — Auf Wunsch wird mehr. Beleuchtungsgegenstände geliefert.
Fernando Müller, Lauscha (Sachs.-Mein.) Postf. No. 57 Fernspr. 5.
Einige von meinen vielen Tausendstücken.
Es war gerade Besuch bei mir, als das Kistchen entleert wurde, derselbe war ganz sprachlos geworden und glaubte nicht, daß dies alles Gaudes-Arbeit sei.
Sendung ist in jeder Beziehung zu meiner Zufriedenheit ausgefallen.
Dr. Klefemetter, München.

Eduard Reimann,
Landeck, Sternstraße 59,
Atelier für christl. Kunst,
gegr. 1862,
empfiehlt sich der hochw. Geistlichkeit und gebildeten Publikum zur Ausführung kirchlicher Malerei, als: Decken- u. Wandgemälde, Altarbilder, Kreuzweg-Stationen und Heiligen-Bilder etc. und Dekoration, sowie Vergoldung u. Staffierung von Altären, Kanzeln, Statuen, von der einfachsten bis reichsten Ausführung. Crucifixe und Wegbilder auf Eisenblech in jeder beliebigen Größe und Darstellung, zu soliden Preisen.

Neu eröffnet! Bekleidungshaus für Herren und Knaben.

Billigste, streng
feste Preise!

Zur Centrale

Billigste, streng
feste Preise!

Schmiedebrücke 15/16 Breslau Ecke Kupferschmiedestrasse.

Ueberraschende Auswahl

Besichtigung

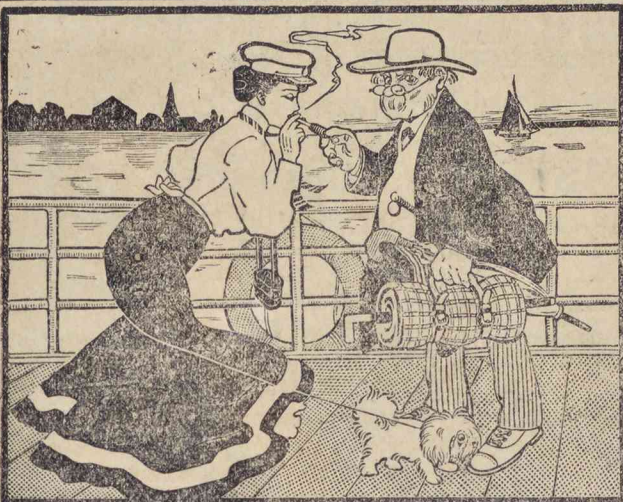
Sämtliche Grössen

Gute Verarbeitung

ohne Kaufzwang
gern gestattet.

Berufskleidung

Anfertigung nach Mass unter Garantie tadellosen Sitzes.



SALEM ALEIKUM
CIGARETTEN Keine Ausstattung - Nur Qualität!
unverpackt 3 bis 10 Pf. p. St.

Empfehle:
Echt Emmentaler Käse,
Eidamer
franz. Servais
russ. Steppen-
Tilsiter
Ziegen-
Münchener Bier-
Limburger
Kreuz- & Kloster-
Parmesan-
Ebn-Käse,
Harzer Käse.

Salz-Heringe,
Marinierte Heringe,
Raucher-
Roll-

Bratheringe,
Delikatess-Heringe,
Bismarck-
Hering in Gelée,
Kieler Bücklinge,
Russische Sardinen,
Oelsardinen und Sardellen.

Bei größerer Entnahme
billigste Berechnung.

Franz Karger, Glatz,
Böhmische Strasse.
Zentrale Grünstrasse.
Fernsprechanzahl Nr. 53.

Das schönste Geschenk
und die Freude jeder Hausfrau
ist die

Dampfwaschmaschine
System „Krauss“.

Prospekt gratis.



welche die Wäsche in der halben
Zeit wäscht und auch zugleich gründ-
lich reinigt. — Das Dreieck kann
in fünf Minuten — Mit Rück-
sicht auf die Schonung der Wäsche
sind 75% Ersparnis nicht über-
schätzbar. Bitte verlangen Sie
Prospekt mit über 175 Zeugnissen.

**Ernst Reinelt,
Frankenstein.**

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sachsen) Nr. 138

versend. mit Garantie
direkt an die Spieler
pr. Nachn. ihre vorzüg-
lichen Harmonikas.
Nur 4 1/2 M.

ist eine selbst. Konzert-
zug-Harmonika mit 10
Tast., 50 Tast. Stim-
m. (Sächsisch) Pa-Stahlredo-
rung, off. Klaviatur, 35. (11st.) Welt auszieh-
bar u. Metallgehäuse, vernick. Metallbas-
klappen, Größe ca. 33 cm; diese Harmonika,
3 eckte Register, 30 Töne, 70 Stimmen, kostet
nur 6 Mk. Selbstlernschule u. Holztüte
unions hierzu. 2, 3, 4, 6, 8 Töne, 2 und
3 Töne, sowie 10 Töne. Wiener Harmonikas in
über 120 Nummern stehend billig und doch
gut. Mundharmonikas, Pandionis, Bithern,
Mundorgel, Klavier billig. Garantie:
Zurücknahme und Geld zurück. Kein Risiko.
Reiseher Katalog (104 Seiten stark) mit
200 Abbild. unions. 11. 5000 Dankgesch.

Magenleidenden

teils ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir vor-
jahrelangen, qualvollen Magen- u.
Verdauungsbeschwerden geholfen
hat.
A. Koeck, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

M. Wolff's Nähmaschinen,
Berlin O., Köpenickerstr. 25a,



48 Mk. sind anerkt. die besten. Die hochmögliche Familien-
Nähmaschine für Damenkleider u. Hausarbeit mit
allen Neuerungen der Zeit, sehr eleg., ruhig und
leicht anzuordn., mit Fußbetrieb und Verschlußknoten, für
nur 48 Mark. 30 tägige Probezeit und 5 jährige schrift-
liche Garantie. Alle Arten Ringschiffchen, Schnei-
der- und Schürmacher-Maschinen. Nicht gefallende Ma-
schinen nehmen wir auf meine Kosten zurück.
Probier- und Anerkennungen kostenlos und frei.
Wasch- und Wringmaschinen, Wäschemangeln.
Täglich einlaufende Nachbestellungen, z. B.:
Bitte übersenden Sie mir eine hochmögliche Nähmaschine, Preis
48 Mk., wie im November 1902 von Ihnen bezogen.
Kreuzler, den 3. 4. 1904. Frau Korfmann Paul.



Winter's Oefen

Patent Germanen
für dauernden u. zeitweisen Brand, wie auch
Defen anderen Systems und

Kessel-Oefen

hält großes Lager.

Max Thomas, Glatz,

Ring.

Ueberzeugen Sie sich!



das Mächler's
**Triumph-
harmonikas**
die besten u. billigsten
der Welt sind.

Nur allerbestes Material, dauerhafteste Arbeit,
prachvollste Konkurrenzlos billige Preise
sind die Vorzüge der Triumph-Harmonikas, welche
dadurch einen Wert besitzen und von keiner
Konkurrenz überboten werden. Unvergleichbar steil,
Doppelbälge mit Gedächtnis- und Zuhaltens, ff. Nickel-
beschläge, offene Metallklaviatur und sonstige viele schöne
andere Verzierungen. 10 Tasten, 2 Register, 2 fein abgestimmte Bässe, wo-
durch eine wunderbare Modulation erzielt wird. Garantiert härtester orgel-
artiger Ton. Ein wirkliches Prachtinstrument, welches in 2 Störig
50 Stimmen. 4 Störig 70 Stim-
men 4 Störig 90 Stimmen, 4 eckte Register, statt
4 Störig 120 Stimmen, 6 Störig 130 Stimmen,
6 Störig 140 Stimmen, 8 Störig 150 Stimmen, 10 Störig 160 Stimmen,
12 Störig 170 Stimmen, 14 Störig 180 Stimmen, 16 Störig 190 Stimmen,
18 Störig 200 Stimmen, 20 Störig 210 Stimmen, 22 Störig 220 Stimmen,
24 Störig 230 Stimmen, 26 Störig 240 Stimmen, 28 Störig 250 Stimmen,
30 Störig 260 Stimmen, 32 Störig 270 Stimmen, 34 Störig 280 Stimmen,
36 Störig 290 Stimmen, 38 Störig 300 Stimmen, 40 Störig 310 Stimmen,
42 Störig 320 Stimmen, 44 Störig 330 Stimmen, 46 Störig 340 Stimmen,
48 Störig 350 Stimmen, 50 Störig 360 Stimmen, 52 Störig 370 Stimmen,
54 Störig 380 Stimmen, 56 Störig 390 Stimmen, 58 Störig 400 Stimmen,
60 Störig 410 Stimmen, 62 Störig 420 Stimmen, 64 Störig 430 Stimmen,
66 Störig 440 Stimmen, 68 Störig 450 Stimmen, 70 Störig 460 Stimmen,
72 Störig 470 Stimmen, 74 Störig 480 Stimmen, 76 Störig 490 Stimmen,
78 Störig 500 Stimmen, 80 Störig 510 Stimmen, 82 Störig 520 Stimmen,
84 Störig 530 Stimmen, 86 Störig 540 Stimmen, 88 Störig 550 Stimmen,
90 Störig 560 Stimmen, 92 Störig 570 Stimmen, 94 Störig 580 Stimmen,
96 Störig 590 Stimmen, 98 Störig 600 Stimmen, 100 Störig 610 Stimmen,
102 Störig 620 Stimmen, 104 Störig 630 Stimmen, 106 Störig 640 Stimmen,
108 Störig 650 Stimmen, 110 Störig 660 Stimmen, 112 Störig 670 Stimmen,
114 Störig 680 Stimmen, 116 Störig 690 Stimmen, 118 Störig 700 Stimmen,
120 Störig 710 Stimmen, 122 Störig 720 Stimmen, 124 Störig 730 Stimmen,
126 Störig 740 Stimmen, 128 Störig 750 Stimmen, 130 Störig 760 Stimmen,
132 Störig 770 Stimmen, 134 Störig 780 Stimmen, 136 Störig 790 Stimmen,
138 Störig 800 Stimmen, 140 Störig 810 Stimmen, 142 Störig 820 Stimmen,
144 Störig 830 Stimmen, 146 Störig 840 Stimmen, 148 Störig 850 Stimmen,
150 Störig 860 Stimmen, 152 Störig 870 Stimmen, 154 Störig 880 Stimmen,
156 Störig 890 Stimmen, 158 Störig 900 Stimmen, 160 Störig 910 Stimmen,
162 Störig 920 Stimmen, 164 Störig 930 Stimmen, 166 Störig 940 Stimmen,
168 Störig 950 Stimmen, 170 Störig 960 Stimmen, 172 Störig 970 Stimmen,
174 Störig 980 Stimmen, 176 Störig 990 Stimmen, 178 Störig 1000 Stimmen,
180 Störig 1010 Stimmen, 182 Störig 1020 Stimmen, 184 Störig 1030 Stimmen,
186 Störig 1040 Stimmen, 188 Störig 1050 Stimmen, 190 Störig 1060 Stimmen,
192 Störig 1070 Stimmen, 194 Störig 1080 Stimmen, 196 Störig 1090 Stimmen,
198 Störig 1100 Stimmen, 200 Störig 1110 Stimmen, 202 Störig 1120 Stimmen,
204 Störig 1130 Stimmen, 206 Störig 1140 Stimmen, 208 Störig 1150 Stimmen,
210 Störig 1160 Stimmen, 212 Störig 1170 Stimmen, 214 Störig 1180 Stimmen,
216 Störig 1190 Stimmen, 218 Störig 1200 Stimmen, 220 Störig 1210 Stimmen,
222 Störig 1220 Stimmen, 224 Störig 1230 Stimmen, 226 Störig 1240 Stimmen,
228 Störig 1250 Stimmen, 230 Störig 1260 Stimmen, 232 Störig 1270 Stimmen,
234 Störig 1280 Stimmen, 236 Störig 1290 Stimmen, 238 Störig 1300 Stimmen,
240 Störig 1310 Stimmen, 242 Störig 1320 Stimmen, 244 Störig 1330 Stimmen,
246 Störig 1340 Stimmen, 248 Störig 1350 Stimmen, 250 Störig 1360 Stimmen,
252 Störig 1370 Stimmen, 254 Störig 1380 Stimmen, 256 Störig 1390 Stimmen,
258 Störig 1400 Stimmen, 260 Störig 1410 Stimmen, 262 Störig 1420 Stimmen,
264 Störig 1430 Stimmen, 266 Störig 1440 Stimmen, 268 Störig 1450 Stimmen,
270 Störig 1460 Stimmen, 272 Störig 1470 Stimmen, 274 Störig 1480 Stimmen,
276 Störig 1490 Stimmen, 278 Störig 1500 Stimmen, 280 Störig 1510 Stimmen,
282 Störig 1520 Stimmen, 284 Störig 1530 Stimmen, 286 Störig 1540 Stimmen,
288 Störig 1550 Stimmen, 290 Störig 1560 Stimmen, 292 Störig 1570 Stimmen,
294 Störig 1580 Stimmen, 296 Störig 1590 Stimmen, 298 Störig 1600 Stimmen,
300 Störig 1610 Stimmen, 302 Störig 1620 Stimmen, 304 Störig 1630 Stimmen,
306 Störig 1640 Stimmen, 308 Störig 1650 Stimmen, 310 Störig 1660 Stimmen,
312 Störig 1670 Stimmen, 314 Störig 1680 Stimmen, 316 Störig 1690 Stimmen,
318 Störig 1700 Stimmen, 320 Störig 1710 Stimmen, 322 Störig 1720 Stimmen,
324 Störig 1730 Stimmen, 326 Störig 1740 Stimmen, 328 Störig 1750 Stimmen,
330 Störig 1760 Stimmen, 332 Störig 1770 Stimmen, 334 Störig 1780 Stimmen,
336 Störig 1790 Stimmen, 338 Störig 1800 Stimmen, 340 Störig 1810 Stimmen,
342 Störig 1820 Stimmen, 344 Störig 1830 Stimmen, 346 Störig 1840 Stimmen,
348 Störig 1850 Stimmen, 350 Störig 1860 Stimmen, 352 Störig 1870 Stimmen,
354 Störig 1880 Stimmen, 356 Störig 1890 Stimmen, 358 Störig 1900 Stimmen,
360 Störig 1910 Stimmen, 362 Störig 1920 Stimmen, 364 Störig 1930 Stimmen,
366 Störig 1940 Stimmen, 368 Störig 1950 Stimmen, 370 Störig 1960 Stimmen,
372 Störig 1970 Stimmen, 374 Störig 1980 Stimmen, 376 Störig 1990 Stimmen,
378 Störig 2000 Stimmen, 380 Störig 2010 Stimmen, 382 Störig 2020 Stimmen,
384 Störig 2030 Stimmen, 386 Störig 2040 Stimmen, 388 Störig 2050 Stimmen,
390 Störig 2060 Stimmen, 392 Störig 2070 Stimmen, 394 Störig 2080 Stimmen,
396 Störig 2090 Stimmen, 398 Störig 2100 Stimmen, 400 Störig 2110 Stimmen,
402 Störig 2120 Stimmen, 404 Störig 2130 Stimmen, 406 Störig 2140 Stimmen,
408 Störig 2150 Stimmen, 410 Störig 2160 Stimmen, 412 Störig 2170 Stimmen,
414 Störig 2180 Stimmen, 416 Störig 2190 Stimmen, 418 Störig 2200 Stimmen,
420 Störig 2210 Stimmen, 422 Störig 2220 Stimmen, 424 Störig 2230 Stimmen,
426 Störig 2240 Stimmen, 428 Störig 2250 Stimmen, 430 Störig 2260 Stimmen,
432 Störig 2270 Stimmen, 434 Störig 2280 Stimmen, 436 Störig 2290 Stimmen,
438 Störig 2300 Stimmen, 440 Störig 2310 Stimmen, 442 Störig 2320 Stimmen,
444 Störig 2330 Stimmen, 446 Störig 2340 Stimmen, 448 Störig 2350 Stimmen,
450 Störig 2360 Stimmen, 452 Störig 2370 Stimmen, 454 Störig 2380 Stimmen,
456 Störig 2390 Stimmen, 458 Störig 2400 Stimmen, 460 Störig 2410 Stimmen,
462 Störig 2420 Stimmen, 464 Störig 2430 Stimmen, 466 Störig 2440 Stimmen,
468 Störig 2450 Stimmen, 470 Störig 2460 Stimmen, 472 Störig 2470 Stimmen,
474 Störig 2480 Stimmen, 476 Störig 2490 Stimmen, 478 Störig 2500 Stimmen,
480 Störig 2510 Stimmen, 482 Störig 2520 Stimmen, 484 Störig 2530 Stimmen,
486 Störig 2540 Stimmen, 488 Störig 2550 Stimmen, 490 Störig 2560 Stimmen,
492 Störig 2570 Stimmen, 494 Störig 2580 Stimmen, 496 Störig 2590 Stimmen,
498 Störig 2600 Stimmen, 500 Störig 2610 Stimmen, 502 Störig 2620 Stimmen,
504 Störig 2630 Stimmen, 506 Störig 2640 Stimmen, 508 Störig 2650 Stimmen,
510 Störig 2660 Stimmen, 512 Störig 2670 Stimmen, 514 Störig 2680 Stimmen,
516 Störig 2690 Stimmen, 518 Störig 2700 Stimmen, 520 Störig 2710 Stimmen,
522 Störig 2720 Stimmen, 524 Störig 2730 Stimmen, 526 Störig 2740 Stimmen,
528 Störig 2750 Stimmen, 530 Störig 2760 Stimmen, 532 Störig 2770 Stimmen,
534 Störig 2780 Stimmen, 536 Störig 2790 Stimmen, 538 Störig 2800 Stimmen,
540 Störig 2810 Stimmen, 542 Störig 2820 Stimmen, 544 Störig 2830 Stimmen,
546 Störig 2840 Stimmen, 548 Störig 2850 Stimmen, 550 Störig 2860 Stimmen,
552 Störig 2870 Stimmen, 554 Störig 2880 Stimmen, 556 Störig 2890 Stimmen,
558 Störig 2900 Stimmen, 560 Störig 2910 Stimmen, 562 Störig 2920 Stimmen,
564 Störig 2930 Stimmen, 566 Störig 2940 Stimmen, 568 Störig 2950 Stimmen,
570 Störig 2960 Stimmen, 572 Störig 2970 Stimmen, 574 Störig 2980 Stimmen,
576 Störig 2990 Stimmen, 578 Störig 3000 Stimmen, 580 Störig 3010 Stimmen,
582 Störig 3020 Stimmen, 584 Störig 3030 Stimmen, 586 Störig 3040 Stimmen,
588 Störig 3050 Stimmen, 590 Störig 3060 Stimmen, 592 Störig 3070 Stimmen,
594 Störig 3080 Stimmen, 596 Störig 3090 Stimmen, 598 Störig 3100 Stimmen,
600 Störig 3110 Stimmen, 602 Störig 3120 Stimmen, 604 Störig 3130 Stimmen,
606 Störig 3140 Stimmen, 608 Störig 3150 Stimmen, 610 Störig 3160 Stimmen,
612 Störig 3170 Stimmen, 614 Störig 3180 Stimmen, 616 Störig 3190 Stimmen,
618 Störig 3200 Stimmen, 620 Störig 3210 Stimmen, 622 Störig 3220 Stimmen,
624 Störig 3230 Stimmen, 626 Störig 3240 Stimmen, 628 Störig 3250 Stimmen,
630 Störig 3260 Stimmen, 632 Störig 3270 Stimmen, 634 Störig 3280 Stimmen,
636 Störig 3290 Stimmen, 638 Störig 3300 Stimmen, 640 Störig 3310 Stimmen,
642 Störig 3320 Stimmen, 644 Störig 3330 Stimmen, 646 Störig 3340 Stimmen,
648 Störig 3350 Stimmen, 650 Störig 3360 Stimmen, 652 Störig 3370 Stimmen,
654 Störig 3380 Stimmen, 656 Störig 3390 Stimmen, 658 Störig 3400 Stimmen,
660 Störig 3410 Stimmen, 662 Störig 3420 Stimmen, 664 Störig 3430 Stimmen,
666 Störig 3440 Stimmen, 668 Störig 3450 Stimmen, 670 Störig 3460 Stimmen,
672 Störig 3470 Stimmen, 674 Störig 3480 Stimmen, 676 Störig 3490 Stimmen,
678 Störig 3500 Stimmen, 680 Störig 3510 Stimmen, 682 Störig 3520 Stimmen,
684 Störig 3530 Stimmen, 686 Störig 3540 Stimmen, 688 Störig 3550 Stimmen,
690 Störig 3560 Stimmen, 692 Störig 3570 Stimmen, 694 Störig 3580 Stimmen,
696 Störig 3590 Stimmen, 698 Störig 3600 Stimmen, 700 Störig 3610 Stimmen,
702 Störig 3620 Stimmen, 704 Störig 3630 Stimmen, 706 Störig 3640 Stimmen,
708 Störig 3650 Stimmen, 710 Störig 3660 Stimmen, 712 Störig 3670 Stimmen,
714 Störig 3680 Stimmen, 716 Störig 3690 Stimmen, 718 Störig 3700 Stimmen,
720 Störig 3710 Stimmen, 722 Störig 3720 Stimmen, 724 Störig 3730 Stimmen,
726 Störig 3740 Stimmen, 728 Störig 3750 Stimmen, 730 Störig 3760 Stimmen,
732 Störig 3770 Stimmen, 734 Störig 3780 Stimmen, 736 Störig 3790 Stimmen,
738 Störig 3800 Stimmen, 740 Störig 3810 Stimmen, 742 Störig 3820 Stimmen,
744 Störig 3830 Stimmen, 746 Störig 3840 Stimmen, 748 Störig 3850 Stimmen,
750 Störig 3860 Stimmen, 752 Störig 3870 Stimmen, 754 Störig 3880 Stimmen,
756 Störig 3890 Stimmen, 758 Störig 3900 Stimmen, 760 Störig 3910 Stimmen,
762 Störig 3920 Stimmen, 764 Störig 3930 Stimmen, 766 Störig 3940 Stimmen,
768 Störig 3950 Stimmen, 770 Störig 3960 Stimmen, 772 Störig 3970 Stimmen,
774 Störig 3980 Stimmen, 776 Störig 3990 Stimmen, 778 Störig 4000 Stimmen,
780 Störig 4010 Stimmen, 782 Störig 4020 Stimmen, 784 Störig 4030 Stimmen,
786 Störig 4040 Stimmen, 788 Störig 4050 Stimmen, 790 Störig 4060 Stimmen,
792 Störig 4070 Stimmen, 794 Störig 4080 Stimmen, 796 Störig 4090 Stimmen,
798 Störig 4100 Stimmen, 800 Störig 4110 Stimmen, 802 Störig 4120 Stimmen,
804 Störig 4130 Stimmen, 806 Störig 4140 Stimmen, 808 Störig 4150 Stimmen,
810 Störig 4160 Stimmen, 812 Störig 4170 Stimmen, 814 Störig 4180 Stimmen,
816 Störig 4190 Stimmen, 818 Störig 4200 Stimmen, 820 Störig 4210 Stimmen,
822 Störig 4220 Stimmen, 824 Störig 4230 Stimmen, 826 Störig 4240 Stimmen,
828 Störig 4250 Stimmen, 830 Störig 4260 Stimmen, 832 Störig 4270 Stimmen,
834 Störig 4280 Stimmen, 836 Störig 4290 Stimmen, 838 Störig 4300 Stimmen,
840 Störig 4310 Stimmen, 842 Störig 4320 Stimmen, 844 Störig 4330 Stimmen,
846 Störig 4340 Stimmen, 848 Störig 4350 Stimmen, 850 Störig 4360 Stimmen,
852 Störig 4370 Stimmen, 854 Störig 4380 Stimmen, 856 Störig 4390 Stimmen,
858 Störig 4400 Stimmen, 860 Störig 4410 Stimmen, 862 Störig 4420 Stimmen,
864 Störig 4430 Stimmen, 866 Störig 4440 Stimmen, 868 Störig 4450 Stimmen,
870 Störig 4460 Stimmen, 872 Störig 4470 Stimmen, 874 Störig 4480 Stimmen,
876 Störig 4490 Stimmen, 878 Störig 4500 Stimmen, 880 Störig 4510 Stimmen,
882 Störig 4520 Stimmen, 884 Störig 4530 Stimmen, 886 Störig 4540 Stimmen,
888 Störig 4550 Stimmen, 890 Störig 4560 Stimmen, 892 Störig 4570 Stimmen,
894 Störig 4580 Stimmen, 896 Störig 4590 Stimmen, 898 Störig 4600 Stimmen,
900 Störig 4610 Stimmen, 902 Störig 4620 Stimmen, 904 Störig 4630 Stimmen,
906 Störig 4640 Stimmen, 908 Störig 4650 Stimmen, 910 Störig 4660 Stimmen,
912 Störig 4670 Stimmen, 914 Störig 4680 Stimmen, 916 Störig 4690 Stimmen,
918 Störig 4700 Stimmen, 920 Störig 4710 Stimmen, 922 Störig 4720 Stimmen,
924 Störig 4730 Stimmen, 926 Störig 4740 Stimmen, 928 Störig 4750 Stimmen,
930 Störig 4760 Stimmen, 932 Störig 4770 Stimmen, 934 Störig 4780 Stimmen,
936 Störig 4790 Stimmen, 938 Störig 4800 Stimmen, 940 Störig 4810 Stimmen,
942 Störig 4820 Stimmen, 944 Störig 4830 Stimmen, 946 Störig 4840 Stimmen,
948 Störig 4850 Stimmen, 950 Störig 4860 Stimmen, 952 Störig 4870 Stimmen,
954 Störig 4880 Stimmen, 956 Störig 4890 Stimmen, 958 Störig 4900 Stimmen,
960 Störig 4910 Stimmen, 962 Störig 4920 Stimmen, 964 Störig 4930 Stimmen,
966 Störig 4940 Stimmen, 968 Störig 4950 Stimmen, 970 Störig 4960 Stimmen,
972 Störig 4970 Stimmen, 974 Störig 4980 Stimmen, 976 Störig 4990 Stimmen,
978 Störig 5000 Stimmen, 980 Störig 5010 Stimmen, 982 Störig 5020 Stimmen,
984 Störig 5030 Stimmen, 986 Störig 5040 Stimmen, 988 Störig 5050 Stimmen,
990 Störig 5060 Stimmen, 992 Störig 5070 Stimmen, 994 Störig 5080 Stimmen,
996 Störig 5090 Stimmen, 998 Störig 5100 Stimmen, 1000 Störig 5110 Stimmen,
1002 Störig 5120 Stimmen, 1004 Störig 5130 Stimmen, 1006 Störig 5140 Stimmen,
1008 Störig 5150 Stimmen, 1010 Störig 5160 Stimmen, 1012 Störig 5170 Stimmen,
1014 Störig 5180 Stimmen, 1016 Störig 5190 Stimmen, 1018 Störig 5200 Stimmen,
1020 Störig 5210 Stimmen, 1022 Störig 5220 Stimmen, 1024 Störig 5230 Stimmen,
1026 Störig 5240 Stimmen, 1028 Störig 5250 Stimmen, 1030 Störig 5260 Stimmen,
1032 Störig 5270 Stimmen, 1034 Störig 5280 Stimmen, 1036 Störig 5290 Stimmen,
1038 Störig 5300 Stimmen, 1040 Störig 5310 Stimmen, 1042 Störig 5320 Stimmen,
1044 Störig 5330 Stimmen, 1046 Störig 5340 Stimmen, 1048 Störig 5350 Stimmen,
1050 Störig 5360 Stimmen, 1052 Störig 5370 Stimmen, 1054 Störig 5380 Stimmen,
1056 Störig 5390 Stimmen, 1058 Störig 5400 Stimmen, 1060 Störig 5410 Stimmen,
1062 Störig 5420 Stimmen, 1064 Störig 5430 Stimmen, 1066 Störig 5440 Stimmen,
1068 Störig 5450 Stimmen, 1070 Störig 5460 Stimmen, 1072 Störig 5470 Stimmen,
1074 Störig 5480 Stimmen, 1076 Störig 5490 Stimmen, 1078 Störig 5500 Stimmen,
1080 Störig 5510 Stimmen, 1082 Störig 5520 Stimmen, 1084 Störig 5530 Stimmen,
1086 Störig 5540 Stimmen, 1088 Störig 5550 Stimmen, 1090 Störig 5560 Stimmen,
1092 Störig 5570 Stimmen, 1094 Störig 5580 Stimmen, 1096 Störig 5590 Stimmen,
1098 Störig 5600 Stimmen, 1100 Störig 5610 Stimmen, 1102 Störig 5620 Stimmen,
1104 Störig 5630 Stimmen, 1106 Störig 5640 Stimmen, 1108 Störig 5650 Stimmen,
1110 Störig 5660 Stimmen, 1112 Störig 5670 Stimmen, 1114 Störig 5680 Stimmen,
1116 Störig 5690 Stimmen, 1118 Störig 5700 Stimmen, 1120 Störig 5710 Stimmen,
1122 Störig 5720 Stimmen, 1124 Störig 5730 Stimmen, 1126 Störig 5740 Stimmen,
1128 Störig 5750 Stimmen, 1130 Störig 5760 Stimmen, 1132 Störig 5770 Stimmen,
1134 Störig 5780 Stimmen, 1136 Störig 5790 Stimmen, 1138 Störig 5800 Stimmen,
1140 Störig 5810 Stimmen, 1142 Störig 5820 Stimmen, 1144 Störig 5830 Stimmen,
1146 Störig 5840 Stimmen, 1148 Störig 5850 Stimmen, 1150 Störig 5860 Stimmen,
1152 Störig 5870 Stimmen, 1154 Störig 5880 Stimmen, 1156 Störig 5890 Stimmen,
1158 Störig 5900 Stimmen, 1160 Störig 5910 Stimmen, 1162 Störig 5920 Stimmen,
1164 Störig 5930 Stimmen, 1166 Störig 5940 Stimmen, 1168 Störig 5950 Stimmen,
1170 Störig 5960 Stimmen, 1172 Störig 5970 Stimmen, 1174 Störig 5980 Stimmen,
1176 Störig 5990 Stimmen, 1178 Störig 6000 Stimmen, 1180 Störig 6010 Stimmen,
1182 Störig 6020 Stimmen, 1184 Störig 6030 Stimmen, 1186 Störig 6040 Stimmen,
1188 Störig 6050 Stimmen, 1190 Störig 6060 Stimmen, 1192 Störig 6070 Stimmen,
1194 Störig 6080 Stimmen, 1196 Störig 6090 Stimmen, 1198 Störig 6100 Stimmen,
1200 Störig 6110 Stimmen, 1202 Störig 6120 Stimmen, 1204 Störig 6130 Stimmen,
1206 Störig 6140 Stimmen, 1208 Störig 6150 Stimmen, 1210 Störig 6160 Stimmen,
1212 Störig 6170 Stimmen, 1214 Störig 6180 Stimmen, 1216 Störig 6190 Stimmen,
1218 Störig 6200 Stimmen, 1220 Störig 6210 Stimmen, 1222 Störig 6220 Stimmen,
1224 Störig 6230 Stimmen, 1226 Störig 6240 Stimmen, 1228 Störig 6250 Stimmen,
1230 Störig 6260 Stimmen, 1232 Störig 6270 Stimmen, 1234 Störig 6280 Stimmen,
1236 Störig 6290 Stimmen, 1238 Störig 6300 Stimmen, 1240 Störig 6310 Stimmen,
1242 Störig 6320 Stimmen, 1244 Störig 6330 Stimmen, 1246 Störig 6340 Stimmen,
1248 Störig 6350 Stimmen, 1250 Störig 6360 Stimmen, 1252 Störig 6370 Stimmen,
1254 Störig 6380 Stimmen, 1256 Störig 6390 Stimmen, 1258 Störig 6400 Stimmen,
1260 Störig 6410 Stimmen, 1262 Störig 6420 Stimmen, 1264 Störig 6430 Stimmen,
1266 Störig 6440 Stimmen, 1268 Störig 6450 Stimmen, 1270 Störig 6460 Stimmen,
1272 Störig 6470 Stimmen, 1274 Störig 6480 Stimmen, 1276 Störig 6490 Stimmen,
1278 Störig 6500 Stimmen, 1280 Störig 6510 Stimmen, 1282 Störig 6520 Stimmen,
1284 Störig 6530 Stimmen, 1286 Störig 6540 Stimmen, 1288 Störig 6550 Stimmen,
1290 Störig 6560 Stimmen, 1292 Störig 6570 Stimmen, 1294 Störig 6580 Stimmen,
1296 Störig 6590 Stimmen, 1298 Störig 6600 Stimmen, 1300 Störig 6610 Stimmen,
1302 Störig 6620 Stimmen, 1304 Störig 6630 Stimmen, 1

Kirchentuche

und
Reverendenstoffe,
sowie vorzügliche Qualitäten
schwarzer **Croisés, Tuche, Satins**
und **Doskins**
(Muster auf Wunsch)
empfehlen
Eichler & Grond, Glatz,
Tuchwaren-Versandhaus.
Gegründet 1. Juli 1877.

Feinste
Tafel-Aepfel,
b. 10 Pf. a Pf. v. 10, 15, 20,
25 und 30 Pf.,
extra Tyroler Kabinett-Stüde
a Pf. 50 Pf.

Feinste
Tafel-Birnen,
p. Pf. 25, 30, 50 und 60 Pf.,
Frühe
Almeria-Tafel-Trauben,
frische Ananas,
neue Maroccaner Datteln,
neue feinste
Erbelli-Feigen
in 1, 2, 3, 4, 5 u. 10-Pf.-Rößen,
schönste Kranzfeigen,
neue Schalmandeln,
„ Trauben-Rosinen,
„ Paraisse,
frühe große Kokosnüsse,
neue entkernte Haselnüsse,
Görzer Maronen,
Teltow. Rübchen,
Citronen und Apfelsinen,
neue Braunschweiger Gemüse-
und
Rheinische Früchte-Konserven
empfehlen und versenden
E. Toepfer, Glatz,
Wein, Südfrüchte und Delikatessen.

Günstiges Weinangebot!

Da ich genötigt bin, mein seit 26 Jahren innehabendes Geschäft von der Frankfurterstr. nach der Schwedeldorferstr. zu verlegen, verkaufe ich, um den unvermeidlichen größeren Verlusten beim Räumen zu entgehen, von meinem
grossen Weinlager
(außer den Afrikaner und Champagnerweinen) zu herabgesetzten, gut annehmbaren Preisen.
Es kommen nur konsumfertige Weine zum Verkauf und bietet das Lager große Auswahl in:
Mosel-, Rhein-, Rot-, Ungar- (süß und herb) und heißen Weinen, sowie Cognac u. Rum
in niedrigen bis hohen Preislagen.
Vorherige Probenabgabe bereitwilligst. Bei Versand nach auswärts freie Verpackung.
Hochachtungsvoll
Ernst Müller, Glatz.

Hôtel Kaiserhof.

Sonntag, den 13. November 1904:
51. Stittungs-Fest
des katholischen Gesellen-Vereins zu Glatz.
Zur Aufführung kommt:
Der Verschwender.
Lebensbild mit Gesang in drei Akten (5 Aufzügen). Nach dem gleichnamigen Raimundsch-Drama.
Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Eröffnung Punkt 6 Uhr. Anfang Punkt 7 Uhr.
Billets für nummerierte Plätze à 75 Pf. und nichtnumerierte Plätze à 50 Pf. sind bei Herrn Kaufmann Glatzel, Unterring, und Sonntag, den 13. November, von 8 Uhr ab an der Cassir der Hotels „Kaiserhof“ zu haben. — Gallerie 25 Pf. —
Musik vom Stadtkorchester, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Linke.
Nach beendeter Vorstellung: **Tanz**
für die Mitglieder und Ehrenmitglieder.

Musikinstrumente
i. unübertroffener
Qualität zu billigsten
Preisen direkt von
ERNST REINH. VOIGT
Markneukirchen No. 47
Kataloge gratis u. franko
Ueber meine vorzüglichen
Harmonikas und Musikwerke etc. bitte
Spezial-Katalog zu verlangen.

Erste Glatzer Möbel- und Polsterwaren-Fabrik.
Gelegenheitskauf in Teppichen
175x127 cm = 6,— Mk. 275x200 cm = 31,50 Mk.
230x160 „ = 16,— „ 300x220 „ = 40,— „
275x200 „ = 23,— „ 320x260 „ = 45,— „
sowie in allen anderen Preislagen und Größen.
Loewen & Schützler, Glatz,
Frankensteiner Str. No. 2.

Konkurrenzlos billig

sind meine vorzüglichen gewaschenen Kohlen,
welche für jeden Haushalt, Landwirt und Industriellen
im Gefolge haben. Preise ab Lager und frei Haus; ganze,
1/2, 1/4 Waggonen bedeutende Ermäßigung.
Eigene Rabattmarken.
Glatz, Spitzhof.
hinter den Getreideböden.
Größtes Kohlenversandgeschäft der Grafschaft.
Lieferant Königl. u. Kaiserl. Behörden.
Richard Müller.

Hervorragend billig

Ia. Nusskohl I.
pro Dctol, Mt. 1,40
Ia. Nusskohl II.
pro Dctol, Mt. 1,20
Richard Müller, Spitzhof, Glatz.
Gummischuhe
werden repariert bei
V. Purschke, Glatz, Ring.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht,
rothes, jugendliches Aussehen,
weiße sammetweiche Haut u. blendend
schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Kadebenler**
Stedenpferd-Ellienmilchseife
von Bergmann & Co., Kadeben,
mit echter Schafmark: Stedenpferd
à St. 50 Pf. in Glatz bei W. Siedersleben und K. Friedrich, in
Habelschwerdt J. Willisich und
Alfred Rauch.

Franz Vogt, Glatz, Oberring 26,
empfiehlt sein neu ausgestattetes Lager für
Brant-Ausstattungen
in Haus- und Küchengeräten.
Waschmaschinen
Bringmaschinen
nur gute Fabrikate.
Steigeleitern
Korbwaren
Leiterwagen
von 3-20 Mt. am Lager.
Buttermaschinen
in verschied. Systemen.
Böttchergesäße
Siebe.
Grossartige Auswahl
in
Kinderwagen.

Tuch- u. Stofflager.

Neuheiten

in Anzug- und Paletotstoffen.

Herren-Paletots

v. 10 Mk. bis 45 Mk.

Winter-Joppen

3,00 Mk. bis 25 Mk.

Loden-Pelerinen

9 Mk. bis 18 Mk.

Anfertigung moderner Herren-Bekleidung nach Maß.

Grösstes Spezial-Geschäft in Herren- u. Knaben-Garderoben

J. Brass, Glatz,

Schwedeldorfer Straße 7.

Eigene Werkstatt im Hause.

Anaben-Paletots

4,50 Mk. bis 20 Mk.

Anaben-Anzüge

2 Mk. bis 21 Mk.

Knaben-Pelerinen

4 Mk. bis 10 Mk.

Dauerhafte Stoff-Anzüge

6,50 Mk. bis 20 Mk.

Hochmoderne Herren-Anzüge

21 Mk. bis 42 Mk.

Beste Verarbeitung.

Beinkleider für Herren und Knaben

1,50 Mk. bis 15 Mk.

Hüte und Mützen spottbillig.

Tadelloser Sitz.

Bruno Taubitz, Ullersdorf.

Neu angekommen:
Große Posten in Glas-, Porzellan-,
Steingut- und Emaillewaren.
Reiche Auswahl in Bunzlauer Gefäß.
Billigste Preise.
Passende Hochzeitsgeschenke findet man bei
Bruno Taubitz, Ullersdorf.



LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

Unentbehrlich
in jeder Küche.

Gegen Mittag wurde die Kranke, die aus ihrer Ohnmacht erwacht, dann aber in wilde Fieberphantasien gefallen war, ruhiger. Wenn die Sonne sich dem Zenith nähert und die Erde ihre Vollkraft spürt, spannen sich auch die Kräfte im Menschen. Auch die Kranke fühlte den belebenden Einfluß; sie kam zu sich und öffnete die Augen, als eben ein Strahl des wohlthätigen Tagesgestirns den blaugrauen Dunstschleier, der es verborgen gehalten hatte, durchbrach und das gegenüber liegende Dach in Licht badete, von wo er von den Scheiben eines Dachfensters zurückgeworfen wurde, gerade in die Krankenstube hinein und auf das Bett.

Mit der Hand fuhr sie sich über die Stirn, wie um etwas zu verschäuchen, und sie fand, daß Schweiß auf derselben perlte. Sie besann sich.

Am Fenster saß die Armen-Schwester, das Kindchen auf dem Schoß, und schien zu weinen.

„Schwester Angelika!“ rief sie leise.

Diese drehte sich hastig um.

„Ihr seid wach? Gott sei Dank, Frau Anna,“ sagte sie, „wie fühlt Ihr Euch?“

„Schwach, Schwester Angelika, es brennt in mir wie Feuer.“

„Das ist die Medizin, die der Doktor verschrieben hat.“

„War er wieder hier?“

„Ja.“

„Warum?“

„Ihr wart wieder recht krank; aber spricht nicht zu viel.“

„Schwester Angelika, geht mir nichts mehr von der Medizin, sie kann mir doch nicht mehr helfen.“

Die Schwester suchte die Kranke auf andere Gedanken zu bringen.

Plötzlich erinnerte diese sich: „Wo ist Heinrich, hat er mir was vom Kennchen gebracht, wo ist es?“

„Er ist noch nicht zurück, aber er muß bald kommen, es ist gleich Mittag.“

„Noch nicht zurück,“ sagte die Frau erregt, „o er kommt nicht, ich sagte es ja, er ist nicht gegangen, er sagt dem Kennchen nicht, daß ich krank bin und nicht kommen kann.“

„Still doch, Frau Anna, seid doch vernünftig, er hat Euch ja versprochen, und ein Mann hält so ein Versprechen, verläßt Euch darauf.“

Aber die Mittagstunde verging und Heinrich kam nicht. Der Sonnenschein war vom Dach verschwunden. Die Kranke wurde immer unruhiger; die Schwester aber ließ die Medizinflasche unbeachtet, der Doktor hatte ja gesagt: „Wenn die Kranke keine Medizin will, geben Sie ihr keine.“

Die Schwester wußte aus Erfahrung, was das heißen sollte. Wozu die Kranke noch mehr aufregen, dadurch, daß sie gewahrte, daß die Stunden verrannen. Auf der Treppe hörte man Tritte.

„Heinrich!“ rief die Kranke. Aber die Tritte kamen nicht bis zum obersten Stockwerk.

Furchtbar war ihre Enttäuschung, Angst und Erregung griffen allmählich ganz von ihr Besitz.

„Schwester, das Kindchen,“ hat sie; sie betrachtete es lange und herzte es. Dann verwirrten sich wieder ihre Gedanken und eine löse Krisis brach an.

Die Schwester rief einer Frau im unteren Stock. „Nehmen Sie das Kind und halten Sie Wache; ich eile zum Geistlichen.“

*Verlag und Verlag der Buchdruckerei (Gef. m. b. H.) Glag.
Für die Redaktionen verantwortlich: Dr. Ernst Mehnert in Glag.*

Das Epheublatt.

Eine Allerseelengeschichte von W. von Kalbenberg.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Heinrich, versprich mir, vergiß es nicht; nur heute geh nicht zu ihnen — laß Dich nicht von ihnen überreden — denk an das arme Kennchen, das heute zum erstenmal am Allerseelentag verlassen bleibt — wenn niemand einen Kranz oder nur eine Blume bringt — wenn Du es nicht tust. Ach, Heinrich, — ich kann ja nicht, ich bin ja so schwach, so elend — bring mir ein Epheublatt von meinem Kinde — willst Du, ja? Hörst Du, Heinrich, ein einziges Blatt und“ — hier unterbrach ein kramphastiges, bis dahin mühsam zurückgehaltenes Schluchzen das stoßweise Sprechen der bleichen Frau auf dem ärmlichen Lager — „und bring ihm das von mir — Heinrich — von seiner armen Mutter“ . . .

Dabei versuchte die Weinende, sich im Bette aufzurichten, indem sie sich auf einen Arm stützte; der andere Arm suchte nach einem Gegenstand, der in einer Falte des Oberkettens stecken mußte, ein Arm von erschreckender Magerkeit. Die knochige Hand schien nur noch mit einigen Fäden am Knöchel mit ihm verbunden zu sein.

Endlich hatte die Kranke das Gesuchte gefunden. Keuchend ließ sie sich auf's Kissen zurücksinken und bewegte die Hand, in der sie ein kleines Sträußchen hielt, zum Munde, einen langen Kuß auf das Sträußchen drückend, während den Augen Tränen entströmten und es benetzten.

„Da nimm es, Heinrich, und bring es dem Kennchen — von seiner Mutter,“ — und auf einen fragenden Blick des Mannes — „die Kranken-Schwester hat es mir auf meine Bitten gestern mitgebracht.“

Aber der Mann machte keine Bewegung, das dargebotene Sträußchen an sich zu nehmen. „Kannst's ja noch behalten, ich gehe ja noch nicht; heute mittag ist ja noch Zeit genug.“

„Nein, Heinrich, nicht heute mittag; geh noch heute morgen, gleich. Heute mittag kommen sie Dich wieder holen, dann wird's zu spät.“

„Habe ich Dir's nicht versprochen, Anna? Heute mittag bekommt unser Kennchen einen Kranz und einen Gruß von seiner Mutter. Wirst mir's doch glauben.“

„Ja, Heinrich; aber tue mir's zu Lieb, geh heute morgen noch und bring mir ein Blatt vom Grabe meines Liebblings. Wenn ich sterbe, giesst Du's mir mit.“

„Was schwachst Du denn immer wieder vom Sterben. So weit ist es doch noch nicht; die Schwester sollte Dir die Gedanken aus dem Kopf schlagen, anstatt zum Pfarrer zu laufen; der macht Dich doch nicht gesund, aber gute Medizin, gutes Essen und gute Pflege.“

Der Mann sprach hastig, fast rau, dabei wurde er verlegen und wagte nicht die Frau anzublicken.

Während des ganzen Gespräches verriet er das größte Unbehagen. Der Gegenstand desselben war so traurig genug, aber den Mann brückte auch das Gewissen, er ließ ihn vor diesem Siechbette stehen wie ein pflichtvergessener Kapitän, der den Todeskampf der Leute seines durch eigene Schuld versunkenen Schiffes ansehen muß.

Das Epheublatt. 1.

1904.

Wirst du ganz glücklich sein
Trübs in des Nächsten Haus.

17. Donnerstag. Gregor, der Wunderkinder. Bischof + 270. Alaricus.

Geh' mit mir nach Polen.

Die kranke Frau erwiderte nichts; sie war zu erschöpft, um zu antworten, aber ein vorwurfsvoller Blick aus ihren Augen traf den Mann, der sich abwandte, in seiner Verlegenheit das Schüreisen ergriff und sich an dem Feuer im Herde zu schäffen machte.

Das Zimmer, in welchem die Kranke lag, war die ganze Wohnung der Familie, und es war in diesem einen Raum nur das Notdürftigste — was der Gerächtsvollzieher gelassen und nicht wertvoll genug war, ins Pfandhaus zu wandern. Der letzte Luxusgegenstand, der aus dem Schiffbruch gerettet war, eine Wanduhr, hatte noch vor vierzehn Tagen, als die Frau in Wochen kam, mit ihrem regelmäßigen Ticken, dem kahlen Zimmer mit den gelächten Wänden etwas anheimelndes gegeben. Wenn die Wöchnerin schon spät abends allein mit ihrem Kinde sich befand — der Mann war in „Geschäften“ für die „Genossen“ aus und meist mit diesen im Wirtshaus — und dessen ruhigen Atemzüge lauschte, dann tickte sie die Uhr allmählich in Schlummer und ihr sorgenvoll, fieberhaft schlagendes Herz ward ruhiger und folgte dem sanften, regelmäßigen Gang ihres Pendelschlages. Aber da kam ein böser Gast, das Fieber und nistete sich in ihren armen, von Not, Entbehrung und zuletzt von der Entbindung geschwächten Körper ein und sog von ihrem letzten Lebensmark und raste in der schwächtigen Behausung auf und ab, daß sie haufälliger wurde und jeden Augenblick zusammenzubrechen drohte. Da mußte auch die Uhr auf zu ticken hören, für die Kranke gab es nur mehr einen Zeiger, der zeigte auf die Ewigkeit, in Gestalt einer großen Medizinflasche, die am Kopfenbe ihres Bettes stand und mit einer Etiquette: „Sündlich einen Eßlöffel voll zu nehmen“ versehen war. So fuhr die Uhr verwandelt fort, der Kranken die Stunden zu markieren, bis sie . . .

Ein heller, quetschender Schrei, dem eine ganze Reihenfolge gepreßter Töne in raschem Tempo folgten, die etwas bissharmonische Art, in welcher aus dem Wunderland eben neu angekommene Erdenbürger ihre Gefühle zu äußern pflegen, schnitt dem Manne die Arbeit, welche er während seines heftigen Stocherns am Herde gesucht hatte, ab; von dem Geräusch war der in einem Waschkorbe ruhende Säugling erwacht.

„Nimm dem Kinde die Flasche, Heinrich, mit Tee,“ sagte die Kranke, „und lege es neben mich.“

Der Mann begann eben die ihm ungewohnte Operation des Flaschenfüllens etwas ungeschickt — im Flaschenleeren benahm er sich geschickter — als schwere Tritte auf dem Gange vernehmbar wurden und, ohne daß er anzuklopfen für nötig erachtet hätte, sich ein vierschrötiger nachlässig gekleideter Mann, einen Schlopphut auf dem Kopf, mit roter Nase und kruppigem Barbe, im Türrahmen zeigte. Mit dem Ankömmling verbreitete sich ein Geruch von Tabak und „Geistigem“ im Zimmer, das Destillat gewisser Knelpen, von dem Wirtshaussummler imprägniert zu sein pflegen.

„Was, noch hier, Heinrich,“ rief er mit bröhnender Bassstimme, ohne Rücksicht auf die Kranke, „und wir warten? Du weißt doch, daß wir um zehn antreten wollten? Also eile Dich, fix auf die Beine und nicht gefackelt!“

„Es geht nicht, Päder, es geht heute wirklich nicht. Heute müßt Ihr auf meine Hilfe verzichten. Meine Frau —“

„Aha die Frau Gevatterin, wie geht es ihr denn? Bald durch die Affäre? Nicht gut? Frauen klagen immer, namentlich schwächliche. — Wird schon anders werden, wenn wir sie einmal emanzipiert haben. Diese Familien- und Hauswirtschaft, Bidsstann! Muß alles abgeschafft werden. Sie hat ja fromme Hilfe, die Schwester. Können wir brauchen, was? Lassen sie plappern, bis wir ihre Fleischbrühen und Widelschnuren nicht mehr nötig haben und sie an die Luft setzen, ha, ha, ha!“

Heinrich verzog das Gesicht zu einem pflichtschuldigem Lächeln auf diesen rohen Spott seines „Genossen“, der ihm gegenüber, dem armen Flugschriftenvertheiler, eine

gewisse Führerrolle einnahm und dem er immer bis zu einem Grade Unterwürfigkeit zu schulden glaubte. Aber es war ihm heute nicht ums Lachen. War er auch bisher willenlos gefolgt, hatte er sich auch oft an seinen plumpen Späßen geweidet, heute fühlte er zum ersten Male einen Widerwillen gegen den Mann und seine Art; er schämte sich seiner vor der Kranken.

Heute muß ein anderer meine Arbeit besorgen,“ wagte er nochmals mit etwas mehr Nachdruck zu sagen.

„So werden wir also im Stich gelassen? Und der Herr vertreibt sich die Zeit mit seiner Frau.“

„Nein, ich vertreibe mir nicht die Zeit, wenn hier das Elend mich mahnt, daß ich ein Weib und Kind habe, wenn ich meiner kranken Frau einen Wunsch erfüllen will. Nein, ich bleibe nicht hier, ich gehe aus. Wo ich hingeh, willst Du wissen? Dahin kommt mir keiner von Euch nach. Bei Euch hat ja doch nur der Lebende ein Recht, das heißt nur Ihr selber.“

„Oho, so heißt also das Lamm den wohlmeinenden Schäfer, dem es zur Dankbarkeit verpflichtet ist. Aber sage mir doch, Du ruhrender Eheknecht, wo gedenkst Du denn Deine Schritte hinzulenken? Sag mirs, und ich verspreche Dir, Dich zu begleiten.“

„Nun denn, ich gehe auf den Kirchhof.“

„Auf den Kirchhof?“ sagte Pläder mit einem Ausdruck, als zweifelte er, ob Heinrich bei Verstand sei.

„Ja.“

„Nun, mein Wort werde ich respektieren, ich gehe mit.“

Da aber versuchte die Kranke, die während der Unterredung dem ihr erstichlich unwillkommenen Eindringling den Rücken zugewendet hatte, sich aufzurichten; ihr bleiches Gesicht erschien noch fahler, und aus ihren tief in den Höhlen liegenden Augen sprach unverkennbare Angst. „Heinrich,“ rief sie leidenschaftlich, „Heinrich, geh nicht mit dem.“

„Gieb Dich doch zufrieden, Anna, warum soll ich nicht Pläders Begleitung annehmen, wenn er sie mir nun einmal anbietet, kann sie schon brauchen für den weiten Weg, rege Dich doch nicht so auf, es schadet Dir“ — und ihr ins Ohr flüsternd — „er muß mir das Geld für den Kranz leihen, ich habe ja keins; er kommt wie gerufen.“

Da klopfte es, und herein trat die Barmherzige Schwester, einen Korb am Arm; sie stützte, als sie Pläder sah und grüßte ihn nicht besonders freundlich. Heinrich machte sich die Gelegenheit zu nutze, sich ungehindert zu entfernen; rasch nahm er das Sträußchen an sich und ging. Pläder wartete schon draußen; er hatte sich vor der Schwester schleunigst gedrückt. Das Laster schimpft zwar auf die Tugend, geht aber einer Bewegung mit ihr aus dem Wege.

Drinnen auf dem Krankenbette schluchzte herzzerreißend das arme Weib: „Schwester Angelika, Schwester Angelika, er wird dem Knechtchen das Sträußchen nicht bringen, es erhält keinen Gruß von mir — sein böser Engel hat ihn wieder.“ Plötzlich hörte das Schluchzen auf, die Kranke verdröhle einen Moment die Augen und dann lag sie starr und regungslos. Die Aufregung war für sie zu groß gewesen. Schwester Angelika schien es, als habe jemand gerufen; sie eilte an die Türe, sah in den Gang hinaus, die Treppe hinunter, frag, ob jemand da sei, erhielt aber keine Antwort, nur ein eigentümliches Schlürfen glaubte sie zu vernehmen, das über den Gang zog. Heinrich war schon aus dem Hause. Schwester Angelika war nicht abergläubisch, aber sie hatte ein ähnliches unaussprechliches Gefühl schon öfter gehabt, wenn sie an einem Sterbebette saß. Drunten im Hofe heulte ein Hund ganz widerwärtig, wie man Hunde nicht gerne heulen hört. Neben der Ohnmächtigen wimmerte der Säugling. — Ob das Knechtchen noch lange verlassen sein wird?

* * *

PLEINCH.

STAP

NETTEN UND ANHAUEN
1,50 Mk. bis 15 Mk.

Liebe zu den ewigen Ideen des Wahren, Guten, Schönen, die das gottbegnadete Genie anschaulich darzustellen sich bestrebt, um dadurch die Anschauer ebenfalls zu denselben Ideen zu entzünden. Kein wahrer Künstler vermöchte es, ohne eine solche edle Leidenschaft, ohne begeisterte Eingabe an seine Kunst, sie so auszubilden, daß ihr und sein Zweck erreicht wird, Unsichtbares, Geistiges, Ewiges, wie Wahrheit, Güte, Schönheit es sind, mittels des groben, vergänglichsten Stoffes und an ihm, in der anschaulichen Wirklichkeit so treffend und berechtigt darzustellen, daß beim Anblicke des Kunstwerkes sogleich der Geist von Bewunderung hingerissen und das Herz zur Liebe entzündet wird. So begreifen wir, wie ein Maler, den Pius IX. in seinem Atelier besuchte, auf die Aufforderung des Papstes, sich eine Gnade auszubitten, antworten konnte: „Heiliger Vater, geben Sie mir Leidenschaften!“ Aber ohne Zweifel verursacht auch eine solche edle Leidenschaft dem von ihr befehlten Künstler mannigfache Leiden. Wie viele schlaflose Nächte, welche Geistesanstrengung und Konzentrierung, welches Ringen und sich Versenken kostet es ihm, ehe er seine ihm vorstehende Idee, die anfangs auch mehr oder weniger verschwommen sein mag, klar und bestimmt erfasst hat, und dann erst, ehe er sie so wahr und getreu dargestellt hat, daß sie dem in seinem Geiste geschilderten Urbilde, der ewigen göttlichen Idee, vollkommen entspricht, und er mit sich zufrieden ist. Aber die Leiden, die seine edle Leidenschaft ihm verursacht, entwürden und enttötlichen ihn nicht, im Gegenteil: sie schützen und bewahren ihn und andere davor, sie sind die schmerzlichen Gebärdungen unsterblicher Werke, an denen die Mit- und noch mehr die Nachwelt sich beständig erhebt und aufbaut.

Es kommt also hinsichtlich der Beurteilung der moralischen Güte oder Verwerflichkeit der Leidenschaften in den einzelnen Fällen darauf an zu wissen, was für Leidenschaften einen Menschen bewegen, ob heilige, oder wenigstens edle und reine Leidenschaften, oder ob unheilige, unedle, unreine, ja sinnhafte Leidenschaften; so wie auch, welcher Art die Leiden sind, die sie dem von ihnen beherrschten bereiten.

Doch übergehen wir jetzt alle edlen, und noch mehr jene heiligen Leidenschaften, von denen die Heiligen in ihrem unersättlichen Verlangen nach der Verherrlichung Gottes und dem Heile der unsterblichen Seelen verzehrt wurden, angefangen vom heil. Apostel Paulus, welcher ausrief: „Ich kann nicht anders, die Liebe Christi drängt mich“, bis zum hl. Franz Xaver, der, wenn Gott ihm Leiden schickte, auszurufen pflegte: „Noch mehr, o Herr, noch mehr!“ und bis zu den letzten von der hl. Gottes- und Nächstenliebe erfüllten Seelen, die auch ohne solche Anreize durch ihre Taten und Leiden bewiesen haben, welches Feuer in ihren Herzen brannte, — reden wir nur von den Leidenschaften in dem vulgären Sinne, nämlich von den niederen, ungeordneten Leidenschaften, die den Menschen nach unten ziehen, und reden wir von den Leiden, die diese niederen Leidenschaften dem ganzen Menschen an Leib und Seele bereiten. Zwar wird das Leben, der von einer starken Leidenschaft beherrscht ist, zurückhalten, ihr zu folgen, denn eine solche Leidenschaft macht blind gegen alle Gefahren, taub gegen alle Vorstellungen; aber die Entwürdigungen, die wir anstellen werden, können dazu dienen, einem oder dem andern aus dem Abgrunde wieder herauszuheben, der sich mit Gottes Gnade herausarbeiten verlangt, weil er über das vermeintliche, in der Befriedigung der Leidenschaft zu findende Glück schon enttäuscht ist und es nicht mehr begehrt; sowie auch einem solchen, der noch nicht in die unselige Sklaverei einer niederen Leidenschaft geraten ist, der Gedanke an die verheerenden Wirkungen dieser Leidenschaften bewegen wird, alle möglichen Vorsichtsmassregeln anzuwenden, um nicht hineinzugeraten. Denn man kann ganz unmerklich durch fortgesetzte Untreue im Kleinen, dahin gelangen, daß man sich eines Tages plötzlich auf der schiefen, schlüpfrigen Ebene sieht, auf der man sich nicht mehr halten kann, wo es mit einem auch wider seinen Willen reißend bergab geht dem Abgrunde zu. Es ist von der höchsten Wichtigkeit, daß schon bei der Kindererziehung auf Belehrung über die Beherrschung der Leidenschaften, auf Abtötung und Selbstverleugnung und auf Gewöhnung an alles das sorgfältig Bedacht genommen wird. Leider wird das aber fast ganz vernachlässigt; ja, was noch schlimmer ist, sehr viele Eltern sind selbst darauf bedacht, wenn auch nur aus Unverständnis, den schlummernden Funken der Leidenschaft im Kindesherzen zur Flamme, zum Feuer anzufachen, und dieses Feuer recht fleißig zu schüren. Mögen die folgenden kurzen Abhandlungen der einen oder andern Seele die Augen über die furchtbare Verantwortlichkeit einer solchen Handlungsweise öffnen. Da in der folgenden Artikelserie nur von den Leidenschaften im schlimmen Sinne die Rede sein wird, so füge ich dieses oder ein ähnliches Wort nicht erst hinzu, sondern sage kurzweg „Leidenschaften“, worunter dann immer die niederen, ungeordneten Leidenschaften zu verstehen sind.

Gedenktage.

14. November.

1180. Tod des heiligen Laurentius von Dublin. Von fürstlichem Geschlechte in Irland abstammend, kam er als Knabe von 10 Jahren als Geisel an den Hof des Königs Dermot von Leinster, wo er barbarisch behandelt wurde, ward aber dann bald wieder frei und in das Kloster Glendaloch gebracht, wo er in den Orden trat und im Alter von 25 Jahren Abt wurde. Im Jahre 1162 ward er zum Bischof von Dublin ernannt. Als solcher machte er öfter den Vermittler zwischen Irland und England, wohnte 1179 dem ersten allgemeinen Konzil in Rom bei und speiste nach seiner Heimkehr, in einer großen Hungersnot, täglich 50 Fremde und 300 Arme. Er

starb in dem Augustinerkloster Tu in der Normandie auf einer Reise. Papst Honorius III. hat ihn 1226 heilig gesprochen.

16. November.

759. Tod des heiligen Othmar. Aus großem Geschlechte entsprossen, wurde er an der Domschule zu Chur herangebildet und dort zum Priester geweiht, wurde 720 Abt der Mönche von St. Gallen, wo er dann die noch etwas zerstreuten Brüder sammelte und sie in einem eigentlichen Kloster unterbrachte, das sich unter seiner Regierung zu einer bedeutenden Abtei erhob, und er führte auf den Wunsch Pipins des Kleinen statt der bisherigen Regel des heiligen Columban die des heiligen Benedikt ein. Später wurde er von 2 Abteien, die ihn haßten, einer schändlichen Tat beschuldigt, worauf der Bischof Sigonius von Konstanz ihn ungerechter Weise ins Gefängnis werfen ließ. Anfangs saß er gefangen im Schlosse Bodmann, dann wurde er auf die Burg Stein auf einer Rheininsel gebracht. Man fand seinen Leib 10 Jahre nach seinem Tode noch unverwest und brachte ihn dann feierlich nach St. Gallen.

17. November.

1558. Tod der Königin Maria von England. Maria, die Katholische, war 18. Februar 1515 geboren und eine Tochter König Heinrichs VIII., von welchem sie mit ihrer Mutter Katharina verstoßen wurde. Im Jahre 1553 folgte sie ihrem Stiefbruder Eduard VI. in der Regierung und vermählte sich im nächsten Jahre mit dem Sohne Kaiser Karls V., mit Philipp II., dem nachherigen König von Spanien. Eifrig war sie bemüht, die katholische Religion in England wieder herzustellen und alles, was von ihrem Vater und Bruder gegen dieselbe geschehen war, wieder gut zu machen, weshalb sie den Protestanten sehr verhaßt war, die sie daher in jeder Weise verleumdete und sie zu stürzen suchten und ihr den Beinamen „Die Blutige“ gaben, weil unter ihrer Regierung vom damaligen englischen Staatsrat eine größere Anzahl als Hochverräter zum Tode verurteilt wurde, jedoch nur solche, die es wohl verdient hatten, während von Heinrich und Elisabeth viele nur des katholischen Glaubens wegen dem Tode überliefert wurden. Maria starb wie eine Heilige. Ihr folgte ihre Stiefschwester Elisabeth, welche die katholische Religion wieder auszurollen suchte.

Zur Beherrschung.

Ich habe gehabt — ist ein armes Wort,
Ich hätte gern — ist töricht; —
Ich werde haben — ist auch kein Fort,
Ich habe, das klingt gehörig.
Denn was du hast, das nimm für viel,
Bei Dessen und Wänschen giebst kein Ziel.

Das eigne Glück allein,
Es macht das Glück nicht aus:
Willst du gar glücklich sein
Trags in des Nächsten Haus.

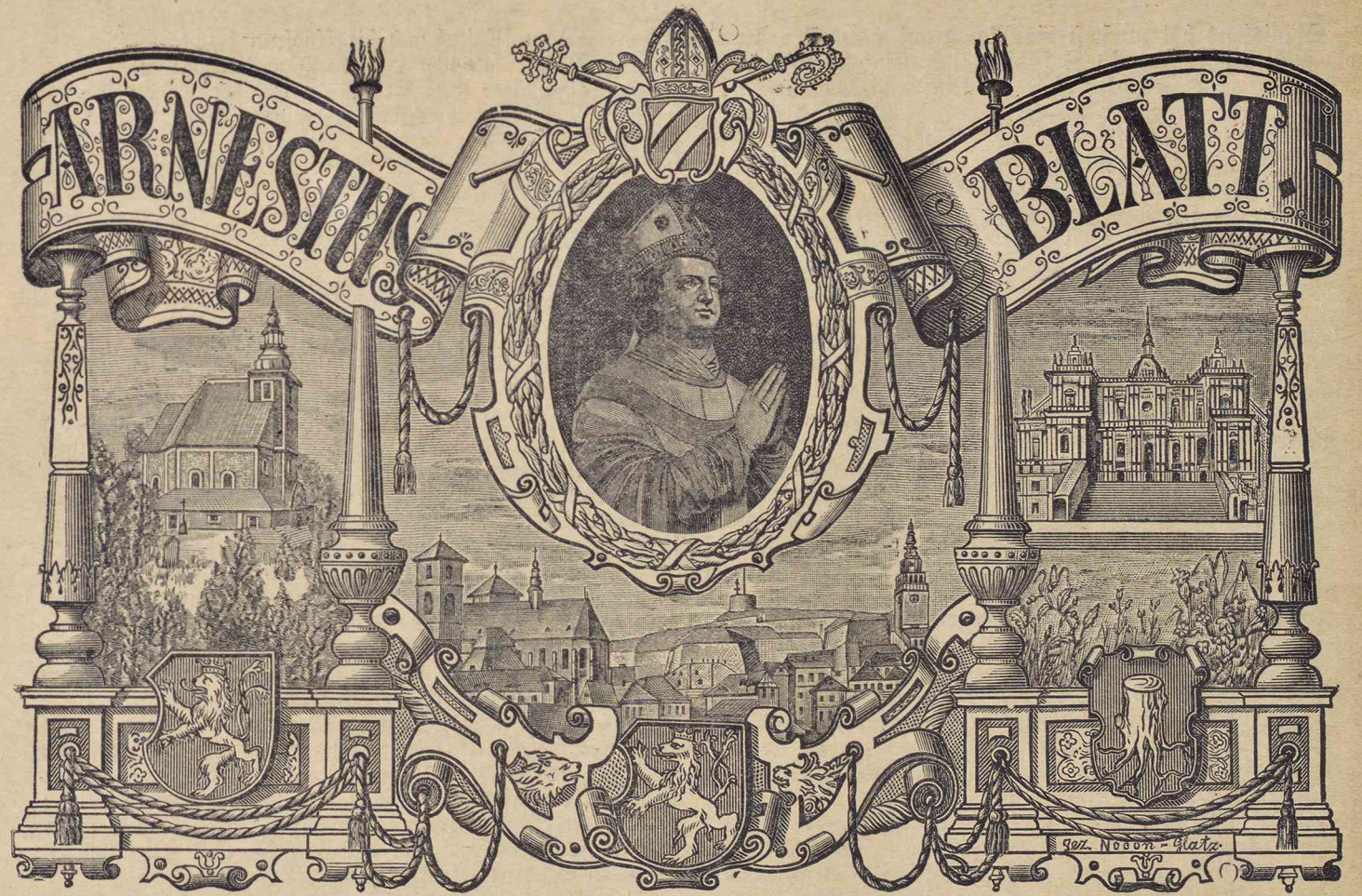
Wenn dir die Freude zu trinken deut,
Tu' einen herzhaften Zug für heut.
Willst du den Reiz bis zum Grund genießen,
Wird dir die Dose dazwischen fließen.

„Gelig sind die Barmherzigen.“

Bei der Expedition des „Gebirgsboten“ gingen an milden Gaben ein:

Für den Waisenbater in Treffen (Antonius-Waisenbater): Von Lesern der Christlichen Familie Fabrit Kengersdorf 4 Mk. Ungen. Habelschwerdt 1 Mk. H. Glag 75 Pfg.
Für die Kirche in Grunwald: Ungen. Runzenhof b. S. 10 Mk.
Für die Missionen in Indien: L. 2 Mk.
Für das Josephsheim in Berlin: A. Glag 1 Mk.
Für Kuratus Rennoch (Antoniuskirche in Berlin-Schönweide): H. Glag 75 Pfg. U. und R. Glag 2 Mk.

Bund und Zeitung der Antikristen (Glag, w. d. S.) in Glag. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rapphalla in Glag.



Gratis-Beilage zum „Gebirgsboten“ Nr. 91.

Nr. 46.

Glag, Sonntag, 13. November 1904.

7. Jahrgang.

Wochenkalender.

November. (Armenseelen-Monat.)

13. Sonntag. 25. nach Pfingsten. Schutzheilig Maria. Stanislaus Kostka, Jesuit, † 1688. Dabatus, Franziskaner, † 1463. Brizius, Bischof von Tours, † 444. Nikolaus I., Papst, † 867.
14. Montag. Iosaphat, Erzbischof von Plohl, Marz, † 1682.
15. Dienstag. Leopold IV., Markgraf von Österreich, † 1186. Albert der Große, Dominikaner, Bischof von Regensburg, später Professor von Köln, † 1280.
16. Mittwoch. Fest Maria Opferung. Fest 2. Kl. Gertrud die Große, Abtissin von Helfde (Helvde), † 1334. Othmar, Abt von St. Gallen, † 759. Edmund, Erzbischof von Canterbury, † 1272.
17. Donnerstag. Gregor, der Wunderthäter, Bischof, † 270. Florinus, Priester, † im 9. Jahrh. Hiltrud, Gräfin von Sponheim, † 1177.
18. Freitag. Kirchweih der Peterskirche in Rom. (Der erste Bau war durch Kaiser Konstantin den Großen errichtet worden, der jetzige wurde von Papst Urban VIII. am 18. November 1626 eingeweiht.) Maximus, Bischof von Mainz, † 378. Ode, Abt von Kluny, † 941.
19. Sonnabend. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, Patronin der Wohltätigkeitsvereine, † 1231, Fest 2. Kl. Pontian, Papst und Marz, † 235.

Fünfundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Das Gleichnis vom Senfkornlein und vom Sauerteige. Matth. 13, 31–35. In jener Zeit legte Jesus dem Volke ein anderes Gleichnis vor und sprach: „Das Himmelreich ist gleich einem Senfkornlein, welches ein Mensch nahm und auf seinem Acker säte. Dieses ist zwar das kleinste von allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es das größte unter allen Kräutern, und es wird zu einem Baume, so daß die Vögel des Himmels kommen und in seinen Ästen wohnen.“ Ein anderes Gleichnis sprach er zu ihnen: „Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteig, den ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis alles durchsäuert war.“ — Alles dieses redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volke, und ohne Gleichnisse redete er

nicht zu ihnen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt worden, der da spricht: „Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen und will aussprechen, was vom Anbeginn der Welt verborgen war.“

Von einem Senfkorn.

Von P. Adolf.

Das Evangelium spricht diesmal vom Senfkornlein. Dabei trifft es gerade zum 13. November. Da muß ich nun tatsächlich einmal von einem Senfkornlein sprechen, das ganz unscheinbar in Art und Wachstum war, nun aber wirklich ein Bäumchen wurde, das in den Himmel wuchs. Geh' mit mir nach Polen. Da in einer alten Grafenburg treffen wir ein kleines, kleines wunderliebes Kind. Alle haben das Knäblein gern. Wie ein wahres Engelchen, das dem lieben Himmelvater aus dem Himmel davon geflogen ist, lebt es unter den Seinen, — die Person gewordene Unschuld. Seine Seele ist aber auch so zart, daß schon ein ungeziertes Wort sie vor Abscheu in Ohnmacht fallen läßt. — Es ist dies St. Stanislaus Kostka, das liebe, heilige Grafenkind.

Ein kleines Kind, ein Senfkornlein gleichsam, und doch schon ein Bäumchen, das in den Himmel wächst, ein Lilienbäumchen! Die Unschuld ist es zunächst, die uns an diese Heiligengestalt fesselt. Gerade heute, am 13. November, feiern wir diesen jugendlichen Patron heiliger Kindesunschuld. Wo das Arnestusblatt gelesen wird, sind gewiß auch Kinder. Jedem wurde beim Aufsteigen das Senfkornlein der gleichen Unschuld ins Herz gelegt. O möchte es aufgehen und zum wahren Bäumchen werden! Soll aber ein solches Körnchen aufgehen, so braucht man zwei Dinge: Man muß es erstens schützen. Junge Bäumchen muß man schützen, daß sie nicht von Tieren abgenagt, von der Senfe des Mähers weggeschnitten, vom Fuße des Wanderers zertreten werden. Bei

St. Stanislaus hat zunächst die Mama gut gewacht. Aber noch mehr wachte der Knabe selbst. Und seine Wachsamkeit kam von einem Gedanken, der in seiner Seele grundfeste Wurzeln gefaßt hatte, der Gedanke: — „die Sünde ist etwas sehr Schlimmes und Abscheuliches!“ — Sonst wäre das Knäblein gewiß nicht ohnmächtig geworden bei einem bloßen Worte, das ungeziemend war. Aber die Furcht, der Ekel vor der Sünde hat das zumeist gebracht. — Diese Furcht kann ins Kinderherz so leicht gepflanzt werden. Mutter, sag' dem Kinde nur recht oft, daß schlimmer als Kranksein, schlimmer als Armut, schlimmer als alles Schlimme die Sünde ist. Sag' es dem Kinde, sowie es nur zu lallen beginnt; und sag' ihm sofort, wenn es manches tut oder tun will, daß dies vor Gott sündhaft ist; und auch im Kinde wird dieser Unschuldschutz erwachen, wie bei St. Stanislaus.

Was soll dann aber der tun, bei dem das Unschuldsbäumchen leider gestorben ist? — Es giebt noch einen Ort in der Kirche, wo man ein Unschuldsbäumchen bekommt, freilich ist das nicht mehr die erste, die feinste Gattung, es ist eine zweite, minder gute, aber immer noch höchst wertvolle und man bekommt das Körnchen dazu im Beichtstuhl. — Hüte dann wenigstens die Beichtunfschuld! und auch da ist der wichtigste Schutz ein großer Ekel vor der Sünde.

Solche Bäumchen muß man zweitens hegen und pflegen. Das geschieht durch das Gebet. Oft fand man den kleinen Stanislaus ganz versteckt im Hause beten. Auch St. Stanislaus wurde 12–13 Jahre alt. Auch in ihm erwachte gewiß die Sinnlichkeit wenigstens einigermaßen. Aber er litt nicht Schiffbruch. Gerade damals war er in Wien. Noch dazu in einem andersgläubigen (protestantischen) Hause. Die Kameraden mochten auch nicht die besten sein. Aber Stanislaus lebte auch hier wie ein Engel. Selbst bei Nacht stand der Grafenknecht auf und betete. Sein älterer Bruder Paul mochte das nicht leiden. Oft schlug er sein Brüderchen sogar, warf es zu Boden, trat es mit Füßen. Stanislaus notierte sich nur heimlich: „Ich will Gott dienen, mag es meinem Bruder gefallen oder nicht!“ So bewahrte er auch die Unschuld. So wurde er auch der große Heilige der Unschuld. Erst 15 Jahre alt und schon ein Muster für alle! — Eine Gestalt, die auf der ganzen Erde nun als ein Ruhm und Glanz unserer hl. Kirche dasteht. — Siehe, wie ist das Senskörnlein zum Baume geworden, der bis in den Himmel wuchs, und die Vögel des Himmels, d. i. die Menschen, die sein Beispiel nachzuahmen haben, wohnen in seinen Zweigen.

St. Stanislaus ist aber auch in etwas anderem aus einem zarten Röschen ein kräftiges Bäumchen geworden und d. i. im Berufe. — Maria erschien dem Knaben und sagte: „Stanislaus, ich will, daß Du Jesuit werdest!“ — Maria ist die beste Mütterin des Berufes. — Bruder und Vater waren die Haupthindernisse des gottgewollten Standes. Stanislaus mußte fliehen. Und er floh von Wien weg, als Bauernknabe verkleidet, — und zu Fuß wanderte das zarte Grafenkind bis nach Ingolstadt, und zu Fuß von Ingolstadt nach Rom, und das Brot, das er brauchte, mußte es sich erbetteln. Stanislaus hat auch das getan, nur um seinen Beruf, den Ordensstand zu erlangen. So ist er dann aber auch der große Heilige Gottes geworden.

Eben auch die Berufsgnade ist so ein Senskörnlein im Menschenherzen. Wachte man es nur in jeder Seele gar genau, es erwüchse überall zum kostbaren Himmelsbaume.



Novemberstimmung.

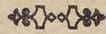
November ist's, die Welt ist grau;
Ein kalter Wind streicht durch die Lüfte
Und wirft die letzten Blätter rauh
Von Baum und Strauch auf stille Gräfte.

Im öden Wald ein Rabe schreit
Als Leichenbitter durch die Eiden;
Zum Sterben ist's just rechte Zeit,
Feucht weht's wie Grabeshauch vom Boden.

Wenn Matenhaut die Knospen bricht,
Wenn Duft und Lied die Welt durchweben,
Und Liebe neue Kränze flicht,
Dann scheidet es sich schwer vom Leben.

Doch wenn des Sommers Glanz verblaßt
In nebelgrauen Herbstestagen,
Das Lebensgrün verdorrt am Ast —
Dann mag man mich zu Grabe tragen.

Ad. Joh. Cäppers.



Michel Deverse, der Deutsch-Amerikaner.

Eine wahre Geschichte aus der Trierer Gegend von W. R.

(Fortsetzung.)

Bei dieser Gelegenheit kam er in das reiche Bauerndorf Remmesweiler. In diesem Dorfe diente er mehrere Jahre, war ein fleißiger und treuer Knecht, von seiner Herrschaft und auch von seinen sonstigen Bekannten geachtet und geliebt. Wir werden noch hören, wie ihm dies alles später noch von Nutzen war. Obgleich in der damaligen gelbarmen Zeit ein Knecht nur so viel Lohn für das ganze Jahr erhielt, als heutzutage für Monatslohn bezahlt wird, ersparte sich der brave Michel doch ein paar Taler, damit er später, wenn er Soldat werden sollte, einen Notpfennig haben möchte. Auch hatte er als Knecht zeitweise sein erlerntes Handwerk zum Nutzen und Vorteil seines Dienstherrn ausgeübt. So hatte er nichts vergessen, als er ein Jahr, bevor er Soldat wurde, bei einem Wagnermeister als Geselle Arbeit erhielt. Natürlich war er froh, in dieser Stellung auch den Stand seiner Sparkasse verbessern zu können; denn jeder sagte ihm: „Michel, Du bist ein prächtig gewachsener Junge, und Deine Verhältnisse daheim sind von der Art, Du hast alle Aussicht, Soldat zu werden! Das ist ausgemacht.“

Und was sich Deverse längst gedacht, was ihm oft gesagt wurde, das ging in Erfüllung. Bei der Aushebung wurde er zur Artillerie gezogen, und später zu einer reitenden Batterie des 8. Artillerie-Regimentes eingestellt. Diese Batterie lag in dieser Zeit zu Trier in Garnison. Die Soldaten hatten es damals in ihrer Militärzeit nicht am besten. Sie waren eben besoldet, wie es die Zeiten erlaubten; wer nichts von Hause geschickt bekam, der hatte magere Tage. Nur einmal täglich gab es warmes Essen. Der Dienst war anstrengend, und zumal der Dienst bei der reitenden Artillerie war ein dreifach schwieriger; denn in allen möglichen Übungen wurde diese Waffengattung eingeschult. Da gab es Übungen zu Fuß, zu Pferd, mit Gewehr und Säbel, im Fahren, Reiten, hauptsächlich aber in der Bedienung des schweren Kanonen-Geschützes. Wie froh war da unser Michel, daß er sich für die Rekrutenzeit etwas erspart hatte!

Im zweiten Dienstjahre pflegte es schon etwas besser zu gehen; da gab es schon Verdienst bei solchen, welche Geld genug hatten und nicht Wachen tun wollten, oder sich ihre Sachen putzen ließen. Zu Anfang seines dritten Militärsjahres wurde der Gefreite Deverse zum Bombardier befördert, was bei Artillerie so viel galt, als bei Infanterie der Unteroffizier.

Sein Batterie-Chef wünschte, daß er kapitulieren sollte, d. h. auf längere Zeit Dienst nehme, und versprach ihm, er werde sofort wirklicher Unteroffizier werden. Doch dazu verstand sich unser Deverse nicht. Es ging ihm wie den meisten Rheinländern, er dachte nur nach Hause, erinnerte sich nur der guten alten Zeiten — und dachte auch an ein Mädchen in seiner Heimat, welchem er schon als Dienstknecht in die treuen Augen gesehen und der er innerlich Treue gelobt hatte. Das Mädchen diente damals am selben Orte als einfache Magd. Aber das verschlug nichts — Deverse hatte sie gerne — und jezt zog's ihn in die Heimat. Als im Herbst die Reservisten entlassen wurden, eilte er freudigen Herzens seinem Heimatdorfe zu. Unterwegs werden da gewöhnlich Pläne für die Zukunft geschmiedet, welche meist zu Wasser werden. Lustschlösser werden gebaut, mit welchen es geht wie mit einem Kartenhaus, das vom leinsten Hauche umgeblasen wird. Wie sich ja überhaupt die meisten Wünsche der Menschen nicht verwirklichen, so geht es auch der Mehr-

zahl der entlassenen Soldaten. Auf der Reise wird tüchtig auf das künftige Glück getrunken. Sobald aber nachher zu Hause der Rausch verschlafen ist, entschwinden auch die entworfenen Pläne. Das alltägliche Leben mit seinen Sorgen stellt sich ein, und das Leben ist meist grundverschieden von dem Wilde im Traume.

Unserm Deverse erging es gar nicht anders als seinen Kameraden vor und nach ihm. Er begann wieder seinem Handwerk obzuliegen und übernahm das elterliche Haus mit den darauf ruhenden Schulden. Auch heiratete er das geliebte Mädchen, eine geborene Törnes. Seine Frau brachte ihm mit ihrer Schönheit wohl ein treues, gutes Herz, aber nicht einmal so viel Geld, daß er die übernommenen Schulden damit hätte tilgen können. Doch sollte und mußte auch noch Werkzeug und Holz gekauft werden. Es blieb da keine andere Wahl, als die Zuflucht zu Gelbhausleihen zu nehmen. Zudem mußte auch eine Kuh angeschafft werden, wozu sich damals wie jezt sofort „mitleidige“ Handelsleute bereit fanden.

In einigen wenigen Jahren waren eilliche Stück Rüche geborgt, wofür freiwilige Urteile ausgestellt wurden. Sobald der „christliche“ Geldverleiher von den Urteilen hörte, ließ er die sämtlichen Immobilien subhastieren, und später wurde die ganze Habseligkeit mit sämtlichen Mobilien zu Witweiler gerichtlich versteigert. Wegen der ergangenen Kosten konnten nicht alle Gläubiger befriedigt werden.

Unserm Deverse blieb rein nichts mehr übrig, er schämte sich darob so, daß er nicht mehr in seinem heimlichen Dorfe bleiben wollte. Er hätte gewiß seinen Hausstand erhalten und seine Schulden bezahlt, wenn nicht in den 40er Jahrgängen durch Mißwachsjahre so teure Zeiten entstanden wären. Was war nun zu tun? Deverse mietete sich an dem Orte weiter eine Werkstätte. Wirklich schien es hier besser zu gehen, es fehlte ihm nie an Arbeit.

Zu Ausgang der 1840er Jahre wanderten zahlreiche Familien dieser Gegend nach Nordamerika. Schuld daran waren die Folgen und Nachwehen der Mißwachsjahre. Und das sollte für Deverse verhängnisvoll werden.

Man riet unserm Deverse ebenfalls zur Auswanderung. Dazu war er nicht schwer zu überreden, und es kam ihn recht willkommen, als ihn eine frühere Dienstherrschaft zur Auswanderung nach Amerika mit Geld unterstützte. In der damaligen Zeit war solch eine Auswanderung aber lange kein so einfaches und bequemes Ding wie heutzutage. Zunächst ging die Reise meistens auf großen Frachtschiffen durch Frankreich bis Havre. Hier wurden dann die Auswanderer eingeschifft. Diesen Weg hatte auch die Reisegesellschaft gewählt, welcher sich Deverse mit seiner Frau angeschlossen hatte.

Ohne Unfall kamen sie glücklich in New-York an. Wie die meisten übrigen Passagiere hatten auch die Eheleute Deverse nur bis dorthin Reisegeld. Glücklich diejenigen, welche nicht für Kinder zu sorgen hatten! Solche fanden leichter in Amerika Stellung und Brot. So erhielt auch unser Deverse gar bald Arbeit bei einem Schiffbauer, da er tüchtig in Holz arbeiten gelernt hatte. Seine mutige, treue Frau aber schaute sich nicht, als Magd sich zu verbinden, um sich mit dem Fleiß der eigenen Hände zu ernähren. Allein trotz des Fleißes beider arbeitskräftigen und arbeitsfreudigen Leute verdienten sie nicht so viel, als zu einem guten Fortkommen nötig gewesen wäre. Und so berieten die beiden Eheleute einen Plan, dem die Ausführung rasch auf dem Fuß folgte.

Plötzlich kam in der deutschen Heimat ein Brief aus Amerika an, mit einer Runde, welche sich wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund, von Haus zu Haus fortpflanzte. Einer fragte den andern: „Hast Du's schon gehört — der Deverse ist seiner Frau durchgegangen, da sitzt die Arme nun allein in New-York. Na hör mal, 's ist doch besser, wenn man nicht nach Amerika geht und daheim bleibt und sich redlich nährt.“ (Fortsetzung folgt.)

Gott läßt Seiner nicht spotten.

Unlängst versammelten sich in Antwerpen, in einem im Mittelpunkt dieser Stadt gelegenen Hause, mehrer Gäste, welche durch ihr gottloses Leben überall in schlimmem Rufe

stehen, zu einem Festgelage. Dieselben schienen sich in Schmähe gegen Papst und Kirche überbieten zu wollen. Da plötzlich fällt einer dieser Gäste tot zu Boden. Im Schrecken darüber laufen die bestürzten Zuschauer, der eine hierhin, der andere dorthin, um einen Priester zu holen; allein sie kommen zu spät, der Unglückliche war schon vor seinem Richter erschienen.

Eine vielleicht noch gräßlichere Tatsache trug sich vor längerer Zeit in einer Stadt Italiens zu. Dort saßen zwanzig Männer an reich besetzter Tafel und schwuren unter ganz gotteslästerlichen Reden einen tödlichen Haß der katholischen Kirche, namentlich aber ihren Dienern. „Tod den Priestern!“ das war ihr nicht oft genug wiederholtes Schlagwort. — Da auf einmal erhebt sich das Haupt dieser Gottesleugner, ballt seine Faust, schlägt mit einer solchen Wut auf den Tisch, daß fast alle Flaschen und Gläser umfallen und ruft dabei aus: „Ich hab's gefunden! Ich hab's gefunden!“ „Was hast Du gefunden?“ brüllen seine Zechbrüder. Er gebietet ihnen einen Augenblick Schweigen, und weist dann drei seiner vertrautesten Genossen in seinen teuflischen Plan ein. „Trefflich!“ rufen sie aus, „trefflich!“ Unter diesen Worten löst sich die Gesellschaft auf.

Am folgenden Morgen gewahrt man in aller Frühe einen Mann auf dem Marktplatz. Sein wilder Blick späht nach allen Seiten. Da endlich gewahrte er, was er so lange gesucht — einen Priester. Dieser trug die hl. Sterbesakramente zu einem Kranken. Indem der welfremde Mensch mit einem Taschentuch an seinen Augen reibt, als wollte er seine Tränen trocknen, redet er mit zitternder Stimme den Priester an: „Herr Vater! ein in der Nähe wohnender Mann liegt in den letzten Zügen und begehrt nach einem Priester, um sich auf seinen Gang in die Ewigkeit vorzubereiten; wollen Sie mir gütigst folgen?“ Ohne ein Wort zu verlieren, geht der Priester mit. Er findet bei seinem Eintritt ins Krankenzimmer mehrere Menschen um ein Bett stehen, dessen Vorhänge sorgfältig verschlossen sind. Alle hatten sich alsbald entfernt, und so redete der Priester den Sterbenden kurz an. Vergebens, er erhält keine Antwort. Da öffnet er die Vorhänge, aber welcher Schrecken bemächtigt sich seiner beim Anblicke des entseelten Leichnams! Die gebrochenen, weit aufgerissenen Augen waren aus ihren Höhlen hervorgetreten, aus dem vollends aufgesperrten Munde hing die ganze Zunge heraus.

Raum hatte sich der Priester von seinem ersten Schrecken erholt, so nagte er sich dem Toten, um ihn aufzurütteln. Aber das war zu spät, der Leichnam war regungslos und eiskalt. Und was mußte er sehen, als er die Bettdecke ein wenig zurückschlug? Einen vollständig angestrichelten Mann, der in seiner Rechten einen siebenläufigen Revolver hielt, während die Linke auf dem Hahn ruhte. „Zu spät,“ rief der Priester, „er ist tot.“ Auf diesen Schrei stürzten die übrigen Freidenker herein, auch sie rüttelten, auch sie riefen den Toten bei seinem Namen, aber zu spät. Der Priester warf sich auf seine Knie und betete: „Mein Gott,“ rief er alsbald aus, „wie schrecklich sind nicht Deine Gerichte!“ Hierauf wandte er sich zu den Umstehenden, welche vor Schrecken nicht wagten, aufzublicken: „Möge Euch Gott verzeihen, wie ich's tue.“

Wie die Leidenschaften Leiden schaffen.

I.

Ob die Endsilbe „schaft“ in „Leidenschaft“ mit dem Zeitworte „schaffen“ etwas zu tun habe, das zu untersuchen überlassen wir den Sprachforschern. Gewiß aber ist, daß die Leidenschaften in der Tat Leiden schaffen. Darin würde aber an und für sich noch kein Verdammungsurteil für die Leidenschaften liegen. Denn auch die heilige Liebe in ihrer zwischenmenschlichen Richtung auf Gott und den Nebenmenschen kann zu einer Leidenschaft werden, wie sie es in vielen Heiligen auch geworden ist, und auch von dieser edelsten Leidenschaft — ja gerade von ihr am meisten — gilt das Wort des göttlichen Thomas Kempis in der Nachfolge Christi: „Ohne Leiden lebt man in der Liebe nicht.“ Aber selbst abgesehen von dieser heiligsten Leidenschaft, zu der die göttliche Tugend der Liebe werden kann, giebt es edle Leidenschaften, die sich zuletzt alle freiwillig auf die göttliche Liebe zurückführen lassen, in der sie ja wurzeln. Eine solche edle Leidenschaft ist die Liebe eines Künstlers, z. B. eines Malers, eines Bildhauers, eines Architekten zu seiner Kunst, die

Maria de las Mercedes, Prinzessin von Asturien †, und Don Carlo, Prinz von Bourbon-Sizilien.

(Mit zwei Abbildungen.) (Nachdruck verboten.)

Die spanische Königsfamilie wurde durch den am 17. Oktober 1904 in Madrid erfolgten Tod der Prinzessin von Asturien in tiefe Trauer versetzt. Maria de las Mercedes war die am



Maria de las Mercedes, Prinzessin von Asturien †.



Don Carlo, Prinz von Bourbon-Sizilien.

11. September 1880 geborene älteste Tochter des früh verstorbenen Königs Alfons XII. aus seiner zweiten Ehe mit Maria Christina, Erzherzogin von Oesterreich. Ihren Vater verlor sie bereits im sechsten Lebensjahre, von wo ab die Königin-Mutter Christine, der bis zur

Großjährigkeit Alfons XIII. die Regentschaft zufiel, mit großer Liebe und Sorgfalt, ihre Erziehung leitete. Am 14. Februar 1901 vermählte sich die junge Prinzessin mit dem spanischen Brigadegeneral Prinzen Karl von Bourbon-Sizilien, einem Sohne des Grafen Alfons von Castella, der seit dem 7. Februar 1901 in Spanien naturalisiert und zum Infanten ernannt worden war.

Dieser Lebensbund war unter sehr ersten Verhältnissen geschlossen worden. Das aufrührerische Volk wollte von der Vermählung der Prinzessin mit dem Prinzen Carlo nichts wissen, da dessen Vater, Graf Castella, früher ein eifriger Parteigänger des Prätendenten Don Carlos gewesen. Die Wellen der Erregung legten sich aber bald und das Paar lebte in zufriedenster Ehe, der schon zwei Knaben entprossen waren, als mit der Geburt des dritten Sprosses, eines Mädchens, dem hoffnungsvollen Leben der Prinzessin plötzlich ein Ziel gesetzt wurde. Der Bischof von Eion erteilte der Sterbenden noch bei vollem Bewußtsein die letzten Sacramente. Mit feister Stimme antwortete sie auf die Gebete des Priesters, und kurz darauf hauchte sie den letzten Seufzer aus. Der Abschied von ihren Angehörigen war tief ergreifend. Der junge König von Spanien, der nichts von der Gefahr ahnte und schleunigst an das Sterbebett der innig geliebten Schwester gerufen wurde, gab sich dem herbsten Schmerz hin und zerfloß in Tränen, wie er mit den Angehörigen um die Sterbende und Tote kniete.

Nachdem die Leiche der Hingegangenen, deren ältester Sohn, Infant Alphonso, zum Thronerben erklärt wurde, im königlichen

Schlosse aufgebahrt gewesen, wurde sie in der Frühe des 19. Oktober in feierlichem Zuge und unter dem Geläute der Glocken aller Kirchen nach dem Bahnhofs und von dort nach dem Escorial, der Begräbnisstätte der Mitglieder des spanischen Königshauses, überführt. Hier fand die Beisetzung unter großer Feierlichkeit statt.

Japanische Krankenpflegerinnen in Yokohama.

(Mit Abbildung.) (Nachdruck verboten.)

Der Krieg in Ostasien, der nun schon seit Februar 1904 fast ununterbrochen währt, fordert ungemessen viele Opfer an Leben und Gesundheit der Krieger. Der japanische Soldat kämpft mit einer von blindem Patriotismus genährten Todesverachtung; sein Wahlspruch lautet: „Siegen oder sterben“, und demgemäß kann er sich nur schwer zum Rückzug entschließen. Da gibt es dann viel Arbeit für jene hilfsreichen Hände, die sich in den Dienst der Gesellschaft vom roten Kreuz gestellt haben. Wir haben bereits vor einigen Wochen nähere Angaben über das japanische rote Kreuz gebracht; die Gesellschaft ist nach deutschem Muster organisiert und steht unter vorzüglicher Leitung. Neben dem großen Hospital in Tokio wurden während des Krieges in verschiedenen Gegenden eine Anzahl Lazarette errichtet, in welchen geübte Krankenpflegerinnen mit großer Hingebung und Ausdauer ihren Samariterdienst versehen. Auch der schrecklichste Krieg hat seine Lichtseiten; eine solche zeigt unsere Abbildung, welche die japanischen Samariterinnen bei ihrer heilsamen und tröstenden Arbeit in der Hauptstadt Yokohama veranschaulicht.



Japanische Krankenpflegerinnen vom roten Kreuz in Yokohama.

Vermischtes.

[Von der Schmiere.]

Schmierennutter: „Der Schuster hat auch Deine reparierten Stiefel abgeliefert.“ — Schmierenvater: „hm, in welchem Stille kamen nun ein paar frischverlohlte Stiefel am besten zur Wirkung?“

[Moderne Erziehung.] Die kleine Alma: „Gib Dir Deine Mutter etwas, wenn Du artig bist.“ — Die kleine Grete: „Nein; aber wenn ich nicht artig bin, dann gibst sie mir etwas.“

[Mutter]: „Werden Sie meine Tochter aber auch glücklich machen?“ — Freier: „Gewiß! Jeden Abend soll sie ihr Maß Bier haben!“

[Ah so!] „Was, Sie sind angeblich Künstler?“ — B.: „Ja! Ich fabriziere nämlich — Kunstwein.“

Geographisches Rapselrätsel.

Dresden, Glatz, Greiz, Ludwigslust, Meiningen, Meuselwitz, Neuß, Oldenburg, Pöhl, Salzweil, Wiesbaden.

Obige deutsche Städtenamen sind so zu ordnen, daß ihre Mittelbuchstaben eine große deutsche Stadt nennen.

P. Kiedhoff.

(Die Auflösung folgt in nächster Nummer.)

Aus voriger Nummer.

Auflösung des Reizensrätsels:

S e r r e n d
e r e t t i n
s u r i n a m
d n m

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ (H. Vogel, Direktor) in Karlsruhe.

Expedition des „Gebirgsboten“ in Glatz.

Sonntagsblatt

Illustrirte Unterhaltungsbeilage zum „Gebirgsboten“.

Nr. 46

Sonntag, den 13. November.

1904.

Glockenklang durch Nebelduft.

(Nachdruck verboten.)

In den Tannen Nebelduft;
Zinsterföhl die Bäume ragen,
Herbstlichföhl im Grund die Luft,
Heimweh faßt mich, kaum zu sagen.

Heimweh nach der Rosenzeit,
Nach der Jugend Rosentagen;
Doch die Welt hat Nebel weit,
Und kein Vogel mag mehr schlagen.

Glockenklang durch Nebelduft,
Horch, mit einmal, süß getragen!
In der herbstlichföhligen Luft
Will er Dir vom Frühling sagen.

Nur herein, liebföhliger Ton,
In der Seele trüb befangen!
Freue Antwort gibt sie schon,
Und die Nebel sind vergangen.
F. A. Muth.

Zur Stöze der Hausfrau.

Nach dem Englischen von Alara Rheinau.

(Nachdruck verboten.)

Meine liebe Thea, nimm's nicht übel, aber ich halte Deinen Plan für gar zu lächerlich, sagt mein Gatte am Frühstückstisch, während er sich zum vierten Male die Tasse füllen ließ.

„Lächerlich!“ wiederholte ich entrüstet. „Durchaus nicht, wenn Du nur darüber nachdenken willst. Was ist dabei Lächerliches, wenn ich mir eine tüchtige Hilfe für die Hausarbeit und zugleich eine angenehme Gefährtin zu verschaffen suche? Es ist durchaus nicht so angenehm, sage ich Dir, den ganzen Tag allein hier zu sein!“

„Aber willst Du nicht noch einmal Deinen früheren Versuch wiederholen, wenn Du die Arbeit zu viel für Dich findest?“

„Gans, Gans, wie oft habe ich Dir im Laufe der vergangenen Woche gesagt, daß über meine Schwelle keine Köchin mehr ihren Fuß setzen soll — nicht, wenn ich mich zu Tode arbeiten müßte,“ fügte ich herrisch bei.

Mein Gatte blickte lächelnd auf sein blühendes, jugendkräftiges Gegenüber. Er fühlte offenbar keine Besorgnis wegen des „zu Tode arbeiten“.

„Thea, Thea, wie oft habe ich Dir im Laufe der vergangenen Woche gesagt, daß die Ausführung Deines Planes endlose Unannehmlichkeiten und Vergernisse für Dich bringen würde? Willst Du absolut kein Dienstmädchen mehr, so sieh' lieber, allein fertig zu werden. Es ist nicht so sehr hart, nicht wahr, mein Herz?“

„Natürlich,“ rufe ich, heftiger werdend, „Ihr Männer glaubt stets, es sei nichts zu tun. Ohne Zweifel waschen die Diener von selbst sich auf und die Feuer entzündeten sich ebenfalls von selbst, und die Betten sind gemacht, die Speisen gekocht, ohne daß nur jemand Hand anzulegen braucht. Für Dich ist das ganz schön, aber ich bin der Sache müde. Wie zuvor mußte ich mich so plagen; meine Hände werden ganz häßlich und ich will der Sache ein Ende machen. Meinethwegen mag alles drunter und drüber gehen!“ schließe ich wütend.

Gans und ich sind gerade sieben Wochen verheiratet. Eines von uns ist wunderhübsch: wir vergöttern einander, wir sind unbeschreiblich glücklich und nun — stehen wir vor unserm ersten Streite.

Vor fünf Wochen, nach Beendigung unserer Hochzeitsreise, brachte Gans mich hierher, in das reizendste, herzigste Häuschen, das je das Herz einer jungen Frau entzückte. Was das Möbel betraf, waren meine Wünsche weit übertroffen, Küche und Speisekammer hätten auch die tüchtigste, anspruchsvollste Hausfrau befriedigen müssen; der Garten mit dem kleinen Gewächshaus und dem schattigen, alten Nußbaum, unter welchem Gans und ich des Abends unsern Tee einnehmen konnten, entlockte mir einen Schrei des Entzückens. Sodann fand sich noch eine große, kräftige Irinländerin in mittlerem Alter vor, welche meines Mannes alte Tante als „Mädchen für Alles“ für uns angenommen hatte.

Vom ersten Tage an faßte Hanna eine heftige Abneigung gegen mich; war es wegen meiner gänzlichen Unkenntnis von allem, was Haushalten betrifft, war es ein Vorurteil gegen die jugendliche Herrin — ich weiß es nicht. Tatsache aber war, daß wir am Ende der ersten Woche förmlich auf dem Kriessfuß miteinander standen. Mein Gans, der mich noch durch das Faubergglas der Liebe wie ein fast vollkommenes Wesen ansah, beharrte darauf, Hanna allein alle Schuld aufzubürden und ihr die Türe zu weisen — ein Vorgehen, das mir den ewigen Haß der alten Tante zuzog.

Mit dem nächsten Mädchen hatten wir keinen besseren Erfolg; nach einer Woche teilte sie das Geschick ihrer Vorgängerin. Die dritte, eine schamlose Diebin, ersparte uns die Mühe, sie zu entlassen, da sie unter Mitnahme eines Duzend silberner Löffel und einer Partie wertvollen Leinwandzeuges nach vierzehn Tagen sich aus dem Staube machte. Dies geschah vor drei Wochen und seitdem mache ich die größten Anstrengungen, meinen kleinen Haushalt allein zu besorgen.

Niemals wurde eine Mühe mit größerem Mißerfolg gekrönt. Eine annähernde Idee zu geben von den entsetzlichen Mahlzeiten, welche ich mit Hilfe eines Kochbuches zusammenbraute und meinem geduldigen Gatten vorsetzte, der nie ein Wort der Klage äußerte, sondern eifrig jede Schüssel in Angriff nahm, unter der steten Versicherung, es schmecke ihm ausgezeichnet; meine qualvollen Bemühungen, die Feuer mit nassem Holze anzumachen, zu beschreiben oder zu schildern, wie ich meines Mannes Stiefel durch das Wischen mit Bleischwärze ruinierte und jedes Messer im Hause durch mein geschicktes Reinigen zu einer kleinen Säge umgestaltete — all dies und die Aufzählung zahlloser anderer Kalamitäten würde eine Lebenszeit in Anspruch nehmen.

Vor etwa acht Tagen besuchte ich die Frau unseres Hausarztes, welche bisher ebenfalls viel durch die Diensthöten zu leiden hatte. Die Dame erzählte mir strahlend, daß sie eine „Stöze der Hausfrau“ engagiert habe, welche gegen ein bestimmtes Gehalt und Familienzugehörigkeit ihr eine tüchtige Hilfe und liebenswürdige Gesellschafterin sei.

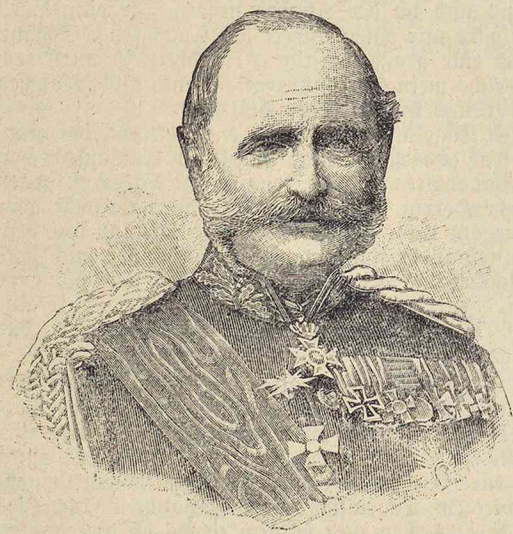
Meines häuslichen Waltens gründlich müde, beschloß ich sofort, es ebenfalls mit einer „Stöze“ zu versuchen und entwarf auf dem Heimwege bereits eine verlockend abgefaßte Anzeige, welches Gans in eines der größeren Londoner Blätter einrücken lassen sollte. Als ich ihm jedoch des Abends,

nach einem mehr als gewöhnlich mißratenen Essen, von meinem vortrefflichen Plane sprach, zog er die ganze Sache in Scherz und machte sich lustig über meine Ernsthaftigkeit. Am nächsten Tage brachte ich mein Anliegen wieder zur Sprache, aber mit keinem besseren Erfolg. Seitdem nehme ich das Thema, nach kurzen Pausen, stets von neuem auf, entschlossen, nicht zu erlahmen, bis ich meinen Gatten zu meiner Anschauungsweise bekehrt habe. Heute habe ich noch einen verzweifelten Versuch gemacht, Hans umzustimmen — vergeblich! Wir sind genau auf dem Punkt, wo wir vor einer Woche begannen.

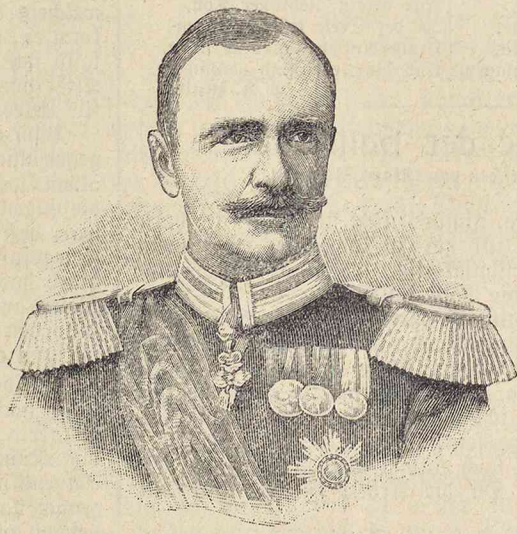
Schweigend beendigen wir unser Frühstück. Mein Gatte verläßt das Zimmer und kehrt nach einigen Minuten zurück, im Begriff, auf sein Bureau zu gehen. In übelster Laune räume ich mit schauerhaftem Geflapper das Frühstücksgeschloß ab.

Jetzt kommt Hans zu mir herüber, faßt mich liebevoll bei der Hand, streicht mir das Haar aus der Stirne zurück und spricht: „Weiß mein kleines Frauchen nicht, daß ich bereit bin, alles zu tun, was zu ihrem Glück beitragen kann?“

Ich zuckte die Achseln.
„Das ist alles recht schön, aber die erste Bitte, die ich an Dich richtete, schlägst Du mir ab.“



König Georg von Sachsen †.



König Friedrich August III. von Sachsen.

„Na, mein Herz, weil es nicht zu Deinem besten wäre. Stelle Dir nur vor, die junge Dame, welche Du zu unserer Hausgenossin zu machen gedenkst, verliebte sich in mich oder machte mich in sie verliebt, wie wäre es dann?“

Bei dieser schauerhaften Annahme kennt meine Entrüstung keine Grenzen mehr. Wenn die Stärke seiner Liebe ihn an eine solche Möglichkeit glauben läßt, dann habe ich allen Grund zur verzehrendsten Eifersucht, so lange er ferne von mir ist.

„Eine solche Befürchtung löst die junge Dame mir durchaus nicht ein. Aber Dir liegt nichts daran, wenn ich vom Morgen bis zum Abend wie eine Sklavin schaffe!“ schluchzte ich hervor. „Ich tue mein bestes, aber nichts gelingt mir. Ich bin keine Minute müßig und das einzige Resultat sind Eßsen, die außer Dir niemand auf der Welt genießbar finden würde — und dennoch willst Du mir keine Stütze gönnen und — und —“

Hier breche ich völlig zusammen. Ich weine und schluchze zum Herzbrechen und reibe mein Gesicht mit dem Taschentuch, bis meine Augen feuerrot sind. Bei diesem ergreifenden Schauspiel ist mein Hans ganz überwältigt.

„Meine geliebte Thea,“ jagte er, mich in seine Arme schließend, „ich hatte keine Ahnung, daß Dein Herz so sehr an diesem Plane hängt. Wenn Du also glaubst“ — er

lächelte schelmisch —, daß ein junges Mädchen dem Zauber Deines prächtigen Gatten widerstehen und Dir eine Stütze sein kann, so können wir es einmal für kurze Zeit versuchen. Keinesfalls wird es schlimmer sein, als mit den Dienstmädchen.“

„Und Du meinst sicher, daß es Dir behagen werde?“ frage ich, rasch meine Tränen trocknend und meine gute Laune wiedergewinnend, jetzt, da ich meinen Willen haben sollte.

„Die Frage ist, ob es Dir behagen wird, Thea. Doch jetzt muß ich gehen, Herz; heute Abend wollen wir alles ausführlich besprechen.“ Er nimmt mein kleines, verweintes Gesicht liebevoll zwischen beide Hände und küßt es zärtlich. „Nebenbei bemerkt,“ fügt er, schon im Weggehen bei, „entleere heute nicht die Pfefferbüchse in die Fleischbrühe, dann wird's schon recht werden.“ Damit ist er hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Thronwechsel in Sachsen.

(Mit zwei Abbildungen.) (Nachdruck verboten.)

In seiner Sommerresidenz Pillnitz ist am Morgen des 15. Oktober 1904 Friedrich August Georg, König von Sachsen, nach nur zweijähriger Regierung im 73. Lebensjahre gestorben. Bald nach

seiner Thronbesteigung fing der greise König an zu kränkeln, und mehr als einmal schien es, als ob das schwache, von den Beschwerden des Alters verdüsterte Lebenslicht verlöschen wolle. Immer wiederkehrende Bronchialkatarrhe, an die sich drohenden Zeichen der Herzschwäche und Arterienverkalkung knüpften, zehrten an dem Lebensmark des Fürsten, und als in den letzten Wochen die ärztlichen Berichte von anhaltendem Kräfteverfall sprachen, da zweifelte wohl niemand, daß die Tage des Königs gezählt seien. Umgeben von den Seinen ist er morgens gegen 3 Uhr sanft hinübergeschlummert, nachdem er ruhig und gefaßt die heiligen Sterbesakramente empfangen

hatte, danach aber in Bewußtlosigkeit gefallen war. Die Leiche des Königs wurde am 19. Oktober in der Hofkirche zu Dresden mit fürstlichem Gepränge beigesetzt.

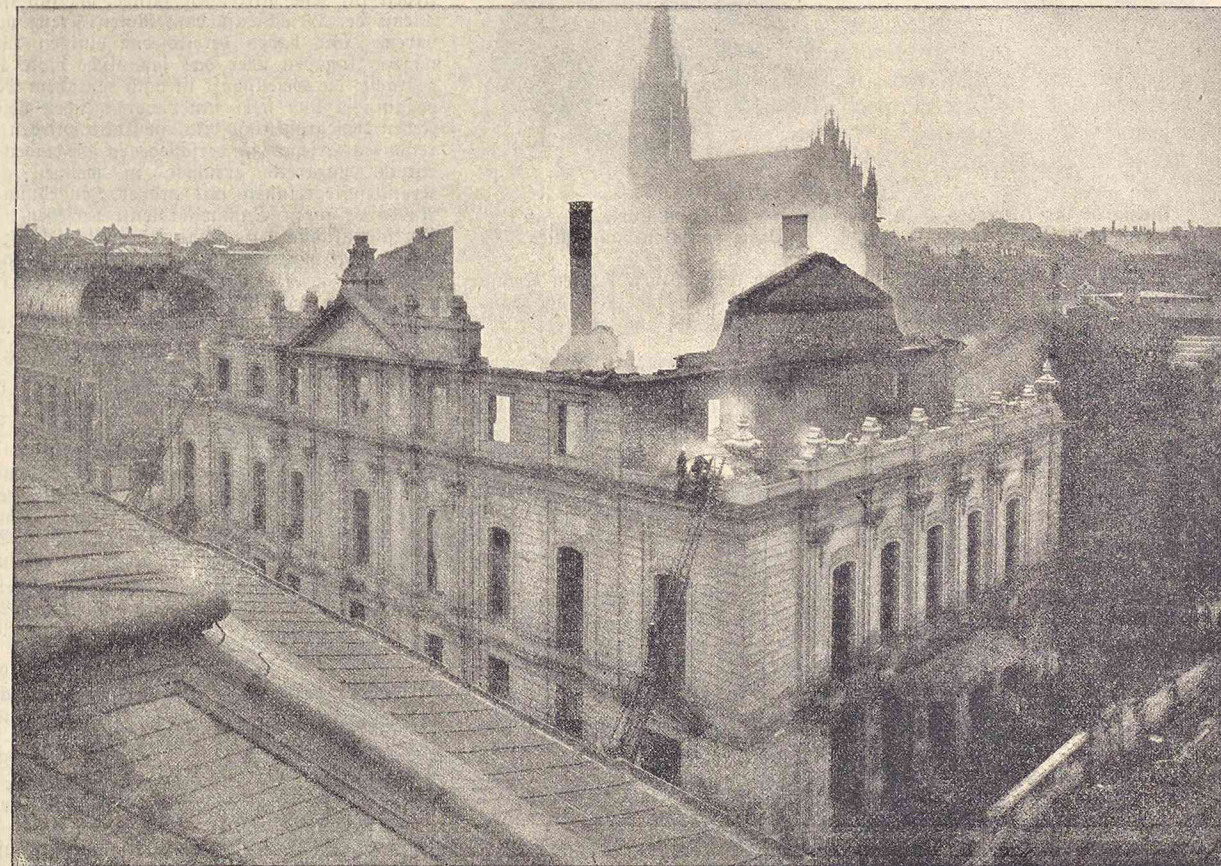
Mit dem Tode König Georgs hat ein an Kümernissen und Beschwerden reiches Herrscherleben seinen Abschluß gefunden, und nicht mit Unrecht bezeichnet man den Heimgegangenen als königlichen Dulder. Die Verhältnisse seines Königreichs mit größtenteils protestantischer Bevölkerung und Beamtenchaft haben es mit sich gebracht, daß der katholische Monarch bei aller Zurückhaltung auf mancherlei Schwierigkeiten stieß, die in der konfessionellen Voreingenommenheit gewisser Kreise ihre Ursache hatten. Dazu kam eine Reihe herber Schicksalsschläge in der königlichen Familie, unter denen der tödliche Unfall eines glühenden Sohnes und die unglückselige Affäre seiner Schwiegertochter, der Kronprinzessin Luise, obenan stehen. König Georg war ein edelgesinnter Monarch, ein treusorgender Landesvater, aber auch ein Mann von wahrhaft christlichem Glaubensmut, der im persönlichen Leben aus seiner katholischen Bekenntnistreue nie ein Gehl machte, vielmehr es mit der Erfüllung der religiösen Pflichten genau nahm und dadurch für alle Katholiken, weiß' Standes sie auch sein mögen, ein leuchtendes Vorbild geworden ist. Großen Trost gewährte deshalb auch seinem Herzen der Eintritt eines geliebten Sohnes, des Prinzen Max, in das Priestertum der katholischen Kirche.

Georg Friedrich August, Herzog zu Sachsen, jüngster Sohn des Königs Johann von Sachsen und Bruder des Königs Albert, geboren am 8. August 1832 zu Dresden, erhielt eine sorgfältige, wissenschaftliche und militärische Erziehung. Schon 1846 trat der

Der Brand des Stadttheaters in Basel.

(Mit Abbildung.) (Nachdruck verboten.)

Von einer schweren Brandkatastrophe ist in der Nacht zum 7. Oktober 1904 das Baseler Stadttheater betroffen worden. Von dem prachtvollen, vom Architekten Häselin Ende 1860 für 600 000 Franken erstellten Bau stehen je t nur noch die Mauern. Bühne, Orchester und Zuschauerraum sowie die Treppen sind vollständig ausgebrannt. Die ganze Garderobe wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer brach zwischen 1 und 2 Uhr morgens auf dem Bühnenraum aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand schon so weit fortgeschritten, daß der über dem Schnürboden befindliche Regenapparat nicht mehr in Funktion gesetzt werden konnte. Vom hinteren Teil übermittelte sich das Feuer dem Zuschauerraum. Gellauß loderten die Feuerfäulen. In kurzer Zeit schon stürzte der hintere Dachstuhl ein und bald auch der andere. Mit unerbittlicher Macht verzehrte das Element den ganzen inneren Raum des Theaters. Dekorationen, Kostüme, Musikinstrumente und ein



Vom Brande des Stadttheaters in Basel: Das Gebäude in Flammen.

König Georg vermählte sich am 11. Mai 1859 mit der Infantin Maria (geb. 21. Juli 1843, gest. 5. Februar 1884), einer Schwester des Königs Ludwig von Portugal; aus dieser Ehe stammen sechs Kinder: Kronprinz Friedrich August, Prinz Johann Georg, Prinz Max, Priester und Professor an der Schweizer Universität Freiburg, ferner Prinzessin Maria Josepha, die Gemahlin des österreichischen Erzherzogs Otto und die unvermählt gebliebene Prinzessin Mathilde, eine mit hohen Geistesgaben ausgestattete Dame, welche die Lieblingstochter des Königs und Repräsentantin seines Haushalts war.

Der bisherige Kronprinz hat als Friedrich August III. den sächsischen Königsthron bestiegen. Er ist geboren am 25. Mai 1865 und vermählte sich am 21. November 1891 mit Luise, Erzherzogin von Oesterreich-Toskana, die in den Weihnachtstagen 1902 in unbegreiflicher Verblendung Gatten und Kinder verlassen hat. Der Ehe sind sechs Kinder entsprossen, drei Söhne und drei Töchter. Der älteste Sohn, nunmehrige Kronprinz Georg, ist geboren am 15. Januar 1893, steht somit im 12. Lebensjahre.

großer Teil der Garderobe der Bühnenkünstler wurden vernichtet. Das Kulissenhaus wurde dank der unermüdlichen Arbeit der Feuerwehr gerettet. Sonst war die Tätigkeit der Feuerwehr und Polizei darauf beschränkt, das Feuer auf seinen Herd einzudämmen. Leider sind bei dem Brande zwei Feuerwehrleute verunglückt. Auch sonst sind noch mehrere kleinere Unfälle vorgekommen. Ein Glück ist es zu nennen, daß das Feuer nicht während der Vorstellung ausbrach. Auf welche Art und Weise dasselbe entstanden, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Der Geizer, welcher gegen halb 12 Uhr das Theater verließ, hatte alle elektrischen Apparate ausgeschaltet, so daß die Möglichkeit, das Feuer könnte durch Kurzschluß entstanden sein, ausgeschlossen erscheint.

Das Baseler Stadttheater war am 4. Oktober 1875 unter der Direktion Große eröffnet worden, und faßte 1300 Personen. Eigentümer ist eine Aktiengesellschaft. Seit 1892 wurde das Haus von einer Theaterkommission in eigener Regie geführt. Die Gesellschaft erlitt durch den Brand einen beträchtlichen Schaden; derselbe wird auf eine Million Mark angegeben, ist aber zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

Ein rauer Wind weht durch die Lüfte
Und wirft die letzten Blätter rauh
Von Baum und Strauch auf stille Grüste.

Im Herbst die Reservisten entlassen wurden, eilte er freudigen
Herzens seinem Heimatdorfe zu. Unterwegs werden da ge-
wöhnlich Pläne für die Zukunft geschmiedet, welche meist zu
Wirklichkeit werden. Aufschlauer werden gehaut mit welchen es

Gott läßt Seiner nicht spotten.

es in diesen Heiligen auch geworden ist, und auch von dieser edelsten Leiden-
schaft — ja gerade von ihr am meisten — gilt das Wort des gottseligen
Thomas Kempis in der Nachfolge Christi: „Ohne Leiden lebt man in der
Liebe nicht.“ Aber selbst abgesehen von dieser heiligsten Leidenschaft, zu

LAHUSEN'S JOD-EISEN-LEBERTRAN

ist der beste und wirksamste Lebertran!

Dargestellt aus feinstem **BERGER DORSCH LEBERTRAN** mit 0.2% Jod-Eisen und einigen, den Geschmack verbessernden Zusätzen und Fetten.

Durch seine **blutbildenden, Säfte erneuernden, die Körperkräfte hebenden, den Appetit anregenden Eigenschaften**, bewährt er seine hervorragende grosse Wirksamkeit besonders bei nachstehenden Krankheiten:

Ein Versuch mit

LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran

wird in jedem Falle die ausserordentliche Wirksamkeit bestätigen!

In keinem Hause sollte Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran fehlen, denn er ist das beste Hausmittel.

Skropheln und Drüsen, Englischer Krankheit (d. h. allgemeine Knochenschwäche kleiner Kinder), **Blutarmut** (Bleichsucht verbunden mit allgemeiner Schwäche und Hinfälligkeit, Müdigkeit in den Gliedern), **Lungenkrankheit** (verbunden mit **altem Husten, Auswurf**), bei **veraltetem und anhaltendem Husten, Vorbeugungsmittel gegen Erkältung**, sobald die rauhere Jahreszeit beginnt. Als **Kräftigungsmittel** schwächlicher blaß aussehender Kinder, die durch Appetitlosigkeit dem Körper nicht die gehörige Ernährung geben. Kinder, die durch die Schule blaß und angegriffen sind etc. In seiner **Säfte erneuernden** Eigenschaft als **Blutreinigungsmittel** und Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismus**.

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

wird von Gross und Klein gleich gerne genommen, er ist in jeder besseren Apotheke erhältlich, wo nicht, wende man sich direkt an den Fabrikanten.

Man setze eine Kur mit Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran ohne Unterbrechung fort, eine nachhaltige Wirkung wird sich bald bemerkbar machen.

Stets zunehmender Verbrauch,
letzter Jahresumsatz 120,000 Flaschen!

Besonders in der Kinderpraxis hat sich
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

ausserordentlich bewährt.

Preise für Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Nur in Original-Packung, grauer Pappkasten welcher auf weißen Streifen den Namen Apotheker Wilh. Lahusen trägt.

In Deutschland:

$\frac{1}{2}$ Flasche ca. 400 Gramm Mk. 2.30 — $\frac{1}{1}$ Flasche ca. 1 Liter Mk. 4.60

In Oesterreich-Ungarn:

$\frac{1}{2}$ Flasche Kronen 3.50 — $\frac{1}{1}$ Flasche Kronen 7.—

Original-Packung von

LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran



Eine Gebrauchsanweisung und mehrere Atteste werden jeder Flasche beigelegt.

Man lasse sich beim Einkauf den Namen **LAHUSEN** zeigen.
Wo dieser Name fehlt, ist das Präparat nicht echt.

Einige Anerkennungen aus Ärzte- und Konsumentenkreisen.

Ärztliches Attest des Herrn Dr. med. R. . ., ärztlicher Direktor des Seehospiz „Kaiserin Friedrich“ auf Norderney:

„In dem Seehospiz „Kaiserin Friedrich“ in Norderney habe ich seit 10 Jahren den **Jod-Eisen-Lebertran** von **LAHUSEN-Bremen** in zahlreichen Fällen verordnet und von seiner Anwendung bei skrophulösen, tuberkulösen, blutarmen und schwächlichen Kranken die **vorzüglichsten** Erfolge gesehen. Es ist hervorzuheben, daß dieser Lebertran von den Patienten **gern genommen** und **stets gut vertragen** wurde. Der Appetit wurde durch den **Jod-Eisen-Lebertran** nicht vermindert, sondern in den meisten Fällen **vielmehr angeregt**.“

Ärztliches Attest des Herrn Ober-Stabsarzt Dr. Z. . ., in Charlottenburg:

„Ich bezeuge hierdurch gern, daß ich den von Apotheker **LAHUSEN** in Bremen hergestellten **Jod-Eisen-Lebertran** für ein **vorzügliches Präparat** halte. Derselbe hat sich bei einer großen Anzahl von Kranken, darunter viele Kinder, stets als ein **hervorragendes Heil- und Stärkungsmittel** in all den Krankheiten, in denen Lebertran überhaupt verordnet wird, **bewährt**. Besonders ist an demselben der **gute Geschmack** und die **leichte Bekömmlichkeit**, auch bei längerem Gebrauch, zu rühmen. Derselbe wurde von den Patienten ohne Widerwillen, mitunter sogar **gern ge-**

nommen. Bei regelmäßigem Einnehmen konnte ich eine **schnelle Kräftezunahme** bei den Kranken konstatieren.

Herr Theodor M. in St. schreibt:

„Ich bestätige Ihnen gern, daß Ihr **Jod-Eisen-Lebertran** mir sehr gut bekommen ist und ich von Ihrem Präparat bei jetzigem Stoffwechsel im Frühling die besten Resultate im Gesamtorganismus meines Körpers erhoffe. Ich werde Ihren Lebertran, wo sich Gelegenheit bietet, stets aufs beste empfehlen.“

Frau J. K. in H. schreibt:

„Seit zwei Wintern gebe ich meinen Kindern Ihren **Jod-Eisen-Lebertran**. Derselbe bekommt ihnen sehr gut, wird viel lieber genommen und auch besser vertragen als der gewöhnliche Lebertran.“

Herr L. in A. schreibt:

„Ich benutze die Gelegenheit, Ihren **Jod-Eisen-Lebertran** als **ganz vorzüglich** anzuerkennen. Mein 3 $\frac{1}{2}$ jähriger Junge bekommt denselben seit 2 Monaten und nimmt ihn täglich. Nicht allein, daß der Bengel dadurch bedeutend gekräftigt ist, auch der Appetit ein besonders guter hierdurch geworden. Wo sich Gelegenheit bietet, werde ich nicht versäumen, Ihren **Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran** zu empfehlen.“

Zu haben in allen Apotheken.

Alles Nähere durch den alleinigen Fabrikanten Apotheker **Wilh. Lahusen** Bremen.

LAHUSEN'S JOD-EISEN-LEBERTRAN

ist der beste und wirksamste Lebertran!

Dargestellt aus reinem BERGER DORSCH LEBERTRAN mit 0.2% Jod-Eisen und einigen, den Geschmack verbessernden Zusätzen und Füllstoffen.

Durch seine blutbildenden, Säfte erweiternden, die Körperkräfte hebenden, den Appetit anregenden Eigenschaften, bewährt er seine hervorragende grosse Wirksamkeit besonders bei nachstehenden Krankheiten:

Ein Versuch mit LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran wird in jedem Falle die ausserordentlichste Wirksamkeit bestätigen!

In keinem Hause sollte LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran fehlen, denn er ist das beste Hausmittel.

Ein Versuch mit LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran wird in jedem Falle die ausserordentlichste Wirksamkeit bestätigen!

In keinem Hause sollte LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran fehlen, denn er ist das beste Hausmittel.

LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran

wird von Gross und Klein gleich gerne genommen, er ist in jeder besseren Apotheke erhältlich, wo nicht, wende man sich direkt an den Fabrikanten.

Man setze eine Kanne mit LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran ohne Unterbrechung fort, eine nachhaltige Wirkung wird sich bald bemerkbar machen.



Stets zunehmender Verbrauch, letzter Jahresumsatz 120,000 Flaschen!

Besonders in der Kinderpraxis hat sich LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran

ausserordentlich bewährt.

Preise für LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran:

Nur in Original-Packung, starrer Pappkasten welcher auf weissen Stellen den Namen Apotheker WILH. LAHUSEN trägt.

In Deutschland:

1/2 Flasche ca. 400 Gramm Mk. 2.30 — 1/1 Flasche ca. 1 Liter Mk. 4.60

In Oesterreich-Ungarn:

1/2 Flasche Kronen 3.50 — 1/1 Flasche Kronen 7.—



Original-Packung von LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran

Man lasse sich beim Einkauf den Namen LAHUSEN zeigen. Wo dieser Name fehlt, ist das Präparat nicht echt.

Einige Anerkennungen aus Ärzte- und Konsumentenkreisen.

Ärztliches Attest des Herrn Dr. med. R. ... sächsischer Direktor des Seehospitals „Kaiserin Friedrich“ zu Nordsee:

„In dem Seehospital Kaiserin Friedrich zu Nordsee habe ich seit Jahren den Jod-Eisen-Lebertran von LAHUSEN-Bremen in ausserordentlichem Masse angewandt und verzeichne bei allen Kindern, welche von diesem Lebertran Gebrauch gemacht haben, eine sehr schnelle Besserung der Leber- und Nierenkrankheiten. Es ist vorzuziehen, dass dieser Lebertran von den Patienten ganz genommen und nicht nur getrunken wird. Der Appetit wird durch den Jod-Eisen-Lebertran nicht vermindert, sondern in den meisten Fällen vielmehr anregt.“

Ärztliches Attest des Herrn Ober-Stabsarzt Dr. Z. in Charlottenburg:

„Ich habe den Jod-Eisen-Lebertran von LAHUSEN in Bremen in vorzüglicher Präparatform bei einem grossen Ansatze von Kindern angewandt und verzeichne bei allen Kindern, welche von diesem Lebertran Gebrauch gemacht haben, eine sehr schnelle Besserung der Leber- und Nierenkrankheiten. Es ist vorzuziehen, dass dieser Lebertran von den Patienten ganz genommen und nicht nur getrunken wird. Der Appetit wird durch den Jod-Eisen-Lebertran nicht vermindert, sondern in den meisten Fällen vielmehr anregt.“

Herr J. K. in H. schreibt:

„Seit zwei Wochen gebe ich meinen Kindern Jod-Eisen-Lebertran. Dasselbe bekommen ihnen sehr gut, wird viel lieber genommen und auch besser vertragen als der gewöhnliche Lebertran.“

Herr L. in A. schreibt:

„Ich habe die Gabe des Jod-Eisen-Lebertranes von LAHUSEN als ganz vorzüglich kennen gelernt. Mein 3-jähriger Junge bekommt denselben seit 2 Monaten und nimmt ihn täglich. Nicht allein, dass der Junge dadurch besonders gut ernährt ist, sondern der Appetit ist ein besonderer guter. Nichtsdestoweniger, wo ich Lebertran geben wollte, ist nicht vertragen, ihren LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran zu empfehlen.“

Herr Theodor M. in St. schreibt:

„Ich bestimme Jod-Eisen-Lebertran von LAHUSEN-Bremen in ausserordentlichem Masse bei allen Kindern, welche von diesem Lebertran Gebrauch gemacht haben, eine sehr schnelle Besserung der Leber- und Nierenkrankheiten. Es ist vorzuziehen, dass dieser Lebertran von den Patienten ganz genommen und nicht nur getrunken wird. Der Appetit wird durch den Jod-Eisen-Lebertran nicht vermindert, sondern in den meisten Fällen vielmehr anregt.“



Zu haben in allen Apotheken

Alles Nähere durch den alleinigen Fabrikanten Apotheker WILH. LAHUSEN Bremen.